

Nr. 13

Heilbronn, den 15. Juni 2000

7. Jahrgang

Zum Geleit

"cogito, ergo sum"

Wohl nie in der Geschichte der Menschheit ist diese nach dem Wunsch aller Beteiligten verlaufen. So weit, so richtig. Richtig auch, daß die Geschichte immer viel Unrecht hinterläßt. Die überlieferte Erkenntnis aber, daß der Verlauf der Geschichte grundsätzlich nur die Summation von Fehlentscheidungen sei, wollen wir gerne dem ersten deutschen Nachkriegskanzler K. Adenauer zugeschrieben lassen in der begründbaren Annahme, daß er sich mit dieser provokant-alternativen These in der Geschichtsschreibung selbst als rühmliche Ausnahme eingeordnet wissen möchte. Statt dessen wollen wir zu Beginn eines neuen Jahrtausends den Versuch unternehmen, Vergangenheit und Zukunft wenigstens für unsere Heimatstadt mehrheitlich in Einklang zu bringen. Ausgangspunkt bleibt dabei unsere oft besungene Zielsetzung "... und um alle deine Söhne schlinge sich der Eintracht Band", selbst wenn A. Muresanu (Desteap-

tăte române...) und J. Petöfi (Talpra magyar...) vor 150 Jahren für ihre Glaubensgenossen andere Töne anschlugen. Eine verhaltene Vorsicht ist auch deswegen geboten, da das Urteil unserer eigenen Nachfahren noch aussteht, ob vielleicht doch allein unserer Generation das Prädikat "Fehlentscheidung" gebührt.

Für extreme oder gar egozentrische Auffassungen ist somit hier auch kein Platz. Allein die Entscheidungen, die unsere Väter und jeder von uns in den abgelaufenen Jahrzehnten getroffen haben, stehen auf dem Prüfstand. Und wie bei fortschreitendem Alter allgemein zu erwarten, schließt sich der Kreis und man kehrt altersbedingt zunehmend zu seinen Kindheitserinnerungen, Lehr- und Wanderjahren zurück, um rückblickend selbstkritisch zu prüfen, was von der Erziehung im Elternhaus und der Prägung in Schule und Beruf realistisch und als Leitmotive erhaltenswert bleibt.

Nachdem sich die überwiegende Zahl der Völker Zentraleuropas (mehrheitlich?) für ein gemeinsames "Europäisches Haus" entschieden hat, müssen wir uns auch um eine gemeinsame



Blick auf Schäßburg von der Villa Franka (1930) ...

Foto: Hans Lurtz

Geschichtsbetrachtung Siebenbürgens bemühen und bereit sein, die nachweislichen historischen Fakten nach dem "Woher?" und dem kausalen "Warum?" zu hinterfragen, um das "Wohin?" zweifelsfrei zu erkennen. Die Zahl der Anfragen an unsere heimatlichen Historiker aller Nationalitäten werden sich bei deren Befragung von Mal zu Mal potenzieren, vergleichbar dem Umgang mit unseren Enkelkindern, die uns bei erwachendem Wissensdurst bereits im Vorschulalter mit ihrem ewigen "Warum?" nerven können. In Erinnerung an die eigene oft verklärte Kindheit sollten wir die Fragestellungen als Grundlage und gleichsam als Brückenschlag zwischen den Generationen werten und - wenn auch subjektiv - beantworten. Es bleibt dies die Grunderkenntnis der Menschheit "cogito, ergo sum!" Lassen sie uns im Interesse der Wahrheitsfindung und einer künftig menschlicheren Gemeinschaft dem Problemkreis folgen. Tabus darf es dabei nicht geben. Allein die Suche nach den Perspektiven durch minutiös-wahre Darstellungen besitzt Prioritäten. Interpretationen und nachträgliche Wertungen bleiben wohl auch künftighin meist problematisch.

Schon die bescheidenen ersten Schritte unserer Heimatstadt auf dem Weg nach Europa sind vielversprechend: Die Bergschule entwickelt sich zunehmend zu einer zweisprachigen Begegnungsschule, mit stadtparlamentarischer Billigung wurde durch die Messerschmitt-Stiftung die Bergkirche restau-

riert und in einem ökumenischen Gottesdienst wieder eingeweiht. Wenn alles nach Wunsch verläuft, wird die Stiftung sogar ihren ständigen Sitz im "Haus mit dem Hirschgeweih" nehmen. Wie allgemein bekannt, hat inzwischen auch die EU ihr Interesse an Schäßburg bekundet. Äußeres Zeichen dafür ist die Überreichung der EU-Fahne, eine von 27 des Jahres 1999, der ersten für Rumänien. Das Signal zeigt Wirkung. Zwischenzeitlich bekundet auch die UNESCO ihr Interesse an dem Erscheinungsbild unserer Heimatstadt. Wir berichteten darüber im vorigen Heft. Leider mußten wir darin jedoch auch Nachrichten vermitteln, die uns Sorgen bereiten. Darin ist zu lesen, daß sich unsere Heimatstadt nach unserem Exodus zunehmend zu einer mittelalterlichen Theaterkulisse entwickelt und nunmehr auch Denkmale installiert wurden, die Rumänen wie Sachsen gleichermaßen als Fremdkörper empfinden müssen, da sie mit dem Europagedanken und den Zielsetzungen der UNESCO kaum vereinbar sind. Vertieft werden die Zweifel durch das Bemühen aufgeschlossener rumänischer Historiker, die mit ihrem um Objektivität bemühten Geschichtsbuch in Bukarest an oberster parlamentarischer Stelle in die Kritik geraten sind (SZ 2/2000). Verschweigen oder gar Verfälschungen historischer Fakten sind keine Grundlage für das europäische Anliegen, dem wir uns künftig verstärkt zuwenden wollen oder gar müssen.

Ihre Redaktion

Aufruf zur Mitarbeit in der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg

Im Rahmen des alle drei Jahre stattfindenden Treffens der Schaßburger findet die Mitghederversammlung der Heimatortsgemeinschaft statt. Die Tagesordnung wird in der Siebenburger Zeitung wie auch in den Schaßburger Nachrichten veröffentlicht

Die nachste Mitgliederversammlung mit Neuwahlen ist für den 30.09.2000 beim Treffen in Furth vorgesehen.

Im Zuge der ausgeschriebenen Wahlen sind alle in der Satzung vorgesehenen Funktionen wieder bzw. neu zu besetzen

Neue Mitstreiter jungerer Generationen werden gesucht. Aus diesem Grunde geht an alle unsere Mitglieder der Aufruf, sich selbst der Mitarbeit zu stellen oder Vorschlage für diese einzubringen.

Der heute 833 Mitglieder zählende eingetragene Verein mußgeführt werden, muß neue Initiativen ergreifen, neue Impulse erhalten und muß sich vielseitigen Aufgaben hüben wie drüben stellen

Die Frage nach dem Sinn eines solchen Engagements, steht zweifellos im Raum.

Sicherlich steht im Vordergrund des in der Satzung festgehaltenen Vereinszwecks die Hilfe für die in Schaßburg lebenden Landeleute Diese materielle und ideelle Hilfe bedeutet jedoch auch, deren Ruckgrad zur Sicherung unseres Kulturgutes zu stärken

Unsere Identität berüht weitgehend auf den sichtbaren Zeugnissen siebenburgisch-sachsischer Geschichte und des gelebten deutschen Gemeinwesens unter den verschiedensten gesellschaftlichen Randbedingungen

Wir erleben heute eine apate, hochinteressante Wiederentdeckung dieses beispielhaften Gemeinwesens, sei es durch die rumanischen Intellektuellen, die nicht nur in Schaßburg den deutschsprachigen Unterricht als hulturelles Medium an unseren fraditionsreichen Schulen erhalten wollen, durch die zahlreichen deutschen Studiengange an rumanischen Universitäten, durch die Aufnahme von sächsischen Kirchenburgen und vor allem unserer Heimatstadt Schaßburg in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes, sei es durch Vorstellung des durch Prince Charles geforderten Samerungsprojektes für Hermanustadt im Rahmen der EXPO 2000 in Hannover

Viele Organisationen haben Schaßburg zum Ziel ihrer Unterstutzung gewählt, von der Diakonie Biemen, kirchlichen Einrichtungen über den Bürgerverein Chemnüz bis hin zur Messerschmitstiftung München. Nicht zu vergessen sind die vielen Privatpersonen, die von Lebensmitteln angefangen bis hin zu Computern alles gespeudet haben, was man sich nur vorstellen kann.

Da stellt sich wieder die Frage nach unserem Standort, was tun wir Schaßburger hier in Deutschland, schauen wir zu oder packen wir an?

Wit sagen packen wir es an, wohl wissend, daß wit davon keinen direkten Nutzen haben, aber damit unsere eigene Herkunft und all das, womit wir uns identifizieren, mithelfen wurdig dazustellen und zu erhalten.

Die HOG's haben heute angeblich mehr Mitglieder als die Landsmannschaft. Das ist auch verständlich Wir beobachten anerkennend, mit welchem Engagement die Heimatorisgemeinschaften, auch Ideinster Dotter, ihre Geschichte dokumentieren sich für den Erhalt des kulturellen Erbes einsetzen und den Zusammenhalt pflegen. Es ist gut, daß durch doppelte Mitgliedschaft und die Verflechtung beider Vereine im Rahmen des Siebenburgisch Sachsischen Kulturrates ein Auseinanderdriften und somit eine Schwachung unserer Gemeinschaft vermieden wird.

"Laß Dir die Fremde zur Heimat, aber nie die Heimat zur Fremde werden" sollten wir alle beheizigen und den unzahlig vielen positiven Beispielen unseier siebenburgischen Landsleute, als Schäßburger nicht zurückstehen

Wir rufen auf, stellt Euch mit Mut der Mitarbeit.

Der HOG-Vorstand

HOG Schäßburg e.V.



Einladung zur Mitgliederversammlung

30. September 2000, 11.00 Uhr

STADTHALLE FÜRTH, KLEINER SAAL

Am 30. September 2000 findet im Rahmen des Schäßburger Treffens die turnusmäßige Mitgliederversammlung der HOG statt. Dazu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

TAGESORDNUNG

- Eröffnung der Mitgliederversammlung und Begrüßung
- Wahl des Versammlungsleiters
- Grußwort des Vertreters des Ältestenrats Rudolf Kartmann
- Rechenschaftsbericht des Vorstandes Walter Lingner
- 5. Aussprache über den Bericht
- 6. Kassenbericht Helwig Schumann
- 7. Bericht der Kassenprüfer Johann Arz
- 8. Aussprache über den Kassenbericht
- 9. Entlastung des Vorstands
- 10. Wahl des Wahlleiters
- 11. Neuwahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter *)
- 12. Neuwahl der Kassenprüfer *)
- 13. Neuwahl der Fachreferenten, des Kassenwarts und des Schriftführers *)
- 14. Neuwahl des erweiterten Vorstands (Beirat) und des Altestenrats *)
- 15. Beschlußfassung über die Fachreferate
- 16. Bestätigung der Nachbarväter bzw. Nachbarmütter als Mitglieder des erweiterten Vorstands
- 17. Anträge zur Neufassung der Vereinssatzung **) Hermann Theil
- 18. Beschlußfassung zur Neufassung der Vereinssatzung
- 19. Verschiedenes, Schlußwort des Vorsitzenden
- *) Aus organisatorischen Gründen bitten wir die Bewerber für alle Funktionen ihre Kandidaturen möglichst bis Juli 2000 schriftlich an den Vorsitzenden, seinen Stellvertreter oder an die Wahlleiterin zu richten ***). Das gleiche gilt für sonstige Anträge.
- **) Der Entwurf für die neugefaßte Satzung und der dazugehörenden Geschäftsordnung ist nebenstehend abgedruckt.
- ***) Walter Lingner, 40627 Düsseldorf, Saganer Weg 36, Telefon 02 11/27 5321; Roland Zebli, 75446 Wiernsheim, Rembrandstraße 16, Telefon 07044/5180; Anneliese Zikeli, 90441 Nürnberg, Zedernstraße 32 A, Telefon 09 11/62 95 32,

Die nebenstehende Wahlordnung wird auch auf den Wahlscheinen für die einzelnen Wahlgänge bekannt gemacht und vom Wahlleiter erläutert. Briefwahlen sind nach geltenden Regelungen nicht zulässig.

Heilbronn, 15. Juni 2000

Für den Vorstand

Walter Lingner Roland Zebli

WAHLORDNUNG

Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands werden einzeln in die jeweilige Funktion gewählt. Gewählt ist der Bewerber, der die meisten Stimmen (relative Mehrheit) erhält. Bewirbt sich für eine Funktion nur ein Kandidat, so sind zu seiner Wahl mehr als die Hälfte der Stimmen erforderlich.

Die Mitglieder des erweiterten Vorstands (Beirat) und des Ältestenrats werden von der Mitgliederversammlung über Listen gewählt. Gewählt sind die sieben Kandidaten die die meisten Stimmen erzielen.

Nach geltenden gesetzlichen Bestimmungen zählen Stimmenthaltungen nicht.

Die Wahlkommission setzt sich folgendermaßen zusammen: Anneliese Zikeli (Wahlleiterin); Ingeborg Kinn; Helga Keul, Brigitte Schuller, Edda Bogolea, Melitta Wagner.

WICHTIGER HINWEIS

Damit wir die im Programm, für die Mitgliederversammlung vorgesehenen 2 Stunden einhalten können, bitten wir alle Mitglieder, die in diesem Heft veröffentlichten Kassenbericht, Rechenschaftbericht, den Satzungsentwurf und die Geschäftsordnung kritisch zu lesen und Fragen oder Vorschläge schon vor der Mitgliederversammlung mündlich oder schriftlich einem der Vorstandsmitglieder mitzuteilen:

- Helwig Schumann, 74199 Untergruppenbach, Zollerstr. 7, T.07131/702300
- Walter Lingner, 40627 Düsseldorf, Saganer Weg 36, T. 0211/275321
- HermannTheil, 74189 Weinsberg, Daimlerstrasse 22, T. 07134/2883
- Dieter Wagner, Im Eichwald 10, 69126 Heidelberg, T. 06221/384834

Kassenbericht für die Jahre 1997 - 1999

Vorab schon kann gesagt werden, daß der Berichtszeitraum 1997/1999 durch eine äußerst fruchtbare Tätigkeit seitens der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg gekennzeichnet war.

Die Gemeinnützigkeit unseres Vereins, die übrigens im vergangenen Jahr durch das Heilbronner Finanzamt ein weiteres Mal bestätigt worden ist, ist vollauf gerechtfertigt. Da die materiellen und finanziellen Mittel unseres Vereins ausschließlich für gemeinnützige Zwecke verwendet werden.

In der bundesdeutschen Gesetzgebung heißt das dann unter anderem: "Förderung der Jugend- und Altenhilfe", in weiterem Sinne auch: "Förderung mildtätiger Zwecke", und ferner: "Förderung kultureller Zwecke. Dieses ist die ausschließliche und unmittelbare Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege", aber auch: "Förderung der Hilfe.....für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsopfer..., Förderung des Andenkens an..... Kriegs- und Katastrophenopfer, einschließlich der Errichtung von Ehrenmalen und Gedenkstätten...."

Ich wollte diese Aussage einmal machen, um jedwelchen Zweifel an unserer Gemeinnützigkeit auszuräumen, da sich all dieses in unserer Tätigkeit wiederfindet.

Die Spendeneingänge der verflossenen drei Jahre beliefen sich auf rund 94.565 DM, während die von den HOG-Mitgliedern geleisteten Beiträge 51.200 DM betragen. Nun hatten wir 1997 die zweckgebundene Erfassung der eingehenden Spenden in unserem Kontenplan vorgesehen, aus welchem Grund die Zuordnung der Spenden auch nicht möglich war. In den letzten beiden Jahren jedoch, haben wir dem Vorschlag, der übrigens aus dem erweiterten Vorstand kam, Folge geleistet und die Zuordnung der eingegangenen Spenden berücksichtigt. Die Spendensumme dieser beiden Jahre von DM 61.864,77 teilen sich wie folgt auf:

für Humanitäre Hilfe DM 7.133,00, für Essen auf Rädern DM 234,00, für Friedhofspflege/-dokumentation DM 5.211,50, für Bergkirche/-schule DM 1.455,00, für Spurensicherung DM 1.251,00, für Schäßburger Nachrichten DM 5.502,88, für Ev. Kirche Schäßburg DM 190,00 und für Kultur DM 70,00.

Der ganz große Batzen aber ging auf das Konto "Zur freien Verfügung" ein und zwar waren das DM 40.817,39. Aus letzterem Fonds werden Mittel für die zweckgebundene Spendennutzung herangezogen, wenn diese erforderlich ist.

Konkret wurden in den verflossenen drei Jahren insgesamt DM 29.500,14 für Spenden an Kirche und Forum in Schäßburg bereitgestellt, also knapp die Hälfte der eingegangenen Spenden. Es wurden verwendet DM 12.200,00 für Friedhofspflege/dokumentation (auch Heldenfriedhöfe), DM 14.200,00 für humanitäre Hilfe, d.h. Bezuschussung der weniger bemittelten Haushalte bei Heizungs- und Stromrechnungen in den Wintermonaten, Bezuschussung der Bestattungskosten bei Todesfällen, Christbescherung. Bei der Verwaltung dieser Gelder ist Metta Kovacs tätig, der wir an dieser Stelle für die gute Arbeit aufs herzlichste danken.

Weitere Spenden von DM 2.400,00 gingen an die Ev. Kirche in Schäßburg, an den Frauenkreis des Forums DM 100.-, an den Verein der Russlanddeportierten DM 220,00, während für die Spurensicherung (Klosterkirche) DM 380,00 ausgegeben wurden.

Wohl den größten Ausgabenposten stellt die Anfertigung (ausschließlich Druckkosten, die redaktionelle Arbeit ist unentgeltlich) bzw. der Versand der Schäßburger Nachrichten dar. So wurden für die Erstellung der Hefte 7-12 insgesamt DM 50.519,97 ausgegeben, während sich die Portogebühren auf rund DM 17.112,46 beliefen. Bei insgesamt 12.150 erstellten Nachrichtenheften ergibt sich somit ein Stückpreis von DM 5,57.- (inklusive Portokosten).

Nun ist es leider so, daß trotz wiederholter Bitte an die Leser unserer Schäßburger Nachrichten, soweit sie nicht H0G Mitglieder sind, die Gestehungskosten der Zeitung als Spende an uns zu überweisen, viele nicht nachgekommen sind und wir somit andere Beitrags- oder Spendengelder (Z.f.V.) in Anspruch nehmen müssen. Allerdings sind wir auf dem besten Wege, die Ausgaben für die "Schäßburger Nachrichten" zu verringern, in erster Reihe durch die Minderung der Portogebühren um DM 1,20 da die Zeitung als Büchersendung versand wird. Zweitens sparen wir die Portogebühren durch eigene Zustellung in Düsseldorf, Drabenderhöhe, Heilbronn und Ingolstadt.

Die Ausgaben in den drei vergangenen Jahren lassen sich wie folgt auflisten:

Verbindlichkeiten/Leistungen DM 4869,66 (Zeitungen, Bücher für H0G), sonstige Verbindlichkeiten DM 2.211,72 (Fotokopien, Bankvordrucke u.a.); Transportkosten DM 496,57 (Sendungen nach Schäßburg); Strom/Heizungskosten DM 600,00 (anteilig H0G).

Sonstige Abgaben DM 344,26 (Notariat u.ä.); KFZ Kosten DM 1.245,73 (Fahrten mit eigenem PKW zu den Vorstandsbesprechungen und Aktivitäten im Inland); Bewirtungskosten DM 1.458,45 (Vorstand); Reisekosten DM 963,10 (Bahn, Taxi, zu den Vorstandsbesprechungen und Aktivitäten im Inland); Ferngespräche DM 1.743,42; Postgebühren DM 2967,56; Bürobedarf DM 726,37; G.W.G. DM 399,00 (Drucker); Miete DM 175,00; Reparatur PC DM 200,00; Fachbücher DM 26,70; sonst.Kosten DM 1.550,00 (u.a. Bezuschussung Nachbarschaften Nürnberg, München).

Das Gesamtvolumen der Ausgaben für Verwaltung, div. Spesen, Anschaffungen u.s.w. beträgt DM 19.977,72, das sind 13,73 % der insgesamt eingegangenen Beitrags- und Spendengelder, die sich auf die abgelaufenen drei Jahre auf DM 145.765,56 belaufen.

Da die eingegangenen Spendenbeträge um ein beträchtliches die Spendenausgänge überschritten haben, sahen wir uns in die Lage versetzt, ein gewinnbringendes Kapitalsparbuch (Rücklage) für die H0G anzulegen. Dieses wies am 31.12.1999 ein Guthaben von DM 20.662,91 auf. Die DM 662,91 sind Guthabenzinsen.

Ein zusätzlicher Kassenbericht für den Zeitraum 1.1.-30.6.2000 wird auf Wunsch in der Mitgliederversammlung vorgelegt.

Nicht vergessen werden soll die Tatsache, daß wir über unser Konto die Grabtaxen (Gebühren) für die Schäßburger Friedhöfe einholen bzw. mit der Ev. Kirche in Schäßburg abrechnen (nicht einbezogen in den oben genannten Verrechnungsdaten). Diesen Service haben sehr viele Landsleute in Anspruch genommen, und wir konnten in der verflossenen Zeit (bis Feb.2000) der Kirche DM 9.260,00 überweisen.

Und die vorerst letzten Zahlen beziehen sich auf die HOG-Mitgliedschaft. Zur Zeit zählt die Heimatortsgemeinschaft Schäßburg 833 Mitglieder. Die höchste Mitgliederzahl, die wir 1998 erreicht hatten, betrug 845. Durch das Ableben von 44 HOG-Mitgliedern und weiteren 12 Austritten in den vergangenen drei Jahren ist die Mitgliederzahl geschrumpft, 44 Neuzugänge konnten wir verzeichnen.

Kassenwart Helwig Schumann

Rechenschaftsbericht des Vorstandes der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg Zeitspanne 30.8.1997 - 30.09.2000

Nach sieben Jahren des Bestehens der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg können wir heute auf eine inhaltsreiche und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Wir kommen erneut zusammen um über das Erreichte zu berichten, die Inhalte unseres Wirkens zur Debatte zu stellen, neue Aktive zu wählen und für die Zukunft die Weichen zu setzen.

Am 30. August 1997 hatten wir die erste und bisher letzte Mitgliederversammlung mit Neuwahlen in Heilbronn. Diese Vollversammlung, überraschend gut besucht (von zu der Zeit 742 Mitgliedern waren 220 anwesend), gewährleistete einen normalen zufriedenstellenden und inhaltsreichen Ablauf und führte zu einem konkreten Wahlergebnis, das Vorstand, erweiterten Vorstand und Ältestenrat definierte.

Ein Mißgeschick war uns bei aller Vorsicht doch passiert. Der Kassenprüfbericht, obwohl vorhanden, wurde nicht vorgestellt und die Entlastung des Vorstandes erfolgte ohne diesen, Anlaß zu Spannungen innerhalb der Neugewählten und Erschwernis in der Abhaltung der noch beim Treffen vorgesehenen konstituierenden Sitzung. Diese mußte auf den 20.Sept. verschoben werden.

Das Heimattreffen selbst mit einer bedeutend geringeren Teilnahme als drei Jahre davor, es kamen knappe 650 Personen, war trotz laut gewordener Kritik an Inhalt und Organisation, für die meisten Teilnehmer ein gelungenes Treffen mit bleibenden Erinnerungen. Daß die Teilnehmerzahl im allgemeinen bei solchen Veranstaltungen heute im Sinken ist, können wir nicht einer mangelhaften Organisation oder dem mehr oder weniger schönen Scheitel der Organisatoren oder Redner zurechnen, als mehr dem Termin, dem Geldbeutel oder dem anderweitig großen Angebot an Veranstaltungen.

Die geringe Beteiligung galt für manch einen als Indiz, daß es nun mit der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg abwärts gehen würde. Dem sollte aber nicht so sein, das Interesse ist nach wie vor lebendig. Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 833 gestiegen, wir sind heute eine der zahlenmäßig stärksten Heimatortsgemeinschaften und weisen eine Tätigkeit auf, die anderen Heimatortsgemeinschaften nicht zurücksteht.

Besonders schmerzlich war, daß durch die geringe Teilnehmerzahl, vor allem die erhöhten Saalkosten, aus nicht vorhersehbaren Gründen und dem hohen Beitrag zur Teilnahme der geladenen Gäste aus Schäßburg sich rote Zahlen als Bilanz des Treffens ergaben, die wir aus den Reserven ausgleichen muß-

Die am 20.09.97 stattgefundene konstituierende Sitzung brachte es, dank der ausgewogenen und fachkundigen Führung unseres Wahlleiters Dieter Konnerth und der vorherrschenden Vernunft bei den meisten Teilnehmern, zu einem Ergebnis mit Festlegung der Funktionsträger des Vorstandes, deren Wahl wir anschließend in den Schäßburger Nachrichten vom 1.12.97 veröffentlichen konnten.

Zwei Dinge haben wir damals aber verpaßt:

Erstens haben wir bei der Wahl der Stelly. Vorsitzenden einen Formfehler begangen, Roland Zebli ist mit 8 von 16 Stimmen nicht wirksam gewählt worden, da laut Gesetz die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen notwendig ist.

Eine Verhältniswahl, wie von uns durchgeführt, ist hier nicht gültig. Aufmerksam darauf machte uns das Amtsgericht Heil-

Zweitens konnten wir aus Zeitgründen unserem scheidenden Vorsitzenden Heinz Brandsch kein Dankeschön sagen. Wir haben es relativ spät in der Folge 10 der Schäßburger Nachrichten nachgeholt.

Als Folge der Mitgliederversammlung, der Neuwahlen und neuen Beschlüssen, ergab sich die Notwendigkeit einer Satzungsänderung und die Ergänzung der Geschäfts- und Kassenordnung, die beim Amtsgericht vorzulegen und zu bestätigen sind. Dieses haben wir auch getan, konnten den Vorgang aber, wegen festgestellter Mängel zwischen Satzung und durchgeführtem Wahlmodus, in einem langwierigen Verfahren erst Anfang dieses Jahres im Einverständnis mit dem Amtsgericht klären. Der Entwurf der Satzungsänderung ist dem Amtsgericht vorgelegt worden, er wird in den Schäßburger Nachrichten Folge 13 am 15.06 2000 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht und bei der Mitgliederversammlung am 30.09. 2000 zur Verabschiedung vorgelegt. Den Wahlmodus haben wir insofern geändert, daß der Geschäftsführende Vorstand einzeln in die jeweilige Funktion gewählt wird, nur Beirat und Ältestenrat über Listen.

In dem Zeitraum vom 30.08.97 bis heute haben wir sieben Vorstandssitzungen abgehalten. Eine davon am 28.02. 1999 in Gundelsheim zusammen mit Beirat und Ältestenrat.

Die Vorstandssitzungen beinhalteten jeweils spezifisch aktuelle Themen wie Manöverkritik des Treffens in Heilbronn, Regionalisierung, Teilnahme an den Feierlichkeiten in Schäßburg, 475 Jahre Bergschule, 700 Jahre Klosterkirche, Wiedereinweihung Bergkirche, 100 Jahre Museum "Alt Schäßburg", Satzungsänderung, laufende Projekte, Schäßburger Nachrichten und Allfälliges. Alle Beschlußfassungen und vereinbarten Aufgaben sind, wenn auch unter Schwierigkeiten, im Laufe der Jahre 1998, 1999, 2000 abgewickelt und realisiert worden. Da sich unser Schriftführer Walter Roth aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand zurückgezogen hatte, übernahm Dieter Wagner, neben seinen Aufgaben im Bereich der humanitären Hilfe, kommissarisch auch die des Schriftführers. In den Vorstand rückte aus dem Beirat Günter Czernetzky auf. Einen besonderen Erfolg verzeichneten wir 1998 in dem bis dahin umstrittenen, vieldiskutierten aber in der Satzung verankerten Vorhaben der Regionalisierung oder Nachbarschaftsgründung.

Neben der seit 1985 existierenden Schäßburger Nachbarschaft in Heilbronn, gelang es im März 1998 eine Nachbarschaft in Nürnberg und im Dezember des gleichen Jahres eine in München zu gründen. Der Gründungsvater aller drei außerhalb Schäßburgs eingerichteten Nachbarschaften ist Vorstandsmitglied Helmut Müller. Er erbrachte den Beweis, daß alles machbar ist, wenn man es nur will, wenn man keine Mühe scheut und wenn man mit Herz und Seele die Sache an der richtigen Stelle anpackt..

Die Nürnberger wählten eine Nachbarmutter, es ist Liselotte Konrad, und die Münchner einen Nachbarvater, Dieter Moyrer. Beide Nachbarschaften sind sehr aktiv, haben sich als lose Verbindung eine Satzung gegeben, organisieren Zusammenkünfte mit kulturellen Programmen und pflegen den direkten, fairen Kontakt zur H0G. Gemeinsam mit der Nürnberger Nachbarschaft organisieren wir das Treffen 2000 der Schäßburger in

Eine seit einigen Jahren von den Schäßburgern vernachlässigte Aktivität, ist ihr Auftreten beim Heimattag in Dinkelsbühl. Es fehlte das Stammlokal, wie es der "Wilde Mann" über Jahrzehnte war. Erst 1999 gelang es, diesen wieder zu aktivieren, bei Ausstellungen dabei zu sein und Ansätze für zukünftige Aktivitäten zu finden. Trotz Mängeln, konnten wir unser Vorhaben zufriedenstellend realisieren. Weitere organisatorische Maßnahmen und Beschlüsse sind jedoch notwendig, um dem Auftreten der Schäßburger beim Heimattag der früheren Jahre gerecht zu werden.

Mit Stolz können wir erwähnen, daß in Dinkelsbühl drei unserer aktiven Mitglieder ausgezeichnet wurden: Günter Czernetzky erhielt den Ernst Habermann-Förderpreis für seine Dokumentarfilme; und die beiden Architekten, Kurt Leonhardt für das Kernstück seines Lebenswerkes, der Vermessung, Aufzeichnung und Bearbeitung bedeutender sächsischer Baudenkmäler, sowie Hans Wolfram Theil für seine Leistung als Architekt für öffentliche Bauten und die Gestaltung der Gedenkstätte in Dinkelsbühl, erhielten den Siebenbürgisch Sächsischen Kulturpreis.

Eine weniger bekannte aber sehr wirkungsvolle Aktivität ist, die kulturellen Leistungen der Siebenbürger Sachsen und im besonderen die der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg, in Vergangenheit und Gegenwart, mit Lichtbildvorträgen zu vermitteln.

Aus eigener Initiative, mit viel Engagement, ist es Martin Zinz und Walter Lingner gelungen, Videofilme wie "Schäßburger Treffen in Schäßburg 1995", "5. Treffen der Siebenbürger Sachsen in Birthälm 1995" und "Die Schule auf dem Berg", sowie Diaserien mit Themen wie "Der Stundturm von Schäßburg", "Das Skopationsfest", "Aus der Vergangenheit Schäßburgs" zu erstellen und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Vorführungen gab es zum Anlaß der 475 Jahre Bergschulfeier in Schäßburg, in Düsseldorf im Rahmen des Gerhardt Hauptmann Hauses, zweimal im Siebenbürger Altenheim in Drabenderhöhe, bei der Nachbarschaftsgründung in Nürnberg und im Rahmen des Frauenkreises im Haus der Heimat in Stuttgart.

Für weitere Themen zum Wirken unserer Heimatortsgemeinschaft liegt Bildmaterial vor.

Das besondere Ereignis des Jahres 1997 war für alle Schäßburger, neben dem Treffen in Heilbronn, die 475 Jahre Bergschul-Feier in Schäßburg, eine in ihrem Ablauf und in ihrer Darstellung sehr würdigen Veranstaltung, geehrt durch die Teilnahme hochrangiger Vertreter des In- und Auslandes. Die Heimatortsgemeinschaft war offiziell als Institution nicht vertreten, als nur durch persönliche Beiträge einiger ihrer Mitglieder. So hielt z.B. Heinz Brandsch den Festvortrag, Walter Roth den Vortrag über die Namensgeber der Schule Teutsch/Haltrich. Richard Löw überbrachte die Grußworte des Bergschulvereins e.V. aus Deutschland, Martin Zinz führte auf Großleinwand in der Aula den historischen Videofilm "Die Schule auf dem Berg" vor und Walter Lingner gestaltete, mit zum großen Teil eigenen Mitteln und tatkräftiger Hilfe der Schule, eine mit 165 Objekten versehene Ausstellung zur Geschichte der Bergschule. Anwesend waren auch viele andere H0G-Mitglieder wie Helwig Schumann, Ernst Leonhardt, Ernst Graef, Gustav Schneider u.a.m.

Das Jahr 1998 hatte auch seinen Höhepunkt. Den Anlaß dazu gab der Päpstliche Ablaßbrief aus dem Jahre 1298 als erste urkundliche Erwähnung Schäßburgs. So kam es im Mai zu der 700 Jahre Klosterkirche - Feier. Leider war es aus Gründen einer Unstimmigkeit zwischen den Organisatoren zu einer viel zu späten Bekanntgabe des Termins gekommen, so daß es unmöglich war, die Teilnahme unserer HOG auf breiter Basis zu organisieren. Dabei waren nur Richard Löw und Walter Lingner. Unser Beitrag war wieder nur persönlicher Art, durch die Beihilfe zur Einrichtung einer bleibenden historischen Ausstellung im Kreuzgang der Klosterkirche.

— Eines der wichtigsten Ereignisse der letzten Jahre war für uns Schäßburger die Wiedereinweihung der Bergkirche mit kleinem Schäßburger Treffen, 21.-26. April 1999.

Über dieses Ereignis ist ausführlich in den Schäßburger Nachrichten berichtet worden.

Die Beteiligung von Landsleuten aus Deutschland wurde von der H0G organisiert, dabei waren mit Bus 41 und mit PKW 20 Personen angereist. Für alle ein einmalig schönes und wertvolles Erlebnis. Es gab keinen einzigen schwarzen Fleck, sogar über den grausamen Vlad Tepes haben wir vorübergehend hinwegblicken können, das Schöne und Angenehme überwog:

- Empfang beim Bürgermeister, Kranzniederlegung bei den Gedenktafeln in der Klosterkirche,
- Einweihung der Bergkirche, Gottesdienst in der Klosterkirche, 2. Schäßburger Treffen in der PARAT-Kantine, -Fahrt nach Birthälm-Mediasch (Schullerhaus; Stadtpfarrkirche; St.L.Roth-Museum; H.Oberth-Museum), - Gemeinsames Mittagessen auf der Villa Franka waren die Höhepunkte unserer Reise.

In Schäßburg standen wir vor dem Problem, wie helfen wir unseren Landsleuten, die unter perfekter Organisation von Christian Elges und seines Forum-Teams, uns das Bestmögliche boten?

Dieter Wagner, Walter Linguer aus dem Vorstand berieten sich mit Ernst Graef und Georg Müller als H0G-Mitglieder und setzten folgendes fest:

- wir unterstützen das Forum zum 2. Treffen der Schäßburger in Schäßburg mit DM 300,
- wir bitten alle Landsleute, Gäste aus Deutschland, ihren Beitrag zum Treffen auf DM 65-70 zu verdoppeln, um unseren Schäßburger Landsleuten die Teilnahme zu erleichtern.
- als Gäste der Kirchengemeinde spendeten wir DM 500 f
 ür die Wiedereinweihung der Bergkirche,
- das Schmücken der Bergkirche zum Festgottesdienst und der Klosterkirche zum Sonntagsgottesdienst, Kranz und Blumengestecke bei den Gedenktafeln für die Andacht (DM 210.-) wurden ebenfalls von der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg bestellt,
- die mitgebrachten 50 "Schbg.-N", 50 SKV-Karten (zu freiwilliger Spende) und 5 Bücher (zu DM 50/Stück) stellten wir in der PARAT-Kantine beim Treffen der Schäßburger zum Verkauf aus und überreichten den Erlös der Kirchengemeinde,
- beim Empfang im Bürgermeisteramt wurden je ein Buch "Schäßburg, Bild einer siebenbürgischen Stadt" dem Bürgermeister, dem Museum, der Kirchengemeinde und dem Deutschen Forum überreicht,
- in Mediasch wurde dem Deutschen Forum ebenfalls ein Buch "Schäßburg, Bild einer siebenbürgischen Stadt" und eine SKV-Karte überreicht,
- den Aktiven des Forums und der Kirchengemeinde in Schäßburg wurde in festlichem Rahmen beim Treffen in der Parat-Kantine, durch die Überreichung des Schäßburger Heimatbuches, für ihre freiwillig-selbstlose Arbeit besonders gedankt,
- Theo Halmen (für die Leistungen als Organist und Leiter des Kirchenchores), - Egon Wachsmann, (die treue Seele der Aktion "Essen auf Rädern"), - Duma Erika, (für Altenpflege mit besonderer Hingabe),
- Gerhardt Baku, Günter Müller, Dieter König, (alle drei Presbyter, freiwillig und selbstlos im Einsatz für den Erhalt unserer Friedhöfe.), - Anneliese Pira, Annemarie Iclozan, Wilhelm Kubanek, (alle drei Presbyter freiwillig und selbstlos im Einsatz auf dem Gebiet der humanitären Hilfe), -

Dietlinde Cravciuc (die Seele des Brückenschlages zwischen hüben und drüben), - Melitta Demuth (für die Betreuung unserer Gotteshäuser), - Heinz Wolff (für freiwillige und selbstlose Arbeit im Deutschen Forum), - Hilde Martini (für besondere Leistung in der Förderung des Frauenkreises), - Elges Christian (für seine bewährte organisatorische Leistung bei gemeinsamen Vorhaben).

Für unsere Heimatortsgemeinschaft und uns Teilnehmer ein voller Erfolg!!

Zu unseren Aktivitäten in Schäßburg wären noch folgende Vorhaben zu erwähnen, zu denen wir als Heimatortsgemeinschaft effektiv beigetragen haben, aber auch weiterhin aktiv bleiben

Zunächst einmal ist es die Humanitäre Hilfe, die wir unseren Landsleuten in Schäßburg zukommen lassen. Ein Thema, das immer wieder zu Kritik veranlaßt, wir würden auf diesem Gebiet viel zu wenig leisten. Diese Thematik ist nicht so einfach, wie es im ersten Augenblick aussieht, nur Erfahrung und Einblick erlauben hier ein Urteil, sie bleibt immer relativ und ist nie ausgeschöpft.

Unsere diesbezügliche Unterstützung richtet sich nach den jeweiligen Anforderungen. Die nachbarschaftliche Organisation unserer Landsleute bietet uns die Möglichkeit, eine gezielte und damit gerechtere Hilfe vor Ort zu leisten, da nur dort übersehen werden kann, wer ausschließlich auf unsere Hilfe angewiesen ist.

Wir helfen seit Jahr und Tag gezielt mit Beerdigungsbeihilfe, Beihilfe für Heizung und Strom in den Wintermonaten, wir steuern zu den Treffen der Rußlanddeportierten bei, den Frauenkreis des Forums unterstützten wir, mit Lebensmittelpaketen half die Heilbronner Nachbarschaft, dazu noch Spenden zur freien Verfügung, Geld, das ebenfalls zu humanitären Zwecken, wie z.B. Essen auf Rädern, auch Christbescherung Verwendung findet.

Im Oktober 1998 wurde am Totensonntag die Ergänzung zur Gedenktafel der Gefallenen und Vermißten des 2. Weltkrieges sowie der in der Deportation Verstorbenen eingeweiht. Es ist eine sehr sinnvolle und künstlerisch einwandfrei gestaltete Plastik von Wilhelm Fabini. Mit W. Fabini hatten wir bezüglich der Kosten eine mündliche Vereinbarung: die H0G trägt die Materialkosten, Fabini bringt sein künstlerisches Gestalten und seine handwerkliche Arbeit ein. So geschehen, auf diese Art und Weise haben wir gemeinsam zu dieser bleibenden Gedenkstätte beigetragen.

Im Raum steht ein sehr wichtige Aufgabe, die auch uns als ausgewanderte Schäßburger, dem Kulturerbe der Siebenbürger Sachsen weiter verpflichtet. Es ist der Führungsdienst in der Klosterkirche, eine überaus erfreuliche und eindrucksvolle Einrichtung, die vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde. Zu bewundern die qualifizierte, selbstlose und freiwillige Arbeit der Kirchengemeinde und einiger ihrer Mitglieder die in unserem Bericht namentliche Nennung verdienen: Schwarz, Horst Müller, Hans Donath, Michael Grigorovitsch, Wilhelmine Tornea, Daniel Zikeli, Katharina Blaga und Cosz-

Der stark angestiegene Touristenverkehr, mit großem Interesse an der mittelalterlichen Burg und deren Baudenkmäler, führte zur Einrichtung dieses Führungsdienstes und einer Verkaufsstelle von Broschüren, Faltblättern, Postkarten und anderen Gegenständen. Unser Beitrag mit SKV-Karten und Büchern wie "Schäßburg, Bild einer siebenbürgischen Stadt" war bisher sehr bescheiden.

1999, auf Initiative unseres Theologiedoktoranden Daniel Zikeli haben wir gemeinsam mit dem Presbyterium die Umgestaltung der Nebenräumlichkeiten in der Klosterkirche begonnen, um den Kreuzgang freizustellen und in diesem ein "Museum der Evangelisch-Sächsischen Kirchengemeinde Schäßburg" einzurichten. Damit möchten wir den Führungsdienst unterstützen und die Darstellung der Geschichte dieser Burg und Stadt vervollständigen, zum Teil ergänzen aber auch zum Teil richtigstellen. Zu erwähnen wäre bei dieser Aktion der sehr engagierte, freiwillige Einsatz unserer Presbyter Annemarie Iclozan und Wilhelm Kubanek.

Die Arbeiten befinden sich in voller Abwicklung und sollen Ende des Jahres 2000 abgeschlossen werden

Folgende Geschichtsdarstellung ist geplant:

- 1.) Die Gründung der Stadt und ihre Entwicklung
- 2.) Zur Geschichte der Stadt, Landtage, Glaubensgespräche
- 3.) Die Ev. Kirche und das kirchliche Leben, vorreformatorische Zeit, Reformation, nachreformatorische Zeit.
- 4.) Schäßburg als Schulstadt
- 5.) Aspekte des kulturellen Lebens (Nachbarschaften, Vereine)
- 6.) Die wirtschaftliche Entwicklung (Zünfte, Handel, Gewer-
- 7.) Persönlichkeiten (Eisenburger, Kraus, Teutsch, Oberth)
- Die sächsische Gemeinde heute.

Ausstellungsgegenstände:

- Nachbarschaftstruhen mit Inhalt (in Original)
- Urkunden (in Reproduktionen)
- Sakrale Elemente (in Original) soweit sie nicht in der Bergkirche augestellt werden.
- Bücher, Matrikeln, Presbyterialprotokolle, Antifonar (in Original und Reproduktionen)
- Zunftgegenstände, Zunfttafeln, Werkzeug (Original)
- Historische Bilder, (in Reproduktionen) Stadt, Burg, Kirchen, Ereignisse, Persönlichkeiten
- Texttafeln nach Themenkreisen: Kirchengeschichte, Stadtgeschichte, Schulgeschichte, Zunftwesen, Nachbarschaftswesen, Kulturtätigkeit
- Büsten (in Original)

Unsere Aufgabe in der Pflege und Instandhaltung der drei ev. Friedhöfe in Schäßburg erfüllen wir schon seit Jahren, indem wir Geld, Geräte, Materialien und technischen Beistand

- der Friedhof am Siechhof, von zuverlässigem sächsischen Wächter betreut, ist den dortigen Verhältnissen entsprechend gepflegt, also in Ordnung,
- der Friedhof am Galtberg wird heute mit der Reformierten und Unitarischen Gemeinde geteilt. Nach wiederholter Begehung und Feststellung seines vernachlässigten Zustandes ist es der Kirchenleitung erst 1998 gelungen, eine entsprechende gemeinsame Nutzung zu gewährleisten, eine Vereinbarung abzuschließen und einen Friedhofswächter einzusetzen. Der Zustand hat sich gebessert, benötigt aber weiterhin unsere Unterstützung,
- der Bergfriedhof ist heute in annehmbarem Zustand. Im letzten Sommer und Herbst sind, im Hinblick auf die Wiedereinweihung der Bergkirche, das Dach und die Dachrinnen der Totenhalle, der Eisenzaun vor der Bergkirche, der Werkzeugschuppen neben dem Seilerturm, die Wegeschotterung und die Holz- und Steintreppen repariert worden, 4 Ruheplätze mit Bänken eingerichtet, eine Gesamtreinigung der Friedhofsanlage vorgenommen und die Reparatur des Heldenfriedhofes des 1. Weltkrieges abgeschlossen. Im Frühjahr 1999, mit der Unterstützung des Bundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und dem effektiven Einsatz des Kurators Andreas Christiani und der Presbyter Gerhardt Baku, Günther Müller und Dieter König, haben wir die

Instandesetzungsarbeiten des Soldatenfriedhofes des 2. Weltkrieges einleiten können.

Neben den Geldbeträgen des Jahres 1998 (H0G DM 4500, Messerschmittstiftung DM 1000, HN DM 100) erhielt die Kirchengemeinde für Arbeiten in Eigenleistung zusätzlich zu den Geräten der vergangenen Jahre von der H0G: eine Teleskopleiter, 3 Schubkarren, ein Drucksprühgerät und verschiedene Materialien, bzw. von der Nachbarschaft Heilbronn einen Motorstabmäher, eine Motorheckenschere und eine Baumsäge. Mit den in Deutschland eingezahlten und nach Schäßburg überwiesenen Grabgebühren konnten wir ebenfalls bisher mit über DM 9.260,- den Friedhofsanlagen dienlich sein.

An dieser Stelle möchten wir allen Landsleuten, die diese Zahlungsmöglichkeit in Anspruch nehmen, im Namen der Kirchenleitung aus Schäßburg herzlich danken.

Für die anstehende Renovierung der Klosterkirche im Außenbereich, mit Kostenvoranschlag im Gesamtwert von DM 187.000.- sollte die Unterstützung verschiedener Stiftungen angestrebt werden, eine Beisteuerung seitens der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg ist nur in sehr geringem Maße möglich; die Restaurierung der Eingangsportale ist in Auftrag gegeben worden, Kosten DM 7000.-; die Heizung der Klosterkirche ist nach wie vor eine umstrittene Angelegenheit, bis heute noch nicht geklärt, das vorgelegte Projekt ist hinfällig, über eine neue Lösung wird noch verhandelt.

Das Haus Müller von der Pfarreswiese ist nun endgültig im Besitz der Kirchengemeinde, seine Ausstattung als Pflegestation ist nicht geplant und scheinbar auch nicht sinnvoll. Zur Zeit liegt ein Vorschlag der Reformierten Kirche vor, das Haus mit Mietvertrag zu übernehmen, es als Altenheim einzurichten und sich zu verpflichten, der Ev. Kirchengemeinde, wenn notwendig, Plätze zur Verfügung zu stellen.

In diesen Angelegenheiten sind wir nach wie vor bereit, wenn gewünscht, unseren Beitrag zu leisten.

Die Spurensicherung, eine der Hauptaufgaben unseres Dachverbandes, des Siebenbürgisch Sächsischen Kulturrates, ist und bleibt auch bei uns oberstes Gebot. Wir haben uns seit Jahren als Ziel die Friedhofsdokumentation und die Matrikelsicherung zur Ahnenforschung gesetzt. Der Umfang ist riesig, die Aufgabe nicht einfach, der Weg zur Vollendung viel länger als geplant. Aus diesem ergibt sich als Folgerung: wir brauchen zusätzlich freiwillige,sachkundige Mitstreiter und eine bessere Aufteilung der Aufgaben, mit anderen Worten: zwei Projektkoordinatoren.

Die Friedhofsdokumentation, getrennt erstellt für Bergfriedhof (ca. 2000 Grabstellen), Galtberg (ca. 260 Grabstellen) und Siechhof (ca. 163 Grabstellen), soll in ihrer endgültigen Fassung die Geschichte des jeweiligen Friedhofs, Grabstellenblätter, ein alphabetisches Verzeichnis (Beerdigte und Grabeigentümer) sowie die Lagepläne beinhalten.

Aktueller Stand der Arbeiten:

- Der Friedhof am Siechhof ist als Pilotprojekt bearbeitet worden und steht kurz vor seinem Abschluß.
- Die Arbeiten zum Galtberger Friedhof sind ebenfalls abgeschlossen und warten auf die Verarbeitung und Fertigstellung am Computer.
- Der Bergfriedhof wirft, aufgrund seiner Komplexität und Größe, viele Hürden auf, die jedoch mit Hilfe verschiedenster Mitstreiter bislang bewältigt werden konnten. Hier sind die Vermessungsarbeiten abgeschlossen; der Abgleich Grabregister/ Friedhof erfolgt; die Bildaufnahmen müssen z.T. wiederholt werden, mit der Computererfassung kann begonnen werden.

Freiwillig und mit viel Einsatz sind bei diesem Projekt dabei:
— Peter Böhm (Weingarten), Dietlinde Cravciuc (Schäßburg),

Hans Donath (Schäßburg), Odette Fabritius (Geltendorf), Michael Grigorovitsch (Schäßburg), Karin Johannes (Mering), Günther Müller (Schäßburg), Daniel Zikeli (Schäßburg) und Edith Mann (Schotten).

Zur Matrikelsicherung: Seit Jahren sind wir Mitglied im AKSL Sektion Genealogie, vertreten durch Herrn Ernst Graef, der mit unserer Hilfe den Matrikelbestand aus Schäßburg hier aufgebaut hat und fleißig in genealogischen Fragen (Stammbaumangelegenheiten), obwohl 88 Jahre alt, unseren Landsleuten Auskunft gibt und Ahnentafeln erstellt.

Unsere Matrikel fängt anno 1617 an und ist bis heute fast lückenlos vorhanden. Über 100.000 Daten sind zu erfassen. Zur Zeit sind alle in Schäßburg vorhandenen Matrikelbände, als Kopien, in unserem Archiv in Drabenderhöhe.

Im Verhältnis zu anderen Heimatortsgemeinschaften, bei denen nicht nur die "Alten", sondern auch viele Jungentliche Interesse für Genelogie bekunden, stecken wir buchstäblich in Kinderschuhen.

Es ist festzustellen, daß es viele verschiedenartige Computerprogramme gibt, das sogenannte AHNDATA wird in siebenbürgischen Kreisen bevorzugt, um einheitlich zu sein und später einmal quer durch die siebenbürgische Ahnenwelt wandern zu können. Wir plädieren dafür, uns in diesen Reigen einzuordnen.

Und nun zu einer der wichtigsten und hilfreichsten Aufgaben, um die Zusammengehörigkeit, die Gemeinschaft, das Selbstwertgefühl zu stärken und die Mitgliederzahl zu erhöhen, die Schäßburger Nachrichten.

13. Folge, 7.Jahrgang, 40 Seiten heißt es bei der letzten Ausgabe.

Gemessen an anderen Heimatortsgemeinschaften ein relativ junges, aber erfolgreiches Blatt.

Die Schäßburger Nachrichten kommen nach wie vor sehr gut an, ständig gibt es Nachfragen und Nachsendungen. Es gab viele schriftliche und mündliche gute Kritiken.

Die Redaktion hegt die Absicht, vermehrt Dokumentationen über die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, sage Zeitspanne 1950-2000 der Erlebnisgeneration einzubringen und bemüht sich um Mitarbeit und Beiträge.

Obwohl Material vorhanden ist, haben wir die träge Mitarbeit unserer Mitglieder, vor allen Dingen der Jugend, zu bemängeln.

Auf jeden Fall sollten die Schäßburger Nachrichten ein Dokumentationsblatt über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt und seiner Bürger, mit gehobenem Anspruch bleiben. Die Kosten/ Heft von DM 3,97 bei einer Auflage von 2050 Exemplaren oder DM 5,03 bei 1500 Exemplaren dürften für den Anspruch eines Schäßburgers kein Stein des Anstoßes sein, bedenkt man, daß die redaktionelle Arbeit vollkommen kostenlos ist.

Die Redaktion plädiert weiter für die Verschickung an alle zur Verfügung stehenden Anschriften von Schäßburgern, hauptsächlich um den Kontakt mit der Jugend aufrecht zu erhalten, diese mehr einzubinden und die Zahl der Mitglieder zu erhöhen.

Unangenehm und belastend waren die zuzüglichen Portokosten von je DM 2.160.-, die bei der Verschickung der Folge 8/1.12.97 und der Folge 9/ 30.06.98 entstanden sind. Durch Einführung der Briefzentren haben sich die Bestimmungen und die Kontrolle bei der DP verschärft. Zunächst wurde der Versandtarif (bei fertiger Versandauflage) durch die zusätzlichen Beilagen (die wir bis dahin ohne Beanstandung beilegen konnten) von DM 1,50 auf DM 2,70 erhöht und dann, für die Auflistung der Quartiermögflichkeiten in Schäßburg und die Grabgebühren auf den Innenseiten der Nachrichten mit dem

gleichen Betrag., Unsere Reklamation und Vorstellung bei der Postdirektion blieb ohne Erfolg. Wir schlossen mit der Post ein Abkommen ab. Vor dem Druck wird der Inhalt gemeinsam geprüft und dann von der Post abgesegnet.

Bei den letzten Folgen, seit Dezember 1998, sparen wir Portokosten durch eigene Verteilung in Düsseldorf/Wiehl, in Heilbronn und Ingolstadt.

Eine letzte Neuigkeit im Rahmen unserer Aktivitäten ist die Einbindung der H0G in das Verlegen und den Vertrieb unserer Heimatbücher:

"Schäßburg, Bild einer siebenbürgischen Stadt" 2. Auflage 1000 Stück, erschienen Weihnachten 1998; Ladenpreis DM

"Bildband Schäßburg" 1. Auflage 1500 Stück, Subskription DM 39,50.-; späterer Ladenpreis DM 55.--. Wegen Strukturproblemen in der Bildauswahl, wird er erst im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Angesicht der Tatsache, daß alle Autoren und Herausgeber dieser Bücher Schäßburger und Mitglieder unserer Heimatortsgemeinschaft sind, die den gesamten Arbeitsumfang freiwillig und unentgeltlich leisten, ja sogar viele der Kosten selbst bestreiten, die Heimatbücher zum größten Teil von den HOG's betreut werden und zur Reihe der Heimatbücher der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung gehören, haben die Herausgeber H.Brandsch, H.Heltmann, W.Lingner den Vorschlag zur Einbindung in die HOG gemacht, der am 19.09.98 protokolliert und angenommen wurde.

Die Heimatortsgemeinschaft Schäßburg unterstützt bewußt und gezielt die Aktivitäten unseres Dachverbandes, den Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrat, Im Frühjahr 2000 spendeten wir der "Stiftung Siebenbürgische Bibliothek" DM 2000.und der "Gesellschaft für deutsche Musikkultur im südöstlichen Europa", DM 300 .-

Grundsätzliches zu unserem "Sein und Werden":

- Der Generationenwechsel steht an, Aktivieren und Einbinden der Erlebnisgeneration der Schäßburger der 2. Hälfte des letzen Jahrhunderts ist oberstes Gebot. Treffen mit Jugendlichen, bei Klassentreffen, Veranstaltungen.
- Einstieg in die moderne Kommunikation Internet, Kumulation der Aktivitäten H0G-Bergschulverein, oder Intensivierung der Zusammenarbeit.
- Das Engagement zur Mitarbeit, Aufgabenverteilung, Achtung und Kameradschaft der Mitstreiter hat sich gebessert, erstrebenswert ist aber eine Steigerung.
- Beitritt zur SISÄHOG, beschlossen in der Vorstandssitzung am 19.03 2000 in Weinsberg.
- Vermittlung für Schäßburg von Städtepartnerschaften mit deutschen Städten, angepeilt sind Rothenburg o.d.Tauber, Dinkelsbühl, Würzburg.
- Die Aufnahme der Schäßburger Burg in die Liste des Weltkulturerbes durch die UNESCO bedeutet auch für uns neue Aufgaben.

Der Vorstand dankt allen, die freiv illig und selbstlos in dieser Zeit für unsere Gemeinschaft handfeste Arbeit geleistet und zu ihrer Stärkung beigetragen haben.

> Walter Lingner Vorstandsvorsitzender der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg



und so im Jahre 2000 Foto: Martin Zinz 10 Schäßburger Nachrichten 15. Juni 2000

Bauen heißt ständiges Lernen

Vor hundert Jahren wurde Dipl.-Ing. Architekt Franz Letz (1900 - 1978) in Schäßburg geboren

Aus Anlaß des hundertsten Geburtstages wird über Leben und Werk des Architekten berichtet. Während der fruchtbarsten Jahre seines Schaffens wohnte Letz in Schäßburg. Hier lag der Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit; doch plante und baute er auch in vielen anderen Orten Siebenbürgens.

Franz Letz kam am 11. April 1900 in Schäßburg/Siebenbürgen zur Welt.

Der Vater, Baumeister Franz Letz senior (1867–1921), gebürtiger Kronstädter, folgte seinen Brüdern Johann und Karl nach

Schäßburg, die dort eine Baufirma gegründet hatten.

Die Mutter, Hedwig (1874-1948), war eine Tochter des Schäßburger Gymnasialprofessors Johann Hillner, der später Pfarrer in Meeburg und Deutsch Kreuz wurde. Volksschule und Gymnasium besuchte Letz in Schäßburg. Schon im Kindesalter zeichnete er gerne. Als Gymnasiast wurde er durch den pädagogisch hervorragenden Zeichenlehrer Georg Donath sehr angeregt.



Architekt Franz Letz um 1930

An die acht Gymnasialjahre auf der Bergschule mit ihrer geschichtsträchtigen Umgebung, der Bergkirche, der Burg mit Ringmauer und Türmen erinnerte er sich dankbar. Rückblickend bezeichnete er seine Lehrer als gut, zum Teil als mitreißend. Dem Gymnasiasten fiel das Lernen nicht schwer und es machte ihm Freude. Das Schönste dieser Zeit war die restlose Hingabe, mit der er sich seinen Lieblingsfächern Zeichnen und Aquarellieren, Mathematik, Naturkunde, Geschichte und Literatur widmete. Schäßburgs Umgebung wurde auf weiten Wanderungen mit Freunden und Lehrern erkundet.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs im August 1914 bedeutete einen Einschnitt in den bis dahin ungestörten Verlauf der Gymnasialjahre. Kriegsbedingt erlosch die Bautätigkeit in Siebenbürgen und der Vater, Franz Letz senior, mußte eine Stelle aus Bauleiter im rumänischen Erdölgebiet annehmen, damals Ausland. Frau und Sohn Franz blieben zu Hause in Schäßburg.

Im August 1916 trat das anfangs neutrale Rumänien in den Krieg gegen Österreich-Ungarn und Deutschland ein. Als Ausländer wurde Franz Letz senior von den Rumänen in Husi interniert. Rumänische Truppen überschritten die Karpatenpässe und Siebenbürgen wurde Kriegsgebiet. Die ungarischen Behörden ordneten die Evakuierung der männlichen Bevölkerung über 15 Jahre an. So flüchtete der 16 Jahre alte Franz mit seiner Mutter nach West-Ungarn, von wo beide erst nach Vertreibung der rumänischen Truppen aus Siebenbürgen kurz vor Weihnachten 1916 heimkehren durften.

Inzwischen verlief der Unterricht an der Bergschule wieder in normalen Bahnen. Hinzu kam die Aktivität im Coetus, dessen Rex Letz 1917/1918 war. Mit Tanz und Gesang vergnügte man sich in den Kränzchen und genoß "die schöne Zeit der jungen Liebe", wenn auch mit Einschränkungen wegen des Krieges.

Die Reifeprüfung wurde in den März 1918 vorverlegt und anschließend rückten die Abiturienten zum Militärdienst ein. Letz kam zur Ausbildung in die Reserveoffiziers-Schule nach Karlsburg. Infolge des Waffenstillstands im Spätherbst 1918 entließ man die Offiziersschüler nach Hause und der Fronteinsatz blieb ihnen erspart.

Vom internierten Vater Franz Letz senior fehlte seit Sommer 1916 jede Nachricht. Der wurde erst Ende 1918 aus der rumänischen Internierung entlassen und kehrte entkräftet und krank nach Schäßburg zurück, wo er 1921 starb.

Nach dem verlorenen Krieg kam Siebenbürgen an Rumänien und die Bevölkerung erhielt die rumänische Staatsbürgerschaft.

Der zugesicherte Minderheitenschutz wurde in der Praxis fast gar nicht angewandt, zur großen Enttäuschung der Siebenbürger Sachsen.

Franz Letz hatte sich entschlossen, in Deutschland Architektur zu studieren. Im Herbst 1919 erhielt er den Paß. Da Österreich seinen ehemaligen Staatsbürgern sogar die Durchreise verweigerte (!), ging die Bahnfahrt über Budapest nach Prag und endete in Dresden, wo Letz sich an der Fakultät für Architektur einschrieb.

Die fünf Studienjahre in Dresden waren die erlebnisreichsten und bestimmten sein späteres Leben am nachhaltigsten. Neben den Fächern, die ihm die berufliche Grundlage boten, belegte er auch Vorlesungen über Kunstgeschichte, Volkswirtschaft, Literatur und zeichnete und aquarellierte eifrig. In der Freizeit besuchte er Vorträge, Theater- und Opernaufführungen, die berühmte Gemäldegalerie im Dresdener Zwinger, pflegte geselligen Umgang und schloß Freundschaften mit deutschen Kommilitonen, die ein Leben lang dauerten.

Während der letzten drei Semesterferien arbeitete Letz im Privatbüro seines verehrten Professors Martin Dülfer und erhielt auf diese Weis eine praktische Einführung in die Bauplanung. Die Studienzeit fiel in die Inflations- und Hungerjahre in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg, eine schwere Zeit für den vaterlosen Studenten.



Wohnhaus Architekt Franz Letz im Seilergang in Schäßburg, erbaut 1926/27. Archivbild



Septima des Bischof Teutsch-Gymnasiums in Schäßburg 1917. Fr. Letz mit Schärpe als Rex. Archivbild

Im Juli 1924 legte Letz die Diplomprüfung ab und kam mit sehr guten Zeugnissen, jedoch halb verhungert, und wehen Herzens ob der Trennung vom schönen Dresden, nach Schäßburg zurück.

Um sich mit den örtlichen Gepflogenheiten, der Kalkulation und den Baupreisen vertraut zu machen, praktizierte der junge Architekt zuerst ein Jahr lang bei der Baufirma Fabini & Klingenspohr in Mediasch.

Dort lernte er seine spätere Frau Erna, geb. Brekner (1905-1979) kennen. Der Ehe entsprossen im Lauf der Jahre drei Söhne.

1926 machte sich Architekt Franz Letz selbständig und eröffnete in Schäßburg ein Architekturbüro samt Baugeschäft.



Glasvitrine, Eigenentwurf Architekt Fr. Letz, ca. 1932.

Damals war es in Siebenbürgen üblich, daß Planung und Bauausführung in einer Hand lagen. Der Rückschau auf 73 Jahre seines Lebens fügte Letz eine Zusammenstellung seiner Bauten bei. Aufgezählt werden darin alle von ihm entworfenen und zum großen Teil vom eigenen Baugeschäft ausgeführten Bauwerke:

- in Schäßburg:
 - 21 Industriebauten bzw. Nebengebäude
 - 34 Wohn- und Geschäftshäuser
 - 24 Aus- und Umbauten
 - 5 Baumgartenhäuser
 - 5 landwirtschaftliche Gehöfte sowie
 - 11 Neubauten oder Renovierungen von Kirchen, Schulen, Kindergarten
- in Mediasch:
 - 44 Gebäude vom Fabriksbau bis zum Einfamilienhaus, ein Teil davon erst nach 1952
 - in anderen Orten Siebenbürgens: 19 Bauwerke, es handelt sich um Gemeindesäle, Volksschulen, Wohnhäuser, Sanatorien, Arztpraxen etc.

Eine erstaunlich umfangreiche Planungs- und Bauleistung, wenn man bedenkt, daß diese in einer Zeitspanne von 15 Jahren erbracht wurde, von 1926 bis kurz nach Beginn des Zweiten Weltkrieges, als etwa 1940/41 die Bautätigkeit kriegsbedingt beinahe zum Erliegen kam.

Beispielhaft wird auf einige Bauten von Letz kurz eingegan-

- das Wohnhaus des Architekten (1926/27) in Schäßburg, mit Büro-, Wohn- und Wirtschaftsräumen im Erdgeschoß, Schlafräumen und Bad in der Mansarde. Es war mit Möbeln nach eigenen Entwürfen gediegen ausgestattet und diente auch als Vorzeige-Objekt für Kunden
- die umfangreichen Renovierungsarbeiten der Klosterkirche (1928) und der Bergkirche (1934). Ausführliche Berichte erschienen im Großkokler Boten
- der evangelische Kindergarten, geplant nach den damals neuesten Erkenntnissen, errichtet 1935 und bis heute als Kindergarten genutzt
- Eisenhandlung und Wohnhaus Julius Petrovits (heute abgerissen)
- Fleischwarengeschäft und Wohnung Georg Winter
- Arzthaus Dr. J. Waedt und Arzthaus Dr. Capatina
- Textilwebereien Wilhelm und Richard Löw, Groß, Hayn
- Seidenweberei, Aktiengesellschaft (inzwischen umgebaut)
- Tuchweberei Zimmermann, Wiederaufbau nach dem Brand 1936
- Aussegnungshalle Schäßburg (im Volksmund "Totenhalle")
- Gemeindesäle: Großlasseln, Peschendorf, Katzendorf, Trappold, Neustadt bei Agnetheln, Dunnesdorf
- Volksschulen: Schirkanyen, Botsch, Draas, Radeln
- Wohnhäuser H. Lehrer und Klinger in Mediasch
- Kulturhaus "Caragiale" der Generaldirektion Gaz Metan in Mediasch (nach 1952)
- Aussegnungshalle in Mediasch (nach 1952)

Wie sah nun der Alltag eines so viel beschäftigten Architekten aus? Gebaut wurde vor dem Zweiten Weltkrieg in der warmen Jahreszeit, der "Saison", ungefähr vom 15. März bis zum 15. November. Den Rohbau errichtete man möglichst im Herbst vor dem Kälteeinbruch. Über Winter trocknete der Rohbau aus



Evangelischer Kindergarten am Hämchen, erbaut 1935, Arch. Franz Letz. Archivbild

Baumwollweberei Wilhelm Löw, Neubau 1930/31, Arch. Franz Letz. Archivbild



Wohn- und Geschäftshaus Georg Winter, erbaut ca. 1937, Arch. Franz Letz



Wohn- und Geschäftshaus Julius Petrovits um 1937, Arch. Franz Letz. Archivbild



Gemeindehaus Katzendorf, ca. 1938 Arch. Fr. Letz

Archivbild



Totenhalle Bergfriedhof in Schäßburg, umgebaut 1936, Arch. Franz Letz. Archivbild

und im Frühjahr erfolgten Innenausbau und Gesamtfertigstellung.

Gearbeitet wurde an sechs Tagen in der Woche. Während der Saison fand täglich zwischen 7 und 8 Uhr eine Lagebesprechung mit dem Polier statt. Anschließend folgten Besuche von Baustellen, Behörden, Kunden, Handwerksbetrieben und Materiallieferanten bis 18 Uhr, mit einer kurzen Mittagspause. Abends von 20 bis 23 Uhr wurden Planungsarbeiten im eigenen Büro erledigt.



Innerraum Totenhalle, eingerichtet 1936, Arch. Franz Letz. Archivbild

Am Sonntag vormittag stand Kirchgang auf dem Programm, denn Letz war Mitglied des Presbyteriums. Der Nachmittag gehörte der Familie.

In den vier Wintermonaten verlief das Tagesprogramm viel ruhiger, meist mit Entwürfen und Planungen für die nächste Saison. Doch es blieb auch Zeit für die Familie, gesellschaftliches Leben und Weiterbildung.

Auf den Baustellen stand dem Architekten Letz der handwerklich und organisatorisch sehr tüchtige Bauleiter/Polier Michael Sigmund zur Seite, nach dessen Tod Georg Schuster.

Von den Schäßburger Handwerkern und Handwerksbetrieben, die gut, zuverlässig und selbständig arbeiteten, seien hier beispielhaft einige erwähnt:

- Zimmermeister: Feder, H. und G. Schenker
- Maurermeister: Enzinger, Schuster, Zickeli
- Installateure, Spengler: Bachner, Breihofer, Greff
- Tischlerwerkstätten: Czernetzky, Graef, Langer

Zusätzlich wurden in Spitzenzeiten Handwerker aus umliegenden Dörfern und Szekler beschäftigt.

Die Arbeiten im Büro bestritt Letz meistens allein, unterstützt von einer Schreibkraft, die auch Lohnlisten erstellte, Löhne



Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Mediasch um 1960, Arch. Franz Letz.

auszahlte und einfachere Behördengänge erledigte; in den letzten Jahren Maria Sigmund.

Während der Hochkonjunktur Mitte der dreißiger Jahre waren zur Unterstützung von Letz nacheinander die Architekten Both, Weber und Kiss sowie die Praktikanten Frank und Müller im Büro mit Planungsarbeiten betraut.

Bemerkenswert ist, daß Letz nicht nur die Architektenplanung, sondern auch die statischen Berechnungen sämtlicher Bauwerke selbst machte, dank seiner gründlichen und vielseitigen Ausbildung in Dresden.

Für heutige Begriffe kaum vorstellbar, daß die gesamte Buchhaltung, Arbeitsvorbereitung, Baustellenorganisation, Aufmaß



Marktplatz Schäßburg (aus Mappe 1970 Schäßburg). Zeichnung: Arch. Franz Letz

und Abrechnung mittels eines Notizbuches abgewickelt wurden, das der Architekt stets in der linken Tasche seines Anzugs trug.

Zum Baugeschäft gehörte ein Bauplatz mit Schuppen für Baustoffe und Werkzeuge, mit Holzgerüsten, Leitern, Flaschenzügen, Winden und mit einem einzigen (!) Betonmischer.

Dieser insgesamt sehr "schlanke" Baubetrieb von Franz Letz bewährte sich bestens in der Wirtschaftskrise um 1930 sowie während und nach dem Zweiten Weltkrieg, da es sich um keine personal- und festkostenintensive Firma handelte.

Wie bereits erwähnt, gab es während des Zweiten gen.

Nach dem Frontwechsel Rumäniens auf die Seite der Sowjetunion wurde Letz zusammen mit andern Sachsen im Mai 1945 von den rumänischen Behörden ohne Angabe von Gründen und ohne sich politisch betätigt zu haben, für sieben Monate in Caracal interniert.

Mit kleinen Gelegenheitsarbeiten versuchte er nach seiner Entlassung, den Unterhalt für die Familie zu bestreiten.

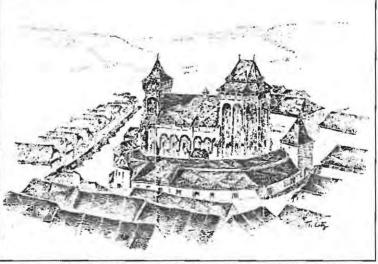
Im Zuge der sozialistischen Verstaatlichungen 1948/49 wurden das Büro, das Baugeschäft, die Häuser und das gesamte Vermögen des Architekten entschädigungslos enteignet. Ohne Arbeit, mit drei Söhnen in der Ausbildung, stand der nun mittellose Mann vor einer beinahe unlösbaren Aufgabe. Darüber zu klagen, lag nicht in seiner Art. Andern ging es ja auch nicht besser.

Den Ausweg brachte die sogenannte sozialistische Industrialisierung. Der Staat gründete Bautrusts, die mangels Personal auf die vorhandenen Baufachleute zurückgreifen mußten. So erhielt Letz 1948 eine Stelle bei der Niederlassung Mediasch des Bautrusts Nr. 5. Obwohl der Abschied von Schäßburg schwer fiel, übersiedelte die Familie 1952 nach Mediasch.

Der Wechsel vom freischaffenden Architekten in das abhängige Angestelltenverhältnis war nicht einfach. Trotz schwerfälliger, ineffizienter sozialisticher Planwirtschaft, ungekannter Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung und ständiger Schikanen durch Behörden und Parteifunktionäre, wurden mit großen Anstrengungen Industriekombinate und Wohnblocks in Mediasch, Klein-Kopisch und Tarnaveni gebaut.

1956 übernahm Letz die Stelle des Chef-Architekten der Stadt Mediasch. Vertraut mit Problemen des Städtebaus, gelang ihm die Aufstellung eines Systematisierungsplans, der von zentraler Behörde genehmigt, für Mediasch verbindlich wurde. Mit Geduld und gutem Zureden gelang es häufig, städtebaulichem Unfug zu wehren, leider nicht in allen Fällen. Parteifunktionäre beanspruchten nämlich Sonderrechte für ihre Bauten. Nach Ablehnung ihrer Eingabepläne durch das Stadtbauamt wegen Mißachtung des Systematisierungsplans, erhielten sie nichtsdestotrotz die Genehmigung von der vorgesetzten Regionalbehörde. Dadurch war die Tätigkeit für den Stadtarchitekten oft frustrierend.

So entschloß sich Architekt Letz, mit der Familie 1963/64 nach München zu übersiedeln. Hier arbeitete er noch bis zum fün-



Weltkriegs nur eine geringe Bautätigkeit in Siebenbür- Kirchenburg Wurmloch (aus Mappe Siebenbürgisch-Sächsische Kirchenburgen 1976). Zeichnung: Arch. Franz Letz

fundsechzigsten Lebensjahr bei der Baufirma Dyckerhoff & Widmann und anschließend weitere drei Jahre als freischaffender Architekt zusammen mit seinem Studienfreund Hans Högg aus der Dresdener Studienzeit.

Die letzten Jahre widmete Architekt Letz dem baulichen Kulturerbe der Siebenbürger Sachsen und veröffentlichte 1970 bis 1976 Mappen mit Zeichnungen und Texten von den Siebenbürgisch-Sächsischen Kirchenburgen, den Bauernburgen, den Städten und von seinem Geburtsort Schäßburg, die nicht nur im Kreise der Landsleute, sondern auch in der interessierten Fachwelt der Bundesrepublik Deutschland Zuspruch und Anerkennung fanden.

Rückschauend schreibt Letz über sein Schaffen als Architekt: "Durch meine Hochschullehrer und die Arbeiten des Architekten Heinrich Tessenow wurde ich in dem Empfinden bestärkt, daß Einfachheit und Klarheit in der Architektur unsere zeitgemäße Haltung ist. BAUEN HEISST STÄNDIGES LERNEN, und so verläßt mich rückblickend nie das Gefühl, daß man vieles auch besser hätte machen können."

Architekt Franz Letz erlag am 6. Juni 1978 auf einer Kulturreise in Prag einem Herzinfarkt. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Waldfriedhof Solln in München.

Ekart Letz (Germering)

Archäologische Entdeckung im Raum Schäßburg

Das Interesse zur archäologischen Erforschung des Schäßburger Gebietes zeigte sich schon um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Die ersten Schritte auf diesem Gebiet wurden vom Verein für siebenbürgische Landeskunde unternommen. Das Verdienst der ersten – romantischen – Forscher, eigentlich nur Sammler

alter Fundstücke, war, daß sie das Vorkommen alter Fundstücke bekannt gemacht haben und beweisen konnten, daß Siebenbürgen schon seit der Neusteinzeit besiedelt gewesen war.

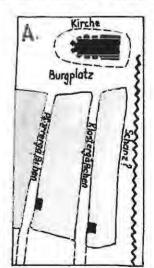
An erster Stelle erweckte das römische Standlager auf dem Burgstadl das Interesse der Forschung. Dieses liegt 3,5 km von Schäßburg entfernt auf einem linksufrigen Plateau der Großen Kokel und muß sich bis ins frühe Mittelalter als Ruinenstätte erhalten haben.

Im Jahre 1865 unternahmen Friedrich Müller und Carl Goos, zwei begeisterte Schäßburger Alterstumsforscher, einen Grabungsfeldzug auf dem Burgstadl. Malerisch ist die Beschreibung dieses Unternehmens an den Verein, in der Fr. Müller in seinem Bericht erzählt: "Es war der 22. Juli, als nach ununterbrochenem Regen, wie in den Tropen, am ersten Tage mit heiterem Himmel in den frühen Morgenstunden sich eine Karawane von zwölf kräftigen Tagelöhnern mit Werkzeug und einem Ochsenkarren, wie in unserer Gegend üblich, aufmachte, um das Geheimnis der alten Welt zu entschleiern".

Friedrich Müller (1828–1915) und Carl Goos (1844–1882) waren nun doch in Geschichte und Archäologie ausgebildete

Männer, die ihre Studien an deutschen Universitäten absolviert hatten. Fr. Müller ist der Verfasser der ersten archäologischen Synthesearbeit "Archäologische Skizzen aus Schäßburg", während Carl Goos die erste Zusammenfassung aller archäologischen Entdeckungen in Siebenbürgen zu jener Zeit erarbeitet hat.

Ein weiterer, begeisterter Forscher der Vergangenheit dieser Gegend war Karl Fabritius (1826–1881). Er studierte Theologie,



Schäßburg, Burg, Grundriss um 1880, 1:2500.

1. Burgplatz, 2. Schulgasse, 3. Schanzgasse, 4. Klostergässchen, 5. Bischof-Teutsch-Platz, 6. Kirchgässchen, 7. Pfarrergässchen, 8. Entengasse (heute verbaut), 9. Tischlergasse, 10. Hinter der Mauer, 11. Umweg, 12. Schülertreppe, 13. Hunsrücken, 14. Entenplätzchen.

Archivbild "Alt Schäßburg"

Ausschnitt (A), Annahme und Rekonstruktion der ersten Ansiedlung von Sachsen im 12. Jh. Markierungen: Ausgrabungen:Holzbauten. Zeichnung: Gh. Baltag

Sprachwissenschaften und Geschichte in Wien und Leipzig und ist der Entdecker eines wichtigen, aber widersprochenen Fundes dakischer Altertümer aus provinzialrömischer Zeit auf dem Kulterberg. Seine auf eigene Kosten betriebenen Grabungen wurden 1862 im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde (AVSL) veröffentlicht.

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Archäologie eine selbständige Wissenschaft und legte sich ihre eigenen Forschungsmethoden zurecht. Nach 1900 treten auf diesem Gebiet Carl Seraphin (1872-1951) und Kurt Horedt (1914-1991) in Erscheinung, Carl Seraphin hat die berühmte Entdeckung vom Wietenberg gemacht. Die ersten Grabungen wurden dort 1902-1904 begonnen und 1938 von K. Horedt weitergeführt. Die Siedlung vom Wietenberg gab einer gesamten Kultur der mittleren Bronzezeit (1800-1300 vor unserer Zeit) den Namen - "Wietenbergkultur" -, deren Träger Thraker waren.

Die Siedlung der Bronzezeit wurde von einer neuen Siedlung, einer dakischen überlagert, die mit Wall, Graben und Palisaden aus dicken, senkrecht eingerammten Eichenstämmen, einer richtigen Holz-Erdewand, befestigt wurde. Diese befestigte dakische Siedlung (Dawa) vom Wietenberg erlebte ihre Blütezeit unter König Burebista (1. Jh. vor d. Zeit) und wurde während des dakisch-römischen Kriegs (105-106 u. Z.) zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die archäologische Gra-

bungstätigkeit nach langer Unterbrechung erst 1960 wieder aufgenommen.

Im Tal des Schaaserbaches wurden die Grabungen im bekannten römischen Friedhof vom Hattertgraben von Nicolae Lupu aus Hermannstadt und Alexa Muresan vom Schäßburger Stundturmmuseum wieder aufgenommen.

Bald darauf, zwischen 1963 und 1967, wurden auch die Grabungen im römischen Castrum vom Burgstadl durch Ioan Mitrofan vom Klausenburger Geschichtsmuseum wieder aufgenommen und die Form, die Bauart des Verteidigungssystems und die Zeitbestimmung dieses Militärlagers besser bestimmt. Mitrofan nahm 1970-1973 auch die Grabungen am Hattertgraben wieder auf und entdeckte 90 Brandgräber in ausgebrannten oder unausgebrannten Gruben, die einer Illyro-Pannonischen Kolonistengruppe angehörten, die im römischen Dazien angesiedelt v. orden war. Aus diesem römischen Friedhof stammen jene drei Grabinschriften auf Stein, welche als die ältesten schriftlichen Texte der Schäßburger Gegend gewertet werden.

Nach 1975 wurde die Erforschung des Schäßburger Umfeldes nach einem genauen Plan begonnen. Erst wurden die bekannten archäologischen Fundorte, vor allem jene der Wandervölkerzeit, erfaßt. Danach wurde, in erweitertem Maß, die Ausgrabung der Siedlung aus dem Mühlenhamm begonnen.



Schwarzer Keramikteller, dekoriert mit spiralförmigen Kanälen, wird der Kultur Mediasch zugeordnet (Hallstatt AB: 1100 - 850 v.Chr.). Foto: Walter Lingner



Sächsische Keramikkrüge glasiert, dem 13. Jahrhundert (1250 -1300) zugeordnet, entdeckt 1976 bei Ausgrabungen im Hof des Altfrauenheimes im Pfarrgässchen in den Überresten eines Holzhau-Foto: Walter Lingner

In meiner Feldforschungstätigkeit, die parallel mit den anderen Ausgrabungen verlief, erhielt ich wesentliche Hilfe von dem passionierten Forscher der Lokalgeschichte, Dipl.-Ing. Eberhard Amlacher, Ab den achtziger Jahren war uns dabei sein bescheidener, aber zäher "Trabant 601" von großem Nutzen. Die Ergebnisse dieser Feldforschungen wurden in den beiden archäologischen Repertoiren, die fast das gesamte mittlere Becken der Großen Kokel umfassen, veröffentlicht.

Zwischen 1976 und 1986 wurden die systematischen Ausgrabungen im Mühlenhamm von einem Kollektiv durchgeführt, welchem Gheorghe Baltag vom Stundturmmuseum Schäßburg, Radu Harhoi vom Archäologischen Institut Bukarest und Mihai Petica vom Neumarkter Museum, angehörten. Nach 1986 erstreckten sich diese Ausgrabungen auch auf den Friedhof der Siedlung, welcher 350 m östlich davon liegt und von einem Kollektiv geleitet wurden, dem Radu Harhoi aus Bukarest, Antal Lukács von der Universität Bukarest und N. Boroffka vom Archäologischen Institut Berlin angehörten.

Die zweite wichtige Siedlung aus der näheren Umgebung von Schäßburg, die von Gheorghe Baltag zwischen 1987 und 1997 erforscht wurde, ist die Siedlung "La Cetatea" von Weißkirch.

Den merkwürdigsten Fund von dort stellt eine rote, halbfeinkörnige Keramik guter Machart dar, die durch tiefe, senkrechte Rillen verziert ist und für die es in den niedrigen Regionen Siebenbürgens keine Analogien gibt und die der slawischen Keramik des 7.-8. Jahrhunderts, wie sie in ganz Mittel- und Südosteuropa bekannt ist, nicht ähnlich ist. Diese Weißkircher Keramik ist in das 8.-9. Jahrhundert zu datieren, kommt aus den höheren Regionen der Siebenbürgischen Hochebene und ist mit der Bevolkerung der "blachi", "blasi" (der späteren Walachen) in Verbindung zu setzen, die, gemeinsam mit Slawen ("blachi et sclavi") der frühen madjarischen Chroniken erwähnt werden und älter als die ungarische Landnahme ist.

In den Jahren 1991-1995 wurden die Ausgrabungen auf dem Wietenberg wieder aufgenommen, und zwar von I. Andritoiu vom Thrakologischen Institut Bukarest und A. Rustoiu vom Archäologischen Institut Klausenburg. Sie wollten stratigrafisch noch unklare Probleme lösen und sollten das Alter der dortigen Befestigungsanlage bestimmen. Das Ergebnis dieser Untersuchung, das die Schlüsse von Carl Seraphin und Kurt Horedt im wesentlichen nicht widerlegt, ist in einer kürzlich erschienenen Arbeit niedergelegt.

Die Burg von Schäßburg, dieses schöne, mittelalterliche Architekturensemble, das einmalig in Südosteuropa ist und ein



Silbertaler verschiedener Größen und verschiedenen Datums, Vorder- und Rückseite, ca. 1:1. Foto: Walter Lingner

beachtliches Werk der sächsischen Ansiedler darstellt, hat ihre eigene Geschichte vor der mittelalterlichen Gründung. Dank seiner Lage an der engsten Stelle des Kokeltales hat der Burgberg schon in der Urgeschichte eine strategische Bedeutung gehabt. An seinem Ostabhang, neben dem Stundturm, wurden 1903, anläßlich des Aushebens eines Abflußgrabens, drei sehr alte Gräber entdeckt, in welchen drei Goldringe gefunden wurden, die mit feinen Schräg- und Kreuzschnitten verziert waren. Auch weitere sieben Goldringe werden in der Fachliteratur erwähnt, aber es ist unbekannt, ob sie vom Burgberg oder aus der Schäßburger Umgebung stammen. Diese Goldgegenstände werden mit der größten Sicherheit an den Anfang der Eisenzeit (1100-1000 a. Chr.) datiert und gehören der Hallstatt-A-B-Zeit an. Anhand dieser Funde vermutete Kurt Horedt einen Friedhof der Hallstattzeit im ost-südöstlichen Teil des Burgberges. Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch eine Siedlung dieser Zeit dort bestanden hat, die einen Teil der nördlichen Mitte des Burgbergs eingenommen hat. Anläßlich einer von uns 1989



Mittelalterlicher Silbermünzenschatz (Ende XV. - Anfang XVI. Jahrhundert), entdeckt bei Bauarbeiten im Keller des Hauses Kremer am Burgplatz Ecke Klostergasse. Foto: Walter Lingner

durchgeführten Suchgrabung im Untergrund des Bakonschen Hauses (Haus mit dem Hirschgeweih) wurden mehrere irdene Topfbruchstücke und eine schöne Platte aus schwarzer, mit konzentrischen Rillen verzierten Keramik gefunden (Abb.), die alle aus derselben Zeitepoche stammen, wie die Ringe, die beim Stundturm gefunden worden sind. Diese und andere Entdeckungen erlauben den Schluß, daß ein Gutteil der unteren Terrasse des Berges während der Eisenzeit besiedelt gewesen ist.

Den oberen Schulberg betreffend. wo die Bergkirche steht, haben wir am Nordhang, am Fuß der Stützmauer, die heute Seilerturm den mit der "alten Schule" verbindet, einen Suchgraben aufgeworfen, aus welchem hallstattzeitliche Keramikscherben. einige Bruchstücke aus der Wandervöl-

kerzeit und viele Scherben des 12. und 13. Jahrhunderts hervorgekommen sind. Anhand der Form des Bodens dürfen wir uns erlauben, eine vorgeschichtliche Fluchtburg mit Wall und innerem Graben anzunehmen, die auf der Spitze des Schulberges und auch später bestanden hat. Im 12. Jahrhundert wurde diese alte, vorgeschichtliche, hallstattzeitliche Burg von den Kézder Szeklern, die das Kokelgebiet als Grenzwächter des ungarischen Reiches, welches sich im 12. Jahrhundert nach Süden auszudehnen begann, beherrschten, übernommen und vergrößert. Beim Mongoleneinfall von 1241 bis 1242 wurde diese Burg zerstört, und nach dem schrittweisen Verlegen der Szekler in andere Gebiete, siedelten sich zahlreiche Gruppen deutscher Kolonisten an und begradigten in einer titanischen Arbeitsleistung den Schulberg, um dann, in mehreren Bauetappen, die heutige Bergkirche dort zu errichten (Abb.).

In der Frage des Beginns der mittelalterlichen Besiedlung des Burgbergs haben die Entdeckungen des letzten Jahrzehnts neue Perspektiven und Hypothesen eröffnet.

Bei den Bauarbeiten für das Heizwerk der Gastwirtschaft "Cetate" (ehemals Altfrauenheim) wurden die Überreste eines großen Holzhauses mit Keller entdeckt, das einen Einblick in den zivilisatorischen Stand der ersten deutschen Ansiedler des 13. Jahrhunderts ermöglicht. Die Grabung brachte einen Teil des Kellers des Hauses, einen ebenfalls hölzernen Brunnenschacht, der ziemlich tief in die Erde reichte, ein Faß mit hölzernen Reifen sowie auch einige Wirtschaftsanbauten im Hofe zutage. Der Keller dieses Hauses begann mit einem rechteckigen Grundrahmen aus dicken, vierkantigen Eichenbohlen von 40 cm Dicke, die auf der Höhe des Kellerbodens lagen und auf welche senkrechte Holzsäulen aufgestellt worden waren, die den Oberbau des Hauses trugen. Über dem Keller muß sich eine Wohnung aus Eichenholzbohlen befunden haben, etwa 48 m² groß, mit mehreren Zimmern, also ein großes Haus für jene Zeiten, als im bäuerlichen Siebenbürgen die Mehrzahl der Wohnungen halbvertiefte Erdhütten von höchstens 16 m2 Wohnfläche waren. Die vorgefundenen Gegenstände, insbesondere die rote, geglättete sächsische Keramik (Abb.), datieren das Haus nicht vor die Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Die Reste eines anderen hölzernen Kellers der gleichen Zeitperiode und der fast gleichen Bauart wurden 1992-1993 im Untergeschoß des Bakonschen Hauses entdeckt und erforscht.

Auf Grund dieser Entdeckungen kann man die Vermutung aufstellen, daß ein erstes "Stadtviertel" mit gefügtem Gassensystem auf dem Burgberg von den Sachsen angelegt worden ist und sich in einen viereckigen, beschränkten Rahmen zwischen dem Stundturm, dem Bakonschen Haus, der alten Kirchenruine neben der Schülertreppe und dem Zinngießerturm einfügte

Dieses erste Stadtviertel des 13. Jahrhunderts scheint in seinem oberen Teil, vor der alten Kirche, einen großen, freien Platz gehabt zu haben, von welchem sich bis heute ein Teil im Südosten im Entenplätzchen erhalten hat. Von diesem freien Platz aus führten zwei Parallelgassen abwärts nach Nordosten, von denen eine sich bis heute erhalten hat; das Pfarrergäßchen. Die andere, heute verschwundene Gasse, führte ungefähr durch die heutige Häusergruppe, die sich zwischen dem Pfarrergäßchen und der Schulgasse befindet und wurde von uns früher als eine Fortsetzung der Klostergasse vermutet, doch ist der heutige Verlauf der Klostergasse eine spätere Verlängerung nach Nordosten der ursprünglichen Gasse, die im 13. Jahrhundert von oben, von der alten Kirche begann und auf dem Burgplatz endete. Das Holzhaus im Untergeschoß des Bakonschen Hauses bestätigte unsere Vermutungen, weil dieses Haus mit der Front zur alten Klostergasse steht und der Hof sich zur heutigen Schulgasse erstreckte.

Hier muß bemerkt werden, daß die heutige Anordnung der Gassen auf der Burg eine andere ist als im 13.-14. Jahrhundert und das Werk eines unbekannten Architekten ist, der drastische Veränderungen im Sinne der damaligen Mode (Spät-Renaissance) auf der Burg nach dem großen Brande von 1676 vorgenommen hat.

Die leidensreiche und zu wenig bekannte Geschichte der Burg von Schäßburg spiegelt sich auch in einer kürzlich gemachten Entdeckung wider. Im August 1999 anläßlich einer Befestigungsarbeit an den Grundmauern eines Hauses auf dem Burgplatz wurde in der Füllschicht des Kellers ein Tongefäß mit einem Silbermünzenschatz gefunden. Das Gefäß konnte nicht mehr geborgen werden, aber von dem Schatz konnten 800 polnische Silbergroschen sichergestellt werden (Abb.). Leider hat der heutige Besitzer des Hauses den Beistand von Fachleuten nicht angefordert (in Rumänien noch nicht Vorschrift), so daß ein Teil der Münzen wie auch die Scherben des Tongefäßes verloren gegangen sind. Die meisten wurden in der Regierungszeit des Königs Sigismund des III. von Wasa (1587-1632) in Umlauf gebracht, die numismatische Erforschung ist in Auftrag gegeben worden.

Wahrscheinlich gehörte der Schatz einer Schäßburger Kaufmannsfamilie des 16. Jahrhunderts, die ihre Ersparnisse in der äußerst trüben Zeit zu Beginn des 17. Jahrhunderts, als die Stadt wiederholt erobert und verwüstet worden war, im Keller vergraben hatte.

Zweifelsohne birgt die Burg von Schäßburg, noch viele Kulturvorkommen und Geheimnisse in sich, die darauf harren, ans Licht gebracht zu werden.

Gheorghe Baltag (Schäßburg)

Zum 50. Todestag von Prof. Heinrich Höhr (1875-1949)

Mit seinem Leitsatz "Lernend ohne Unterlaß erfülle ich die Jahre meines Lebens" beginnt Prof. Heinrich Höhr seine Denkschrift, die er am 18. Juni 1947, am Tage der Feier seines 50jährigen Lehrerjubiläums, geschrieben hat. Sein langes Wirken als Lehrer an der Bergschule in Schäßburg war durch seine Liebe zur Jugend, deren Erziehung und seine Bestrebungen um die Erforschung der heimatlichen Natur geprägt. Selbst naturbegeistert war es für ihn leicht, bei Schülern und Mitmenschen den Sinn für die Schönheiten der Natur und ihrer Wesen zu wecken und diese hierfür zu begeistern. In zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten und Naturschilderungen hat Höhr seine Naturbeobachtungen und Forschungsergebnisse veröffentlicht und durch sein reiches Fachwissen zur Vertiefung der Prof. Heinrich Höhr Natur- und Heimatliebe bei vielen von uns

Heinrich Wilhelm Höhr wurde am 3. Februar 1875 in Schäßburg als Sohn des Gymnasialdirektors Daniel Höhr geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung (1893) studierte er Naturwissenschaften, Geographie und Theologie an den Universitäten in Berlin, Jena, Tübingen und Halle. Zusätzlich qualifizierte er sich in Deutsch und Ungarisch.



Nach Abschluß seines Studiums (1897) war Höhr zunächst drei Jahre als akademischer Lehrer an der evangelischen Knabenschule in Schäßburg tätig. Durch die Ablegung der Staatsprüfung (April 1900) an der Universität Klausenburg erwarb er das Diplom eines Mittelschullehrers (Professor) für Natur- und Erdkunde und wurde als solcher am 5.8.1900 am Bischof Teutsch-Gymnasium angestellt.

Zur Prägung seines Weltbildes haben schon während seiner Studienzeit in Jena der bedeutende Zoologe Ernst Haeckel, als Evolutionist, und Johann Wolfgang v. Goethe durch sein Vermächtnis der Gott-Natur beigetragen. Erst später fand Höhr in Hermann Löns, dessen Jagd- und Naturschilderungen ihn beseelten, einen Gesinnungsfreund, der ihn zur Erforschung seiner Heimatnatur anregte. Als Lönsverehrer benannte Höhr Flurteile der Schäßburger Gemarkung als "Lönskuppe",

"Lönswiese" und "Lönshöhe".

Höhr war ein hervorragender Lehrer. Sein umfassendes und gediegenes Fachwissen und seine pädagogische Begabung machten es ihm im Unterricht und auf Wanderungen leicht, seine Schüler für sein Lehrfach und die Schönheiten der heimatlichen Natur zu begeistern. Als Fachlehrer war er stets mit 18

den neuen Errungenschaften seines Fachbereiches auf dem Laufenden und gab diese Erkenntnisse auch an seine Schüler und Mitmenschen weiter.

In den Jahren 1906–1910 legte Höhr mit seinen Schülern innerhalb der Großen Schanze beim Goldschmiedturm und auf mehreren angrenzenden Flächen in der Nähe des Gymnasiums und der Bergkirche einen Botanischen Garten mit etwa 250 hauptsächlich heimischen Pflanzenarten an. Die auf Beeten gepflanzten und mit Namensschildchen versehenen Pflanzen waren nach Lebensgemeinschaften (Wiese, Moor, Trockenhang, Wald. . .) und ihren Wuchsorten bei Schäßburg (Breite, Knopf, Kloßel, Wench, Siechhofwald . . .) geordnet und wurden von Schülergruppen betreut. In der Zwischenkriegszeit wurden zunächst die Außenflächen und dann auch die Gartenfläche innerhalb der Großen Schanze nicht mehr betreut. Der Name "Botanischer Garten" für den Bereich dieser Schanze ist jedoch bis in unsere Zeit erhalten geblieben.

Als außergewöhnliche Leistung Höhrs kann der beträchtliche Ausbau der naturwissenschaftlichen Lehrmittelsammlung des Schäßburger Gymnasiums in ein naturwissenschaftliches Museum mit über 7000 Sammelstücken betrachtet werden. Ein Teil dieser Sammelstücke diente der Darstellung bestimmter Lebens-

gemeinschaften (Feld, Wald, Moor, Hochgebirge . . .), wodurch ihre ökologische Zugehörigkeit den Schülern und Museumsbesuchern gut vermittelt wurde. Naturwissenschaftlich besonders interessierten Schülern ermöglichte Höhr die Erweiterung ihrer Fachkenntnisse in einem von ihm geleiteten Fachkreis, dem Lönsbund.

Bezüglich seiner Tätigkeit als Lehrer und Jugenderzieher schreibt Höhr in seiner Denkschrift: "Durch das gemeinsame Naturerleben wuchsen dann beide, Lehrer und Jugend, zusammen, und ich darf

heute bekennen, daß meine in Wort und Schrift geleistete Forschungs- und Erziehungsarbeit einen einzigen Hymnus auf die Natur der Heimat und die Jugend unserer Schule darstellt."

Obwohl Prof. Höhr ein leidenschaftlicher Jäger war, hat er auf seinen Jagdgängen immer auch naturwissenschaftliche Studien betrieben. Für seine ornithologischen Beobachtungen hatte er in Jagdinspektor Wilhelm Leonhardt einen kenntnisreichen Lehrmeister. Seine Jagderlebnisse und Tierbeobachtungen hat er in seiner Artikelserie "Jagd- und Naturbilder der Heimat" veröffentlicht. Angaben über die Schäßburger Jagdgesellschaft und über Schäßburger Jäger finden sich in seinem Büchlein "Sächsisches Waidwerk in Schäßburgs Revieren einst und jetzt."

Ein besonderes Anliegen Höhrs war die Herausgabe eines Schäßburger Wanderbuches. Die am 8. Juni 1907 gegründete

Schäßburger Sektion des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt hatte sich die Fertigstellung dieses Buches zum Ziel gesetzt. Die erfolgreich begonnene Arbeit wurde 1914 durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen und unter den danach veränderten Verhältnissen der Zwischenkriegszeit leider nicht fortgesetzt. Demzufolge entschloß sich Höhr, diese Arbeit allein fortzuführen und veröffentlichte im Groß Kokler-Boten (1941/42) die drei ersten Kapitel dieses Buches unter dem Titel "Wandern und Schauen . . . ". Zur Veröffentlichung weiterer Kapitel kam es durch den Zweiten Weltkrieg und seinen Ausgang nicht mehr.

Am 18.7.1947 konnte Prof. Höhr sein 50jähriges Lehrerjubiläum feiern. Noch ein weiteres Jahr hat er bis zum 3.8.1948 als Lehrer am Bischof Teutsch-Gymnasium gewirkt. Seine damals erfolgte Pensionierung, bedingt durch die staatliche Schulreform im August 1948, beendete seine langjährige Lehrertätigkeit und bedeutete zugleich die Trennung von seinem Naturkundemuseum, mit dem er eng verbunden war.

Auch in der Zeit danach setzte Höhr seine Forschungstätigkeit fort und widmete sich der Erfassung der Pflanzengesellschaften der Schäßburger Gemarkung. Seine eigene Pflanzensammlung, die er für seine diesbezüglichen Untersuchungen ange-

legt hatte, umfaßte über 750 Pflanzenbelege. Ein weiteres Manuskript, das er beenden wollte, war der zweite Teil seiner Arbeit "Die Vogelwelt der beiden Kokeltäler in Siebenbürgen". – Doch es kam anders. Schon im darauffolgenden Jahr starb Prof. Höhr nach kurzer Krankheit in Schäßburg am 26.11.1949.

In den Jahren 1904–1942 hat Höhr über 100 wissenschaftliche Arbeiten und populärwissenschaftliche Beiträge veröffentlicht. Zu seinen bedeutendsten Facharbeiten gehören: "Schäßburgs Archegoniaten"

(Moos- und Farnpflanzen, 1914), "Die Vogelwelt der beiden Kokeltäler in Siebenbürgen" (I. Teil, 1940) und "Die geologisch-paläontologischen Verhältnisse Schäßburgs und seiner Umgebung" (1942). Durch die Folgen des Zweiten Weltkrieges blieben mehrere druckreife Manuskripte unveröffentlicht, andere, wie der II. Teil der Vogelwelt der beiden Kokeltäler, die Pflanzenformationen des Großkokelgebietes und sein Schäßburger Wanderbuch unabgeschlossen.

Sein 50. Todestag im November 1999 war ein denkwürdiger Anlaß, uns seines fruchtbaren Wirkens als Lehrer der Bergschule zu erinnern und seine Verdienste als Natur- und Heimatforscher in den Schäßburger Nachrichten zu würdigen.



1947 mit der Quinta des Bischof Teutsch-Gymnasiums bei naturwissenschaftlichem Ausflug auf der Breite. Archivbild: H. Heltmann

Zwei Schäßburger prägen seit Jahren in herausragender Weise die Wiehler Kulturszene Hiltrud und Raimund Binder

Als ich gefragt wurde, ob ich bereit sei, über die Vergangenheit, Gegenwart und die erfolgreiche künstlerische Tätigkeit des Ehepaares Binder zu berichten, sagte ich spontan zu, verbindet uns doch eine langjährige Freundschaft, deren Wurzeln in der alten Heimat liegen.

Beide in Schäßburg geboren, Hiltrud Jahrgang 1946, Raimund 1945, kannten sich schon im Kindergarten, Während Hiltrud im Hirtengäßchen als Tochter des Flötisten Michael Schwarz. von vielen kleinen Blockflöten-"Schwarzonkel" spielern genannt, aufwuchs und die Bergschule bis zur Matura 1964 besuchte, mußte Raimund, bedingt durch die künstlerische Tätigkeit der Eltern, nach der ersten Klasse Schäßburg verlassen. Da seine Eltern, die bekannte Schauspielerin Margot Göttlinger und der Kunstmaler Gustav Binder, auch langjähriger Bühnenbildner, an beiden deutschen Theatern in Temesvar und Hermannstadt tätig waren, machte Raimund sein Abitur in Hermannstadt. Die Verbindung zur

Heimatstadt riß jedoch nicht ab, da er in den Ferien regelmäßig auf der Burg zu Hause war.

Hiltruds Berufswunsch, Sportlehrerin zu werden, war uns schon lange vor der Matura bekannt, war sie doch die begabteste Turnerin unseres Jahrgangs; ebenso fest war Raimunds Entschluß, Schauspieler zu werden. Er wurde nach der Aufnahme am Temesvarer Theater allerdings zum Militärdienst einberufen. Erst nach einem Jahr am Hermannstädter Theater konnte er sein Studium an dem Bukarester Schauspielinstitut aufnehmen, da es nur alle vier Jahre eine Aufnahmeprüfung für eine Klasse mit deutscher Unterrichtssprache gab. Bei Hiltrud lief mit dem Studium alles nach Wunsch: sie schaffte die Aufnahmeprüfung an der Sporthochschule in Bukarest auf Anhieb und war nach acht Semestern Diplomsportlehrerin.

Da beide in Bukarest studierten, blieb es nicht aus, daß man sich im Kreise der dort studierenden Schäßburger traf. Es blieb nicht bei einem zufälligen Treffen und so kam es, daß im Sommer 1968 in Schäßburg Hochzeit gefeiert wurde. Während Hiltrud als junge Sportlehrerin an der Bergschule unterrichtete, setzte Raimund sein Studium in Bukarest fort. Für einen der "Bunten Abende" studierte sie mit ihren Schülerinnen einige Tänze ein, wie z. B. Walzer, Reifentanz, Sprungseiltanz und einen Grotesktanz, wobei sie bei letzterem Raimund für die pantomimische Beratung dankbar war. (Ob hier schon die ersten Ansätze für eine fruchtbare künstlerische Zusammenarbeit zu finden sind?)

Im Frühjahr 1970 wurde ihr Sohn Ralf geboren (heute 30) und Raimund beendete sein Studium mit Diplomabschluß. Er wurde am Temesvarer Theater als Schauspieler engagiert, daher nahm Hiltrud Abschied von der Bergschule, um in den nächsten fünf Jahren an einer Schule in Temesvar zu unterrichten. Während dieser Zeit profilierte sich Raimund als Schauspieler u. a. in folgenden Glanzrollen: Alfred aus

> "Geschichten aus dem Wiener Wald" oder Paul Chandras in der "Spieldose" von G. Kaiser. Nach einer viermonatigen Regiehospitanz am "Deutschen Theater" in Berlin (1972/73) führte Raimund am Temesvarer Theater Regie, u. a. bei Nestroys "Das Mädel aus Vorstadt"oder **Tbsens** "Gespenster".

> Ein weiterer Wohnortwechsel erfolgte 1975, als Raimund als Schauspiellehrer ans Bukarester Schauspielinstitut berufen wurde. Nach drei Jahren Unterricht an einer Leichtathletikschule verließ Hiltrud mit einem Besuchsvisum Rumänien, um in Deutschland einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Es dauerte zwei Jahre, bis Raimund und Ralf nachkommen durften. und zwar nach Wiehl ins Oberbergische Land, wo Hiltrud seit

Anfang 1979 am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium schwerpunktmäßig Gymnastik-Tanz unterrichtet.

Für Raimund war es ein Neubeginn. Die Suche nach einem geeigneten Platz führte ihn zunächst nach Krefeld, wo er vier Jahre als Schauspieler an den "Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld-Mönchengladbach" engagiert war. Aber diese Aufgabe erfüllte ihn nicht, er wollte nicht bloß Texte lernen und abspielen, sondern kreativ sein. Ab 1985 war er als freischaffender Regisseur am "Theater der Altstadt" in Stuttgart, im "Sandkorn"-Theater Karlsruhe, Theater der Stadt Ulm und für die Festspiele Schloß Neersen tätig. Er führte nicht nur Regie, sondern schuf auch die Bühnenbilder und entwarf Kostüme.



Hiltrud und Raimund Binder



Raimund bei einer Probe zu "Sommernachtstraum". Archivbild

Am Kölner Theater "Der Keller" war er auch Lehrer und Leiter der Schule. Durch die Tätigkeit als Ausbilder entstand ein stärkerer Kontakt zur Amateurszene und so wurde er 1990 gebeten, eine Pilotinszenierung für das Theaterfestival der Oberbergischen Amateurbühnen zu übernehmen.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Oberbergischen Amateurbühne führte zu dem Entschluß, eine Truppe in Wiehl aufzustellen. Seit 1997 ist Raimund der künstlerische Leiter des Schau-Spiel-Studios Oberberg, dem die Stadt ein eigenes Theater in der Grundschule zur Verfügung gestellt hat. Hier kann der "Allrounder" alles einbringen, was er künstlerisch zu bieten hat: er bildet nicht nur Amateure für die Auftritte selbst aus, sondern baut auch junge Talente, wie Jörn Kolpe, für die Regie auf; außerdem entwirft und erstellt er die Bühnenbilder und Kostüme, führt Regie und ist auch für die Tontechnik zuständig. Dem Verein gehören zur Zeit 60 aktive Mitglieder an, davon agieren pro Spielzeit 30 auf der Bühne. Der Spielplan umfaßt sechs Inszenierungen pro Jahr, die beim Publikum sehr gut ankommen.

Bei der letzten Inszenierung "Oliver Twist" spielte eine elfjährige Schülerin unseres Gymnasiums die Hauptrolle, womit ich eine Brücke schlagen möchte zu Hiltrud, die ihren Mann nach Möglichkeiten praktisch und organisatorisch unterstützt, so z. B. beim Nähen von Kostümen oder auch bei der technischen Betreuung. Andererseits gehen wichtige kreative Impulse von Raimund aus, wenn Hiltrud eine neue Tanzshow konzipiert und einstudiert. Bei den letzten Proben ist er als kritischer Beobachter dabei, so wie sie bei seinen Endproben, um, falls nötig, noch Tips für die Dramaturgie der bis ins kleinste Detail durchkomponierten Show zu geben. Raimund ist kein Fremder in der Schule und so lernen ihn viele Schülerinnen und Schüler kennen, darunter auch sehr begabte "Jungschauspieler", so daß er mit seiner langjährigen Erfahrung als Schaulspiellehrer sich junge Talente auswählen kann, die er ausbildet. Auf diese Art und Weise kommt es zu einer fruchtbaren Verknüpfung von Schule und Theater, von Hiltruds Freude an der Umsetzung von Musik in Tanz über Pantomime zu Raimunds Ausdruckskunst.

Hiltrud ist als Initiatorin der berühmten Tanzshows in der Wiehler Aula bekannt. Seit 1988 fand jährlich und seit 1992 alle zwei Jahre eine abendfüllende eigenständige Tanzshow statt mit ca. 130 Mitwirkenden aller Altersstufen, d. h. von Klasse 5 bis 13. Es bedarf nicht nur künstlerischer Arbeit und pädagogischen Geschicks, sondern auch organisatorischen Talents, um alle unter einen Hut zu bringen. Hiltrud hat das bisher meisterhaft geschafft und so wurden alle ihre Shows, z.B. Reise um die Welt, Zeitmaschine, Zirkus, Das Dschungelbuch, Die Schneekönigin, große Erfolge. Zur Zeit bereitet sie für Februar 2001 "Die Millionen-Dollar-Show" in Zusammenarbeit mit den von Raimund im Schau-Spiel-Studio ausgebildeten Schülern der Stufe 13 vor.

All das wäre schon Grund genug, um verstehn zu können, daß der Name Binder in Wiehl und Umgebung bekannt ist. Aber das Bild wäre nicht abgerundet, wenn man nicht auch die vielen offiziellen Anlässe und Feiern der Stadt Wiehl erwähnen würde, an deren Gelingen Hiltrud mit ihren Tanzformationen maßgeblich beteiligt ist. Auch die Bürger unserer Partnerstädte Hem (Frankreich) und Crimmitschau haben in diesem Frühjahr wieder die Möglichkeit, sich an einigen von Hiltrud einstudierten Tänzen erfreuen zu dürfen. Obwohl solche Auftritte mit zusätzlichen Proben und langen Fahrten am Wochenende verbunden sind, nimmt sie das in Kauf und freut sich, wenn Raimund mal ausnahmsweise keine Vorstellung hat und sie begleiten kann.



Hiltrud mit einer Tanzgruppe während des Applauses. Archivbild



Mit dem Amateur Gisbert Möller (r) probt Raimund das Ein-Mann-Stück "Tagebuch eines Wahnsinnigen". Archivbild



Hiltrud gibt letzte Anweisungen vor dem Auftritt.

Archivbild

Der Bürgermeister und der Rat der Stadt Wiehl wissen das Engagement und die künstlerische Leistung des Ehepaares Binder zu schätzen und zollen ihm Lob und Anerkennung.

Für die Zukunft kann man den beiden nur beste Gesundheit, weiterhin Schaffenskraft, Kreativität und viel Erfolg wünschen.

Im Banne der Schmetterlinge

Es mag im Jahr 1954 gewesen sein, als mir auf dem Dachboden unseres Hauses in Schäßburg die Insektensammlung in die Hände kam, die meine Frau Inge als Schülerin zusammengetragen hatte. Da sah ich zum ersten Mal gespannte Falter verschiedener Arten: Kohlweißling, Segelfalter, Schwalbenschwanz, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und Zitronenfalter, die alle gut erhalten und schön präpariert waren. Unter dem wunderbaren Eindruck ihrer Schönheit faßte ich den Entschluß, dieses Hobby zu betreiben.

Bald schon machte ich Bekanntschaft mit dem Schäßburger

Apotheker und Sammler Wilhelm Weber, von dem ich die ersten Anleitungen erhielt, für die ich ihm bis heute dankbar bin. Zusammen haben wir oft in Schäßburg und Umgebung Schmetterlinge gefangen und spannende Stunden erlebt, da jeder Fang eines Falters ein Erlebnis ist - und je bedeutender der Falter, um so spannender der Fang. Zunächst muß man ihn im Flug erkennen, ihm dann nachgehen und beobachten, wo er sich niederläßt, sich dann heranschleichen, die richtige Position einnehmen, das Netz langsam heranführen und fachmännisch zuschlagen. Dann wird ein Glas, in dem sich mit Chloroform getränkte Wattebäusche befinden, in das Netz geführt, über den Falter gestülpt und geschlossen. Diese Dämpfe töten ihn sofort und man kann ihn dann mit einer Pinzette herausholen, in ein Papiertütchen stecken und ins Sammelgefäß legen. So werden Tagfalter gefangen. Zum Fangen der Nachtfalter ist eine starke Licht-

quelle nötig, die sie anzieht. Am nächsten Tag folgt dann das Präparieren. Nachdem sie auf dem Spannbrett getrocknet sind, können sie etikettiert und in die Sammlung eingereiht werden.

Ein beliebtes und viel versprechendes Fanggebiet war das Peschendorfer Tal jenseits der Breite, Bajendorf genannt. Kilometerweit zogen sich die Wiesen des Tales, beiderseits flan-

Tagfalter aus Schäßburg und Siebenbürgen, z.B. Schwalbenschwanz (links), gef. in mehreren Jahren - in der Mitte blau - 9. isabelae = nur in Spanien lebend. Foto: Walter Lingner

kiert von schönsten Laubwäldern - ein Paradies für Schmetterlinge, die dort ungestört ihre Metamorphose durchlaufen konnten. Besonders reich war dieses zehn Kilometer lange Tal an Tagfaltern wie Schwalbenschwanz, Schwarzer Apollo, Großer und Kleiner Schillerfalter, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Tagpfauenauge. Kaisermantel oder C-Falter. Mit Hilfe eines Wolfsmistes, den ich im Wald fand und mitnahm, habe ich dort in nur einer halbe Stunde die vielfältigsten Arten gefangen.

Abenteuer der besonderen Art brachte damals in Schäßburg das Fangen von Nachfaltern mit sich. Als ich einmal nach Mitternacht die beleuchteten "Auslagen" (Schaufenster) der Geschäfte nach Faltern absuchte und bei der Buchhandlung "Cartea Rusa" fündig wurde - mal oben, dann unten, dann wie-

> der oben einen -, standen plötzlich zwei Polizisten vor mir. die mich fragten, was ich da mache. Ich erklärte und zeigte es ihnen, doch da sie so etwas noch nie gesehen hatten und mich auch nicht kannten - zu allem Überfluß hatte ich keinen Ausweis, kein "Buletin", dabei -, nahmen sie mich mit auf die Wache. Dort mußte ich einem Offizier Rede und Antwort stehen, der mich ebenfalls nicht kannte, schließlich aber mit der Bemerkung entließ: "Totusi e suspekt" - es/er ist trotzdem verdächtig.

Ein anderes Mal befand ich mich nach Mitternacht beim Kino: Ich kauerte in Hockestellung unter einer Lampe am Straßenrand und verfrachtete die auf dem Asphalt befindlichen Falter in mein Fangglas, als zwei Betrunkene sich vom Wirtshaus "Buren" her näherten und der eine laut zum anderen sagte: "Uite ma, acolo se caca unul in

mijlocul drumului" - he, schau mal, da sch. . . einer mitten auf die Straße! Ich ließ mich nicht beirren und sammelte weiter.

Einmal entdeckte ich an der Zementbrücke* schöne Ordensbänder, doch saßen sie so weit oben, daß ich auf die Brückenbogen hinaufkriechen mußte, um in Reichweite zu gelangen. Passiert ist damals Gott sei Dank nichts. . .

Eine sehr gefährliche Expedition habe ich zusammen mit Wilhelm Weber in Herkulesbad am Domogled unternommen, wo das ganze Gebirge von Kreuzottern wimmelt, die man dort für medizinische Zwecke gefangen hat. Man mußte bei jedem



Attakus atlas, Nachtfalter, Heimat SO-Asien, Eigenzucht, gehört zu den größten Faltern, 22.14 cm.

Schritt aufpassen, um nicht auf eine zu treten. Jenes Gebiet ist allerdings wegen seines erstaunlichen Falterreichtums berühmt, weil dort unterschiedliche klimatische Verhältnisse aufeinander treffen.

Wußten Sie, daß drei Viertel aller heutigen Tierarten Insekten sind? Und daß die Insekten - mit 800.000 Arten - die artenreich-Foto: Edith Konradt ste Tiergruppe darstel-



Michael Konradt, geb. 1925 in Birthälm Schmetterlinge, das Hobby seit 1954. Foto: Walter Lingner



Links = Trauermantel, Tagfalter, überwintert. Rechts = großer Eisvogel, einer der schönsten Tagfalter, beide gefangen im "Paradies" bei Bajendorf 1967. Foto: Walter Lingner

len? Innerhalb dieser Tiergruppe stehen die Schmetterlinge mit ca. 120.000 Arten an zweiter Stelle. An erster Stelle stehen die Käfer, die artenreicher sind.

Entwicklungsgeschichtlich nimmt die Wissenschaft heute an, daß die ersten Schmetterlinge vor ca. 250 Millionen Jahren aufgetreten sind – damals allerdings nicht in der heutigen Farben- und Formenpracht. Es wird angenommen, daß sie braun bis weiß gefärbt waren.



Links: Brauner Bär, Nachtfalter, gef. in Schäßburg 1976. Rechts: Segelfalter, fliegt am Tag, gef. 1975 am Schaaser Feld.

Foto: Walter Lingner

Von den 120.000 Arten von Schmetterlingen sind 20.000 Tagfalter-Arten, der Rest sind Nachtfalter. Des weiteren gibt es eine Einteilung in Groß- und in Kleinschmetterlinge, die Großschmetterlinge werden darüber hinaus noch in Familien, Gattungen, Arten und Unterarten klassifiziert. Gemäß dieser Einteilung unterscheidet man die Schmetterlinge voneinander – es gibt keine zwei gleichen Arten auf der Welt.

Alle Schmetterlinge haben jedoch einen gleichen Grundbauplan. Ihr Körper besteht aus:

- a) dem Kopf mit zwei Augen, zwei Fühlern und einem Saugrüssel,
- b) dem Brustkorb mit drei Beinpaaren,
 zwei Flügelpaaren und drei Brustringen,



Beinpaaren, Schwalbenschwanz, Tagfalter, weit ver-Flügelpaaren breitet, gef. in Schäßburg 1970. i Brustringen. Foto: Walter Lingner

 c) dem Hinterleib mit zehn Segmenten, die den Geschlechtsapparat enthalten.

Im Inneren des Körpers haben sie ein Blutkreislauf-, Verdauungs-, Atmungs-, Fortpflanzungs- und Nervensystem.

Der Lebenszyklus der Schmetterlinge verläuft in vier voneinander völlig verschiedenen Stadien: Das Eistadium, das Raupenstadium, das Puppenstadium und das Falterstadium. Alle Stadien zusammen nennt man Metamorphose. Jedes Stadium aber hat seine Besonderheiten und Bedeutungen – in unseren geografischen Breiten kann zum Beispiel das Puppenstadium dem Überwintern des Falters dienen. Ein ausführliches Eingehen auf die Besonderheiten dieser Entwicklungsstadien ist allerdings in dem hier vorgegebenen Rahmen nicht möglich.

Die Falter haben kein so angenehmes Leben, wie man landläufig annimmt. Sie sind zunächst allen äußeren Widrigkeiten des jeweiligen Ortes ausgesetzt. Hinzu kommt, daß sie viele Feinde haben – nicht zuletzt den Menschen, der ihnen ihre Umwelt rücksichtslos zerstört. Dadurch verlieren sie ihre Nahrungsquellen und Schutzmöglichkeiten und eine Art stirbt nach der anderen aus.

Vor bestimmten Feinden aus dem Tierreich werden die Schmetterlinge durch ihre Formen, Farben und Zeichnungen geschützt. Zu den wichtigsten Feinden zählen – außer dem Menschen – die Vögel, verschiedene Insektenarten wie Fliegen und Milben sowie Pilz- und Bakterienarten.

Da sich die Raupen von Pflanzen ernähren, ist das Leben der Schmetterlinge von der Pflanzenwelt abhängig. Man kann



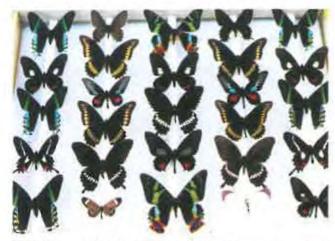
Verschiedene exotische Tag- und Nachtfalter, teils Eigenzucht Foto: Walter Lingner



Einheimische Tagfalter, zum Vergleich mit den Exoten. Männchen \circlearrowleft , Weibchen \circlearrowleft . Foto: Edith Konradt

genannt werden. Dazu zählt zum Beispiel der Monarch-Falter aus Nordamerika. Er wandert aus Kanada bis nach Mexiko. also ca. 3,000 Kilometer, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 bis 35 Kilometer pro Stunde und etwa 130 Kilometer pro Tag. Diese Schmetterlinge fliegen aus den nördlichen Brutgebieten in die südlichen Überwinterungsgebiete. Auch bei uns gibt es Wanderfalter, zum Beispiel der Linienschwärmer, der Totenkopf, der Oleanderschwärmer und das Taubenschwänzchen. Von all diesen habe ich Exemplare in Schäßburg und am Schwarzen Meer fangen können, da sie aus

Was aber ist das Schöne, das Besondere an den Schmetterlingen, was entzückt uns und was bewundern wir? Zunächst einmal die Tatsache, daß jeder Falter für sich genommen ein Wunderwerk der Natur darstellt in Bezug auf Flügelform, Farbtönung, Farbanordnung, Muster und Zeichnung, die uns in per-



Tagfalter der heißen Zone zum Vergleich mit unseren Schmetter-Foto: Edith Konradt



zu den schönsten, er heißt Papilio androcles. Foto: Edith Konradt



Tagfalter von Madagaskar, gehört Dieser Papilio ulysses ist der Bradmea wallichii, das Wunderschönste Falter Australiens.

Foto: Edith Konradt



dem Mittelmeerraum dorthin einfliegen.

werk der Natur, die kunstvolle Darstellung der Zeichnung, die Perfektion und die Farbtöne.

Foto: Edith Konradt

fekter Symmetrie begegnen. Denn die beiden Vorderflügel haben, genau wie die beiden Hinterflügel, die gleichen Formen, Farben und Zeichnungen. Es gibt nur ganz wenige Arten, die in der Färbung und Zeichnung - aber nicht in der Form! - von dieser Regel abweichen. Anhand der Fotos läßt sich das genau verifizieren. Weiterhin passen alle Farben und Farbnuancen zueinander: das Grün mit dem Schwarz, das Schwarz mit dem Blau etc. Alles

> an einem Falter ist vollendet. Wir bewundern also die Perfektion und die Harmonie, die sich in den Schmetterlingen verkörpert.

> Die unterschiedlichen Farben und Zeichnungen werden von den Schuppen auf den Flügeln und ihrer Anordnung hervorgebracht. Es gibt aber auch Tarnfärbungen und Tarnzeichnungen, zum Beispiel bei einem Schmetterling, der mit geschlossenen Flügeln wie ein trockenes Blatt aussieht, mit Blattrippen und Stiel.

> In Schäßburg hat sich der Apotheker Wilhelm Weber seit Jahrzehnten mit der Erforschung der lokalen wie auch der Schmetterlingsfauna von Rumänien befaßt und eine schöne Sammlung zusammengetragen. Besonders stolz dürfen wir Schäßburger auf Dr. Laszlo Rakosy sein, der als erster ein wichtiges Bestimmungsbuch für die Noctui-

den Rumäniens erstellt hat.

Das Sammeln ist zu Dokumentations- und Forschungszwecken unentbehrlich, doch sind wir heutzutage alle dazu aufgefordert, die Natur zu schützen und zu bewahren, damit sich noch viele Generationen an ihren Wundern erfreuen können.



Alle hier präsentierten Arten von Klein- und Großschmetterlingen, von Tag- und Nachtfaltern Foto: Walter Lingner stammen vom selben Ort.

sagen: Wo es Pflanzen gibt, gibt es auch Schmetterlinge. Die meisten leben jedoch in den warmen Zonen der Erde. Diese Falter übertreffen alle anderen an Größe, Farbenpracht und Zeichnung. Fast alle hier abgebildeten Falter stammen aus der tropischen Klimazone - nur jene, die kleiner und weniger bunt sind, stammen aus unseren geografischen Breiten.

Einige Falter haben sich - den Zugvögeln vergleichbar - ebenfalls das Wandern angewöhnt, weshalb sie auch Wanderfalter

Die Schäßburger Dichterin Ursula Bedners wurde achtzig

Ursula Bedners, Tochter des bekannten Schäßburger Arztes Dr. Fritz Markus, wurde am 14. Mai 1920 in Schäßburg geboren.

Die heute in Schäßburg lebende Lyrikerin und Übersetzerin blickt auf 50 Jahre literarisches Schaffen zurück,

1969 veröffentlichte sie ihren ersten Gedichtband "Im Netz des Windes". Es folgen die Gedichtbände "Schilfinseln" (1973) und "Märzlandschaft" (1981).

1974 erscheint eine Auswahl ihrer Gedichte in rumänischer Übersetzung "Poeme".

1988 erscheint von Ursula Bedners ein kleines Prosabändchen "Hinter sieben Bergen".

Ursula Bedners ist seit 1978 Mitglied des Schriftstellerverbandes Rumäniens.

Für die Übertragung des Romans "Der schluchzende Affe" (1979) zeichnete sie 1980 die Schriftstellervereinigung von Her-



Ursula Bedners

mannstadt mit einem Preis aus.

Für das Prosabändchen "Hinter sieben Bergen" erhielt sie von der Karpatenrundschau den Silberdistelpreis.

Am 17. Mai veranstaltete das Schäßburger Forum in Zusammenarbeit mit dem Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde in dem Presbyterialsaal des Stadtpfarrhauses eine Ehrung der Schriftstellerin, an der zahlreiche Gäste aus Hermannstadt, Mediasch und Kronstadt teilnahmen.

Inge Wittstock würdigte das literarische Schaffen der Jubilarin, der Vorsitzende des Siebenbürgerforums, Dr. Paul Jürgen Port,

überreichte ihr (als erstem hiesigen Siebenbürger Sachsen und als erster Frau) die Johannes Honterus-Medaille, Hermann Baier überbrachte die Glückwünsche aller Schäßburger von nah und fern. Ursula Bedners bot zwei Kostproben aus ihrem Schaffen, eine aus dem Prosaband "Auf den Spuren der Vergangenheit", den sie jetzt vorbereitet und der demnächst erscheinen wird.

Die musikalische Umrahmung der Feier bot der Kirchenchor unter der Leitung von Theo Halmen.

Hermann Baier (Schäßburg)

Kostprobe aus dem Prosaband "Auf den Spuren der Vergangenheit"

Ein Sandhaufen als Schutzengel

(Anfang des 20. Jahrhunderts in Schäßburg)

Damit die Buntziegeln am Stundturm - Wahrzeichen der Stadt - die ein Herbststurm herabgefegt hat, ersetzt würden, betrauten die Stadtväter Meister Konrad, den Dachdecker mit der Reparatur. Dieser rückt auch pünktlich mit seinen beiden Gesellen an und macht sich unverzüglich an die Arbeit. Hinaufklettern ist eins, dann kommt das Anseilen an die Reihe, sicher ist sicher. Wie sicher es war, zeigt sich, als Meister Konrad aus der Schlinge rutscht und kopfüber 50 m in die Tiefe saust. Ein Aufschrei aus drei Kehlen ist zunächst alles. Wie gelähmt verharren die Gesellen, ehe sie Hals über Kopf die steile, gewundene Treppe, vorbei am riesigen, tickenden Uhrwerk, hinabhasten.

Inzwischen rappelt sich Meister Konrad aus dem Sandhaufen hoch, befühlt Kopf und Glieder, klopft die Kleider ab, wirft einen Blick auf die Turmuhr: Fünf vor zwölf, Mittagspause, lohnt sich nicht, noch einmal hinaufzusteigen. Das Eingesackte freilich ist oben geblieben, also beschließt er, nach Hause zu gehen, die Frau wird ja etwas gekocht haben. Unterwegs trifft er noch einen Freund, dem er lang und breit sein Erlebnis schildert.

Unten angekommen stellen die Gesellen entsetzt fest, daß die Leiche auf unerklärliche Weise verschwunden ist. Da rennt einer ins Spital, der andere, um die Frau von dem Unglück zu benachrichtigen. Atemlos betritt er die Küche und kann im Angesicht der Frau nur stammeln: Frau Meisterin, Ihr seid Witwe. Was, schreit sie auf, fasst ihn am Kragen und schüttelt ihn: Sag das noch einmal! Der Meister ist vom Turm gefallen, erklärt er während sie Kleider und Mantel überwirft und auch schon losrennt, ins Spital in die Leichenhalle.

Inzwischen ist Meister Konrad zu Hause angelangt, findet die Küche leer. Die Frau wird ja hierherum sein, denkt er sich, bei den Hühnern, im Garten, hebt den Deckel vom Suppentopf,



Ehrung Ursula Bedners im Presbyterialsaal des Stadtpfarrhauses.

Foto: Wilhelm Fabini

schöpft einen Teller voll und stellt beim ersten Schluck fest, daß sie noch nicht fertig ist, auch das Fleisch ist hart. Da schneidet er sich ein Stück Speck und fängt an zu essen.

Währenddessen stehen die Gesellen ratlos und aufgeregt inmitten von Neugierigen und beraten, was jetzt geschehen soll: im Spital ist er nicht, in der Leichenhalle auch nicht, wo also ist er? Als sich jedoch Meister Konrad leibhaftig durch die Menge drängt und sie anherrscht: Was steht ihr hier herum, die Mittagspause ist zu Ende, starren sie ihn mit offenem Mund an, trauen ihren Augen nicht und wenden sich erst zum Gehen, als er auf den Sandhaufen zeigt: Auf den bin ich gefallen und nun an die Arbeit!

Ehe sie noch die Treppe erreichen, stürzt Frau Konrad herbei, fasst ihren Mann am Rockzipfel, dreht ihn zu sich herum und wirft sich ihm an die Brust: Zuhilf, soviel Glück kann ich allein gar nicht tragen.....

150 Jahre seit der Geburt, 70 Jahre nach dem Tod:

Dr. Carl Wolff (1849 - 1928) - ein gebürtiger Schäßburger

Der nähere Wirkungskreis von Dr. Carl Wolff als Volkswirtschaftler, Journalist, Politiker und Landeskirchenkurator war Hermannstadt, doch strahlte von hier sein Einfluß als Anreger und Verwirklicher bahnbrechender Neuerungen vor allem in der Wirtschaftspolitik nachhaltig auf ganz Siebenbürgen aus. Als gebürtigen Schäßburger und Sohn einer angesehenen Schäßburger Familie ehren wir ihn auch als Persönlichkeit unserer Stadt. Sein Vater, Joseph Wolff, Sohn des Schäßburger Senators Johann Wolff, war Arzt, der zuerst seine Praxis als Spitalarzt ausübte und dann als Stadtphysikus wirkte. Carl

Wolff wurde am 11. Oktober 1849 geboren. Aus seiner Kindheit und Jugend sind einige Anekdoten und Begebenheiten überliefert (Carl Wolff von Ungar/Nistor, Kriterion 1981, Kap. C.W. war Schäßburger). So heißt es, seine Schwester habe ihn für den ersten Schulunterricht vorbereitet und dafür 20 Kreuzer monatlich von den Eltern erhalten. Doch habe der Kleine bereits "Wirtschaftssinn" bewiesen und ebenfalls ein Honorar von 20 Kreuzern verlangt mit der Drohung, er werde sonst



Dr. Carl Wolff

Archivbild

nicht lernen. Er besuchte bis 1867 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo er hervorragende Lehrer hatte. Er war hochbegabt und ein glänzender Schüler. Es wird berichtet, er habe oft bis spät in die Nacht gelesen; zu seiner Lieblingslektüre gehörten Shakespeare und Byron. Er übersetzte bereits als Gymnasiast griechische Dichter. Doch trug das Gymnasium nicht nur zu seiner Bildung bei, sondern formte auch seinen Charakter. Er war ein treuer Kamerad und immer hilfsbereit, bewies Führungseigenschaften und Teamgeist — Persönlichkeitszüge,

die sich in seiner späteren Tätigkeit als Politiker und Volkswirtschaftler bestens bewährten. Friedrich Müller. Professor und später Rektor des Gymnasiums, nachmalig Bischof, hätte es sehr gewünscht, daß Wolff Theologie und geisteswissenschaftliche Fächer studiere, doch fühlte sich dieser mehr vom Studium der Technik angezogen. Ein Realgymnasium hätte damals entsprechendere Voraussetzungen für ein Ingenieurstudium geschaffen als das Gymnasium von Schäßburg mit seinen theologischen-germanistischen-historischen Überlieferungen. So sattelte er um und studierte in Wien, Heidelberg und an einheimischen Hochschulen Rechtswissenschaften. Nach dreijähriger Tätigkeit in der Redaktion der renommierten "Neuen freien Presse" in Wien kehrte er nach Siebenbürgen zurück und ab 1. Januar 1874 übernahm er als erster die Leitung des eben gegründeten "Siebenbürgisch-Deutschen Tagesblattes", die Publikation, die zur wichtigsten Tageszeitung von Siebenbürgen werden sollte. Bis zur Abgabe der Leitung des Tagesblattes 1885 war dieses das Forum, von dem er seine politischen und wirtschaftspolitischen Ideen verbreiten konnte. Der Grundgedanke Wolffs ging davon aus, daß das sächsische Volk in den Zeiten des Umbruchs nach Auflösung des Sachsenbodens, staatlicher Magyarisierungspolitik, Verfall des Zunftwesens etc. seine "Kolonisatorenrolle" verloren habe und nur durch eine neue, moderne Wirtschaftspolitik wieder erstarken und sich seine nationale und kulturelle Identität sichern könne. Seine gesamte Tätigkeit verfolgte die Stärkung von Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe aufgrund genossenschaftlichen Gedankengutes. Diese Ziele hatten auch sein Wirken als Direktor der Hermannstädter Allgemeinen Sparkasse und als Gründer der Raiffeisen-Genossenschaft (1885). Er war ein Förderer der Elektrifizierung und des Eisenbahnbaues und des Baues des Wasserversorgungsnetzes. Die elektrische Straßenbahn von Hermannstadt wurde ebenfalls in dieser Zeit angelegt. Kühne zukunftweisende Pläne, wie z. B. die Schiffbarmachung des Alt-Flusses kennzeichneten seinen impulsgebenden Ideenreichtum. Es ist wohl kein Zufall und liegt im Bereich der Modernisierungsbewegung, deren Verfechter, wie geschildert, C. Wolff war, daß zu gleicher Zeit auch in Schäßburg wichtige wirtschaftliche Veränderungen vor sich gingen und Neuerungen stattfanden, die die städtische Infrastruktur modernisierten und das neue Stadtbild von Schäßburg prägten. Zu nennen sind beispielsweise Elektrizitätswerk, Bahnanschluß, Kanalisation, Wasserleitung, Fabriken, Um- und Neubau von öffentlichen Gebäuden und Schulen, Volksbad, Sportanlagen u. a. Wir sehen heute in Dr. Carl Wolff den bedeutendsten Wirtschaftsfachmann der Siebenbürger Sachsen - und das über seine Zeit hinaus. Er starb hochbetagt und verehrt vor 70 Jahren am 3. Oktober 1929.

Walter Roth (Dortmund)

Unser Aufruf zur Mitarbeit geht weiter!

Wir haben vor, die Berichierstattung über die zweite Halfte unseres Jahrhunderts (1950-1999) in den nachsten Folgen der Schaßburger Nachrichten zu intensivieren und erwarten, daß die Jahrgange 1940-1980 das heißt diejenigen die Kindheit und Jugend in Schaßburg erlebt haben und nun heute in Deutschland oder sonstwo in der Welt im Berufsleben stehen, über Ereignisse/Filebtes aus der alten Heimat und über aktuelles und zukunftiges aus ihrem Tun und Lassen in der neuen Heimat berichten

Uber Beitrage hinaus sind wir an Leseibriefen mit kritischen Hinweisen interessicht, die uns auf aktuelle Themen und Erfordernisse, auf Gestaltung unserer Schaßburger Nachrichten, Falsches, Gutes, Gewunschtes aufmert sam machen.

Redaktionsschluß für Folge 14 der Schaßburger Nachrichten ist 30. Oktober 2000.

Hans Kraus (Karuso)

ehemaliger Sportlehrer der Bergschule wurde in Schäßburg geehrt

Am 26. Mai, dem Geburtstag des ehemaligen Professors der Bergschule, **Hans Kraus**, fand zu seiner Ehrung, auf Initiative des bekannten Boxtrainers, Mihai (Luta) Solomon, in der Aula der Bergschule eine Gedenkfeier statt.

Wilhelm Fabini hatte zu diesem Zweck Plakate erstellt, die in der Stadt angebracht wurden und eine Fotomontage mit Bildern aus dem Wirken von Hans Kraus angefertigt, die in der Aula zu sehen war und anschließend von Direktor Mircea Meier für die Schulausstellung behalten wurde.

Den Festsaal schmückte noch ein Porträt des geehrten Professors.

Eine Schülergruppe führte zum Abschluß der Gedenkstunde einen Boxkampf vor.



Hans Kraus

Im Rahmen der Feier sprach Hermann Baier über das Leben und Wirken des für seine Zeit hervorragenden Turnlehrers, den er selbst als Lehrer und Kollegen in der Schule und im halbsymphonischen Orchester sowie auch als Freund kannte.

Hier, leicht gekürzt, seine Ansprache:

"Hans Kraus wurde am 26. Mai 1903 in Schäßburg geboren. Seine Eltern hatten eine Gastwirtschaft mit großem Hof am Härnchen, ein Einkehrhaus, das immer mit Gespannen von Dorfleuten, die geschäftlich in die Stadt kamen, mit Leben gefüllt war.

Im Hof des zu der Zeit gegenüberliegenden Waisenhauses gab es Turngeräte, an denen Hans Kraus schon als Kind sein Talent unter Beweis stellte.

Volksschule und Bischof Teutsch-Gymnasium in Schäßburg schloß er mit guten schulischen Leistungen ab.

Durch sein außergewöhnlich gutes turnerisches Können kam er zur Sporthochschule ONEF nach Bukarest, die er mit hervorragender Leistung abschloß und seinen beruflichen Weg dort als Sportassistent begann.

Er war ungewöhnlich vielseitig talentiert, wie es bei Sportlern selten vorkommt, er war ein As an den Turngeräten, in der Leichtathletik, im Skilauf, im Schießen, im Mannschaftssport Handball und Rugby, selbst im Bumerang übertraf er alle, im Fußball war er Spieler, Torwart und Schiedsrichter. Viele Auszeichnungen in allen Sportdisziplinen, die er im Laufe der Jahre erhielt, krönten seine Arbeit.

Im Jahre 1932 war Hans Kraus Skilehrer einer Militäreinheit im Predeal, von wo aus er den jungen König Michael I. im Skilauf unterrichtete.

1934 kommt er nach Schäßburg zurück und beginnt seine Laufbahn als Turnlehrer am Bischof Teutsch-Gymnasium,









Hans Kraus als Sportassistent der Sporthochschule in Bukarest, seinen Studenten die Technik des Kugelstoßens, des Hochsprungs und des Weitsprungs vorführend Fotos: Familienarchiv



Hans Kraus (Bildmitte) als Trainer im rumänischen Königshaus im Kreise seiner Kollegen und Vorgesetzten. Foto: Familienarchiv



Hans Kraus (Mitte) als Skilehrer in der rumänischen Armee im Predeal ca. 1932. Foto: Familienarchiv



Hans Kraus (6. von rechts) im Schäßburger Tennisclub ca. 1933. Foto: Familienarchiv



Hans Kraus als Vorturner bei Sportfesten in Schäßburg ca. 1938. Foto: Familienarchiv



Der Handball-Landesmeistger 1948 (Jungen und Mädchen) mit Trainer Hans Kraus (mittlere Reihe 2.v.l.) und Vereinsvorstand. Archivbild

Seine hier entfaltete Tätigkeit war vielseitig, fast ein Sportphänomen der Zeit, er konnte mit seinen Leistungen am Reck, am Barren, beim Bodenturnen, Skilaufen oder Handball begeistern, es gelang ihm, die Notwendigkeit der körperlichen Ertüchtigung zu vermitteln und eine ganze Reihe von Leistungssportlern in allen Sportdisziplinen auszubilden, seiner Heimatstadt Schäßburg zur Freude.

Er wurde Vorsitzender des Schäßburger Sport- und Turnvereins (STV), unter seiner Leitung wurden die Sportfeste auf dem Sportplatz, dem Mädchenschulhof, der Breite beim Skopationsfest mit rhythmischer Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik und Spielen organisiert.

Das war aber nicht alles. Als Gymnasialprofessor unterrichtete er in der Schule neben Turnen und Sport auch Anatomie, die rumänische Sprache, ja sogar Mathematik.

Als Verbindungsoffizier der rumänischen Armee zum deutschen Heer erlebte er die Kriegsjahre und konnte erst 1945, unter schwierigen Umständen, zu seiner Frau und den vier Kindern sowie zur Schule zurückkehren.

1946 bis 1948 war er Trainer der Schäßburger Jungen- und Mädchen-Handballmannschaften.

Bekannt als "Victoria" wurden die Jungen 1946 und 1948 als "GSMS" mit dem Mädeln zusammen rumänischer Landesmeister.

Schon 1950, bekannt im rumänischen Sportgeschehen durch seine besondere Leistung und Teilnahme bei den Europameisterschaften in Budapest, wurde Hans Kraus nach Bukarest als Trainer der Nationalmannschaft im Geräteturnen berufen, um diese für die Olympiade 1952 in Helsinki vorzubereiten.

Seine Aufgabe gewissenhaft erfüllt, in den Fachkreisen und von den Turnern geehrt und geschätzt, kam er nach Schäßburg, um hier zur Reise mit der Mannschaft nach Helsinki zuzusteigen, Mißgunst, Willkür und Brutalität der damaligen Zeit schlugen aber zu. Hans Kraus wurde zu Hause in der Nacht davor von der Sekuritate verhaftet und verschwand für drei Jahre, ohne einen Grund jemals genannt zu bekommen, hinter Gittern am Donaukanal.

Nach seiner Entlassung versuchte er vergebens, im Lehramt tätig zu werden, auf seine zahlreichen Anträge wurde immer wieder geantwortet: "Sie sind nicht würdig, die junge Generation zu erziehen"!!

Sein Schicksal war hart und unerklärlich, sein tägliches Brot mußte er von nun an als Arbeiter in der Handwerksgenossenschaft und zum Schluß als Lagerverwalter beim Sportklub "Vointa" verdienen.

Hans Kraus hat sein Schicksal mit Würde getragen, er blieb, wie Zeit seines Lebens, Optimist. Vielseitig begabt auch im Leben des Alltags, konnte er Theater sowie im Symphonieorchester fast alle Instrumente spielen.

Der Lehrer und Trainer Hans Kraus schied nach schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren am 14. Oktober 1970 aus dem Leben."

Heuer jährt sich zum 30. Mal der Todestag von Hans Kraus. Aus diesem Anlaß wird Mihai Solomon eine Gedenktafel an der Turnhalle im Hof der ehemaligen Jungenschule anbringen lassen, die in Zukunft auch den Namen "Hans Kraus Turnhalle" tragen wird.

28

Rum Gedenken an

Erna Salmen †

Wenn man immer wieder erfährt, daß manche Landsleute ihre Herkunft übertünchen möchten und sich als Europäer oder gar Weltbürger bezeichnen - für Erna Salmen traf das sicherlich nicht zu.

Die letzten 15 Jahre bis zu ihrem Tod am 10. April 2000 hat sie gerne und sehr bewußt in Heilbronn gelebt, von Herzen dankbar für alle gebotenen Möglichkeiten, ihren Lebensabend Tag für Tag sinnvoll zu gestalten, doch mit der Behauptung "Alte Heimat" - "Neue Heimat" hat sie sich nie identifizieren können. Heimat war für Erna Salmen bis zu ihrem letzten Atemzug Schäßburg. So fand auch das, was an ihr vergänglich und sterblich war, ihrem Wunsch gemäß, im Elterngrab auf dem Bergfriedhof letzte Ruhestatt.

Carl Zuckmayer bekennt in seinem Buch "Als wär's ein Stück von mir": Geburtsheimat ist keine Gefühlsfiktion, kein Gedankenschema. Sie ist ein Gesetz. Sie bedeutet Bestimmung und Vorbestimmung, sie prägt Wachstum und Sprache, Blick und Gehör, sie beseelt die Sinne.

Die Geburts- und Lebensheimat Schäßburg hat Erna Salmen zutiefst geprägt und sie stand dazu, wo immer ihre Wege sie auch hinführten.

Schäßburg bedeutet für sie nicht nur Stadtbild mit Baiergässer Elternhaus, Marktplatz mit väterlicher Apotheke, Klosterkirche und Bergkirche, Friedhof und Stundturm; Schäßburg war für sie Lebensart, erfahrene Geborgenheit, aber auch Sehnsucht, Heimweh und letztendlich Grund zu Dankbarkeit.

Am 27. März 1909 in die Familie des Apothekers August Salmen und der Auguste geb. Zimmermann hineingeboren, erfuhr sie von Anfang an den Segen des Elternhauses, des nachbarschaftlichen und kirchlichen Zusammenhaltes. Dazu kam die gediegene schulische Ausbildung von der Volksschule bis hin zum Mädchenseminar. Zunächst arbeitete sie in der Anwaltskanzlei Dr. Otto Zimmermann, dann als Sekretärin von Dr. Hans Otto Roth in Bukarest und bis 1944 im Deutschen Konsulat in Kronstadt. Unvergessen ihre Schuhsohlenproduktion aus Hanfseilen, bis sie dann wieder "arbeiten" durfte. Bis zu ihrer Pensionierung bei "Vin-alcool" (Mat) in der Oberen Baiergasse hat sich Erna Salmen auch durch diese sehr ungewöhnlichen Tätigkeiten nicht unterkriegen lassen. Ihre Ausstrahlung erfuhr wohl gerade dadurch noch mehr Tiefe und Innigkeit. Über viele Jahre war sie Presbyterin und hatte als



Erna Salmen

solche ein sehr waches Auge für die kostbaren Teppiche in der Klosterkirche.

Der letzte Höhepunkt ihres Lebens sollte der 90. Geburtstag sein, den sie im Familien- sowie großen Freundes- und Bekanntenkreis in Heilbronn feierte, und dann die letzte Abschiedsreise nach Schäßburg zur Einweihung der restaurierten Bergkirche.

Nun ruht sie, nur wenige Meter von ihr entfernt. Der Kreis hat sich geschlossen. Wir danken der unverwechselbaren Schäßburgerin für ihre Güte, ihren Weitblick, ihren feinen Humor und behalten sie in lieber Erinnerung.

Danke Erna Salmen, danke liebe Pisi.

E. K., H. R.

Büste des Schuldieners Josef Konst

Am Ende meines Beitrags "Ich und der Herr Direktor haben beschlossen. . . – Lebensbild des Schuldieners Josef Konst" (veröffentlicht in den "Schäßburger Nachrichten" Nr. 5 vom 30. Juni 1996 auf Seite 11 bis 12) habe ich eine Büste von Josef Konst erwähnt, über die mir zu jenem Zeitpunkt nichts bekannt war. Inzwischen liegt mir ein Foto der Büste vor (siehe Abbildung). Weitere Einzelheiten konnte ich leider nicht in Erfahrung bringen. Ich wende mich daher an die Leser der "Schäßburger Nachrichten" mit der Bitte, mir zu schreiben, ob Ihnen etwas über Entstehung und Verbleib dieses Kunstwerks bekannt ist. Insbesondere interessiert mich, wer die Büste, wann und aus welchem Anlaß modelliert hat,



wo sie gestanden hat und was mit ihr geschehen ist. Neugierig bin ich auch auf "Geschichten" rund um die Büste.

Bitte schreiben Sie mir an folgende Adresse:

Uwe Konst,

Sömmeringstr. 14a, 55118 Mainz.

Herzlichen Dank.

Uwe Konst (Mainz)

Berichte aus Schäßburg

Bericht des Evangelischen Stadtpfarramtes A. B. Schäßburg

Seelenstand am 01.11.1999: 219 m 294 w = 513 Seelen

Zugänge: Taufe 3 m Konfirmation 3 m +5

Wiederaufnahme

Abgänge: Auswanderung niemand

> Verstorben 1 w = -65 m

Seelenstand am 01.05.2000: 219 m 294 w = 517 Seelen (+ 5 Seelen)

Es wurden getauft:

1. Kristof-Mattias MEULI (Eltern: Oskar Meuli und Karina geb. Klockner);

2. Andreas BAGYI (Eltern: Helmut-Laszlo Bagyi und Carmen geb. Scheel);

3. Gelu KARTTMANN (Eltern: Hans Karttmann und Lenuta Toader);

Es wurden getraut:

1. Daniel Christian SCHEEL und Alexandra Monica geb. Tuhut

Es wurden konfirmiert:

- 1. Alexandru Sebastian COJOCARU;
- 2. Gelu KARTTMANN:
- 3. Ioan Claudiu PONCIU:
- 4. Alexandra Manuela OSAN:
- Astrid FAZAKAS.

Ökumenische Gebetswoche 2000 24. Bis 29. Januar 2000, täglich 16 Uhr

Montag, den 24. Januar, Römisch-Katholische Kirche Predigt: Benedek Jakob (unitarischer Pfarrer) Dienstag, den 25. Januar, Evangelische Klosterkirche

Predigt: Pünkösdi Emese Csilla (reformierte Vikarin)

Mittwoch, den 26. Januar, Griechisch-Katholische Siechhofkirche

Predigt: Szemak Ferenz (katholischer Kaplan)

Donnerstag, den 27. Januar, Orthodoxe Kirche Predigt: Hans Bruno Fröhlich (evangelischer Pfarrer)

Freitag, den 28. Januar, Reformierte Kirche

Predigt: Ovidiu Dan (orthodoxer Pfarrer)

Samstag, den 29. Januar, Unitarische Kirche

Predigt: Emil Jude (griechisch - katholischer Pfarrer)

Weltgebetstag der Frauen am 3. März 2000 "Thalitha Kumi!" - Junge Frau steh' auf!

Auch dieses Jahr wurde in Schäßburg der Weltgebetstag der Frauen ökumenisch gefeiert. Wir hatten eine besondere Aufgabe, da dieses Jahr die Evangelische Gemeinde, vertreten durch Karola Fröhlich und der Frauengruppe, die Organisation übernommen hatte.

Das Programm sah für jede Konfession einen Programmpunkt von etwa 10 Minuten vor. Es gab Dias über Indonesien (das Land, das die Gottesdienstordnung für dieses Jahr zusammengestellt hat) und ein Kinderprogramm. Am Ausgang waren indonesische Kleidung und indonesische Gewürze zu sehen,

Der Gottesdienst war gut besucht und daraus schließen wir, daß sich die Mühe gelohnt hat.

Aus dem Pfarramtlichen Jahresbericht 1999

a.) Hauptgottesdienste: 65,

davon mit heiligem Abendmahl: 15

b.) Gottesdienst in anderen Gemeinden (Keisd, Alisch, Nadesch, Malmkrog): 14

- c.) Andachten (Vespern): 10
- d.) Ökumenische Gottesdienste: 6
- e.) Geistliche Konzerte

(mit mehrsprachigen Schriftlesung): 22

- Kindergottesdienste: seit Sept. 1999, jeden ersten Sonntag im Monat.
- g.) Jugendstunden: seit Sept. 1999, jeden Donnerstag

Die Beteiligung an den Hauptgottesdiensten lag bei durchschnittlich 85 Besuchern (17% der Gemeinde). In der warmen Jahreszeit ist der Durchschnitt um 15 bis 20 Besucher höher, in der kalten Jahreszeit entsprechend niedriger. Das liegt einerseits daran, daß im Sommer viele ausgewanderte Gemeindeglieder "nach Hause" kommen und auch den Gottesdienst besuchen. In der Winterzeit bleiben diese Besuche aus, aber auch die Gemeindeglieder kommen wegen Kälte und Glätte in geringerer Zahl zum Gottesdienst.

Die Besucherzahl bei den Hochfesten lag bei durchschnittlich 156 Gottesdienstbesuchern.

Auch hier gilt: diese Zahl wird durch die ausgewanderten ehemaligen Gemeindeglieder vergrößert. Eine interessante Entwicklung zeichnet sich seit 3 Jahren zu Weihnachten ab. Das Hauptfest verlagert sich vom I. Christtag auf den Heiligen Abend. Heilig Abend waren 250 Gottesdienstbesucher im Vergleich zu 60 am I. Christtag. Dabei sind am Heilig Abend die Hälfte der Besucher anders-national oder -konfessionell.

Die Beteiligung beim Heiligen Abendmal lag bei 40 Besuchern, d.h. 8% der Gemeinde. Es sind immer dieselben, die sich daran beteiligen. Fast jedes Mal wird es im Anschluß auch im Pflegenest den Kranken gereicht, die das Angebot sehr dankbar und gerne annehmen.

Bei den geistlichen Konzerten bzw. den Orgelvespern lag die Durchschnittsbesucherzahl bei 80. Dazu sei noch vermerkt, daß mehr als die Hälfte der Konzertbesucher nicht Glieder unserer Gemeinde sind, sondern Rumänen und Ungarn, die unsere geistliche Musik gerne hören.

Das ökumenische Ereignis des Jahres 1999 war wohl die Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung zur Rechfertigungslehre, am 31.10.1999 in Augsburg.

Da Stadtpfarrer Fröhlich ein Seminar zu diesem Thema besucht hatte (01.07.- 8.07.1999 in Straßburg/Frankreich) gab es reichlich Information über dieses Ereignis. Es fand ein ökumenischer Abendgottesdienst am 30. Oktober 1999 statt, an dem alle Vertreter der 6 historischen Kirchen teilnahmen, wo der römischkatholische Stadtpfarrer Harai Janos, der griechisch-katholische Pfarrer Emil Jude und der evangelische Stadtpfarrer Bruno Fröhlich predigten und diese Unterzeichnung als historischen Moment würdigten.

Am 14. Und 28. November fanden kirchliche Wahlen statt, es wurden 5 neue Mitglieder in die Gemeindevertretung und ein neues Mitglied in das Presbyterium gewählt.

Der Religionsunterricht wird heute von der Lehrerin Hannelore Halmen (Klassen 1-3), von Pfr. Martin Türk-König (Kl. 4 u. 5), Pfr. Johannes Halmen (Kl.6 u. 9-12) und Stadtpfr. Bruno Fröhlich (Kl. 7 u. 8) abgehalten. Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich

Aktualisierte und ergänzte Grabstellenübersicht der evangelischen Friedhöfe in Schäßburg für die heute im Ausland lebenden Schäßburger

(zur Klärung der Grabgebührenentrichtung und Eigentumsfrage)

A = Alt

N = Neu

H = Hüllgässer

STAND: 10. Mai 2000

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabge- bühren ent richtet bis	
Bergfriedhof				
C Proposition - Control	H-I-5	Wannards France 1054	2000	
Abraham, Erika Abraham, Paul	A-542	Wonnerth, Froma, 1954 Abraham, Ludwig, 1955	2000	
Acker, Georg	А-1000Ь	Acker, Herta, 1980	1999	
Ackersmann, Gustav	A-856	Ackersmann, Clothilde, 1949	1994	
Adleff, Ingeborg	A-728	Adleff, Ernst, 1965	2000	
Adleff, Karl W.	A-700	Adleff, Elise, 1971	1999	
Adleff, Karl W.	4-722	Sifft, Sofia, 1973	1999	
Adleff, Margarethe	A-1104	Adleff, Fritz, 1965	2000	
Adleff, Margarethe	A-513	Adleff, Josefine, 1967	2000	
Adleff, Margarethe	A-1062 N- 25	Kovacs, Karl Josef, 1976	2000 1998	
Altstätter, Katharina Ambrosius, Hanneliese	A- 979a	Knall, Regine Schuster, Johann, 1985	1999	
Ambrosius, Hanneliese	A- 285	Schuster, Josefine, 1985	1999	
Andrae, Friedrich	A-322	Zikeli, Katharina, 1974	2000	
Andrae, Kurt	N-103h2	Andrae, Hermine, 1961	1999	
Anton, Fritz	H-I-36	Anton, Friedrich, 1961	1999	
Anton, Josef	H-I-35	Anton, Katharina, 1970	1998	
Antoni, Alfred	Н-П-4	Antoni, Helene, 1958	1993	
Arz, Johann Adolf	A-95	Arz, Elisabeth, 1988	2000 1988	
Augustin, Elise	A-335 A-754	Augustin, Elise, 1947 Johanna Maria Kovacs	2003	
Auner, Peter Babes, Ilse	A-712	Roth, Elisabeth H., 1973	1997	
Babes, Ilse	A-685	Babes, Josef, 1974	1997	
Babes, Ilse	A-575	Lehni Elise, 1979	1997	
Baghi, Elisabeth	A-86	Baghi, Albert, 1993	1999	
Balint, Ingrid	N-307	Gertrud H. Mihalfy, 1991	2000	
Balthes, Hans	N-378	Balthes, Hans, 1966	1999	
Balthes, Hans	N-376	Reliber Wilhelming 1920	1999 1999	
Balthes, Hans Balthres, Elfriede	A-308 A-820	Balthes, Wilhelmine, 1929 West, Maria Elfriede, 1975	1999	
Baku, Erna	A-679	Helene, geb. Schuster, 1974	1999	
Baku, Erna	N-251	Schuster, Elena, 1952	1998	
Baku, Ingrid	A-426	Arz, Konrad, 1984	1998	
Baku, Thusnelda	H-I-7	Baku, Martin, 1979	1999	
Baku, Wilhelm jun.	A-229	keine	1999	
Baku, Wilhelm jun.	A-778	keine	1999	
Balthres, August	A-203	Roth, Helene, 1986	1999	
Banyai, Gerhard Barna, Anneliese	A-1130a N-6	Banyai, Wilhelm, 1976 Rilki, Julius, 1979	1996	
Barth, Erika	A-1036	Müller, Josef, 1979	2000	
Barthmus, Karoline Emma	A-1039	Barthmus, Gustav. 1976	1997	
Barthmus, Karin	A-984	Binder, Johanna, 1967	1997	
Barthmus, Kurt	A-228	Bartlhmus, Mathilde, 1970	2000	
Bàtealà, Ingeborg	.4-973	Sigmund Georg Daniel, 1962	1991	
Baumgarten, Auguste	A-397	1946	1995+	
Bazant, Friederike Beck, Anneliese	A-326 A-253	Loris, Josefine, 1957 Keul, Anna, 1980	1990 1997	
Beer, Rudolf	A-165	Beer, Karin, 1977	2000	
Beer, Wilhelmine	A-74	Beer, Hugo, 1957	1998	
Beer, Doris	N-117	Klusch, Rudolf, 1987	2000 -	
Benning, Anna Friederike	A-683	Benning, Anna, 1982	1989	
Berkeczy, Regine	A-1214a	Leutschaft, Regine, 1953	1994+	
Bertleff, Hilda	H-I-43	Ließ, Georg, 1951	1999	
Binder, Doris	A-1156	Taub, Hermine, 1988	1997	
Binder, Edda	H-I-57 H-II-71	Filff, Michael, 1972 Binder, Frieda, 1981	1999 1999	
Binder, Georg Binder, Hermann	H-11-71	Unberath, Pauline, 1955	2000	
Binder, Hermann	A-971	Gustav Kleisch, 1978	2000	
Binder, Hermann	A-971a	Adolf Matthias, 1961	2000	
Binder, Rolf	A-547	ein Kind, 1963	2000	
Binder, Maria	A-453	Binder, Peter, 1979	2000	
Binder, Sofia	A-502	Binder, Georg, 1973	2000	
Bloos, Annemarie	A-241	Taschler, Wilhelmine K, 1975	2000 1999	
Bloos, Friedrich Bogolea, Lilli	A-298 A-1082	Bloos, Friedrich, 1985 Csemic, Katharina, 1981	1999	
Bogolea, Adriana	H-I-34	Bogolea, Waltraud, 1987	1998	
Bögözi, Emilia	N-303	Theiß, Christian, 1934	1999	
Böhm, Maria	H-I-50	Böhm, Andreas, 1987	1994	
Böhm, Andreas	N-320	Wulkesch, Maria, 1979	1997	
Bosch, Luise	A-1213	Felix von Steinburg, 1936	1991	
Bottesch, Georg	H-I-49	Baier, Maria, 1985	1998	
Brandt, Friedrich	A-364	Brandt, Vinzenz, 1929	2000 2000	
Brandsch, Ingmar	H-I-2 N-141	Brandsch, Karl, 1978 Pelger, Bertha, 1976	2000	
Brandsch, Ingmar Brandsch, Heinz	A-55	Brandsch, Heinz, 1953	1998	
Brazdilik, Günther	N-132	Brazdílik, Harald, 1974	1990	
Brandsch, Josefine	A-156	Groß, Josefine, 1937	1990	
Breihofer, Elisabeth	A-904	Breihofer, Eleonore, 1972	2000	
Breihofer, Elisabeth	A-321	Breihofer, Maria, 1980	2000	
Breihofer, Frieda	A-945	Schwarz, Wilhelmine, 1978	2000	
Breihofer, Fritz	A-206	Breihofer, Friederike, 1983	1999	
Breihofer, Grete Brenner, Rudolf	N-21 N-88	Graef, Gertrud, 1979 Bremer, August, 1963	2000 2002+	

Eigentümer des Grabes				
Boschner, Hermine	N-241	Boschner, Helene, 1948	1998	
Bucur, Sofia	A-1056	Bucur, Vasile, 1982	1996	
Buchholzer, Hans	A-66	Buchholzer, Marg. Maria, 1978	1997	
Buchholzer, Maria Buchholzer, Maria	N-220 A-213	Rohrbacher, Sara, 1970 Buchholzer, Andreas, 1977	1999 1999	
Bukov sky, Karl	N-283a	Bukowsky, Karl, 1965	2000	
Bukov sky, Karl	N-283	Susanna, 1962	2000	
Bucinsky, Erika	Н-П-72	Berger, Karola, 1979	1999	
Bucinsky, Erika	A-275	Bucinsky, Leonida, 1981	1999	
Colesnic, Magda	A-554	Lang, Wilhelmine, 1952	2000	
Colesnic, Magda Cornea, Renate	A-885 A-1214	Lang, Olga, 1967 Leutschaft, Letitia, 1983	2000 1999	
Cornea, Renate	H-1-57	Glatz, Karl-Heinz, 1995	1999	
Costea, Brigitte	N-361	Theil, Julie, 1962	1999	
Csallner, Alfred	A-14	Friedriger, Helene, 1952	1999	
Csallner, Annemarie	A-735	Radler, Johann, 1966	1999	
Cach, Else	N-43e	Lang, Wilhelm Josef, 1952	1999	
Csernetzky, Elise	A-399	Csernetzky, Karl, 1964	1999 1990	
Csernetzky, Elisabeth Daniel Horst	N-116a A-803	Csernetzky, Albert, 1958 Daniel, Maria, 1984	1999	
Danesan, Johanna	A-975	Popescu, Kath., 1967	1999	
Danbner, Gertrud	A-219	Daubner, Johann, 1975	1999	
Decker-That, Karin	I	Leicht, Elisabeth, 1958	1999	
Decker-That, Karin	A-517	Leicht, Elisabeth, 1958	1999	
Doming, Siegfried	A-88	Schuffert, Maria, 1983	1995	
Dörr, Johann Drager, Dagmar	N-129 A-49	Zechi, Katharina, 1994	1994 1998	
Draser, Dagmar Deppner, Andreas	A-435	Höhr, Irmgard, 1987 Deppner, Erich Andreas, 1977	2000	
Dobrov olski, Paul	A-1085	Dobrov olski, Hilde, 1990	1999	
Drechsler, Grete	A-155	Leonhardt, G. Maria, 1974	1988	
Drechsler, Gustav	A-783	Drechsler, Maria	1995	
Drechsler, Gustav	A-784	Roth, Helene, 1905	1995	
Drechsler, Katharina	A-711	Drechsler, Georg, 1978	1999 1999	
Drotleff, Gustav Dörner, Katharina	A-194 N-112	Drotleff, Gustav, 1977 Dörner, Georg, 1988	1999	
Dumitru, Maria Magdalena	A-1201a	Dumitru, Stefan, 1987	1999	
Eberle, Waltraud	N-107	Tausch, Rudolf, 1973	2000	
Ebner, Julius	A-788	Ebner, Regine, 1986	1999	
Eder, Rudolf	H-I-56	Eder, Elise, 1970	2000+	
Ehrlich, Helene	A-718	Ehrlich, Charlotte, 1976	2000	
Eichner, Sara	A-184 N-42d	Ghinea, P. Alexander, 1976	1999 1994	
Eisenburger, Egon Eisert, Gerhard	A-881	Eisenburger, Ruth, 1974 Eiseth, Elise, 1970	2001	
Eisert, Gerda	A-660	Beer, Dorothea, 1958	1998	
Engberth, Maria	A-139	Engberth, Frieder, 1905	1999	
Engel, Sofia	N-159a	Göllner, Hans, 1918	1990	
Ernst, Richard	A-104	Fernengel, Johanna, 1954	1999	
Ernst, Richard	A-1101	Ernst, Friedrich Paul, 1988	1999	
Enzinger, Dora	A-220 N-106	Enzinger, Josef, 1979 Schuster, Friedrich, 1968	1998 1998	
Essigmann, Edith Fabritius, Hedwig	N-150	Fabritius, Mathilda, 1926	1999	
Fabritius, Hedwig	N-152	Fabritius, Mathilda, 1964	1999	
Fabritius, Ludwig	N-348	Fabritius, Mathilde, 1974	1998	
Fabritius, Marga	A-1142	Essigmann, Sofia, 1972	1999	
Fab ritius Odette	N-I-3	Kovacs, Maria, 1978	1998	
Fabritius, Susanne Fabritius, Susanne	N-211 A-509	Fritsch, Josef, 1952 Fabritius, Wilhelm, 1981	1997 1989	
Fazakas, Johann	H-I-40	Fazakas, Johann, 1971	1999	
Feder, Anna	A-929	Feder, Katharina, 1928	1994	
Feder, Harald	N-222	Feder, Johann, 1983	1993	
Feder, Julius	A-858	Feder, Regine, 1977	2016	
Feder, Sara	A-226	Feder, Sara, 1963	1995	
Fenk, Ingeborg Fernengel, Erika	A-1128 A-196	Fenk, Hans, 1987 Fernengel, Hermine, 1989	1995 1999	
Fernengel, Brigitte	A-196 A-281	Wegner, Wilhelm, 1964	1999	
Figuli, Friederike	A-81	Figuli, Prieda, 1994	1997	
Filp, Eduard	A-316	Filp, Daniel, 1985	1992+	
Flechtenmacher, Hermann	N-5	Leonhardt, Cornelia, 1944	2000+	
Fleischer, Margarethe	A-288	Hienz, Maria, 1962	1988	
Folberth, Kurt Fogarassy, Elsa	N-103 N-236	Weiss, Friederike, 1953 Fogarassy, Ernst, 1963	1987 1989	
Frick, Hedwig	A-1195	Duda, Elisabeth, 1981	1998	
Fredel, Alfred	Н-П-9	Gräf, Michael, 1978	1988	
Fritsch, Roswitha	N-253	Kellner, Katharina, 1950	2000	
Fronius, Hedda	N-43b	Lang, Friederike, 1929	1998	
Fronius, Hedda	N-43c	Fronius, Berthold, 1970	1998 2000	
Gabor, Helga Gärnter, Erika	N-41c A-305	keine Ballmann, Karl, 1951	2000	
Geddert, Dagmar	A-358	Krolowitsch, Elise, 1975	1999	
Glatz, Dieter	N-157	Glatz, Julius, 1975	1999	
Glatz, Jutta	N-48	Zikeli, Friederike, 1963	1999	
Glatz, Jutta	N-50	Weisskircher, Marg., 1958	1999	
Gonser, Karl, Ella	A-302	Gonser, Uwe, 1984	1999	
Gonser, Karl, Ella Gottschling, Annemarie	A-470 N-282	Kugler, Julie, 1974 Schuller, Johann, 1975	1999 1989	
Gottschling, Helene	A-981	Lehrmann, Helene	1993	
		The second second second		

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabge- bühren ent richtet bis	
Graef, Georg	N-142	Graef, Christian, 1978	1998+	
Graef, Karl Heinz	N-27	Graef, August, 1954	1988	
Graef, Johanna	N-3 A-462	Graef, Erhard, 1970 Graef, Martin, 1991	1999	
Graef, Walter Graef, Wilhelm	A-664	Graef, Sara, 1988	1999	
Graeser, Margarethe	A-635	Chaoi, Gaza, 1700		
(Doppelgrab)	635a	Müller, Friedrich, 1962	1999	
Gräser, Josefine	N-105a	Gräser, Josefine, 1985	1997	
Greger, Anton	A-837	Greger, Hermine, 1965	1996	
Gross, Hermine Gross, Lieselotte	A-286 N-39	Gross, Josef, 1974 Waecht, Julius, 1968	2000 1995	
Guttner, Erhard	H-1-41	Guttner, Mathilde, 1939	1999	
Gunesch, Richard	A-927	Gunesch, Elisabeth, 1965	1992	
Günther, Alfred	A-48	Günther, Svantje, 1977	1998	
Günther, Alfred	N-127	Günther, Helene, 1974	1998	
Gutt, Maria	A-1075	Gutt, Maria Hedwig, 1993	1998	
Gutt, Sigrid	N-75 A-400	Emilian, Pauline, 1984 Sill, Julius, 1964	1998	
Gykely, Maria Hahn, Klara	A-1066	Hahn, Alfred Eduard, 1977	1997+	
Halmen, Gerhard	A-668	Halmen, Hermann, 1974	2002	
Hann, Uwe	N-94	Hann, Helene, 1946	1999	
Haner, Emil	A-409	Haner, Alexandrine, 1981	1999	
Harth, Heinrich	N-31	Harth, Heinrich, 1967	2000	
Harth, Dieter Werner	N-23	Gross, Hermine, 1987	1992	
Hayn, Emma	H-I-19	Hayn, Friedrich W., 1978	2000 1998	
Hayn, Margarethe	N-1 A-491	Sturm, 1931 Hayn, Anna, 1981	1998	
Hayn, Margarethe Hedrich, Edith	A-877	Petri, Karl Friedrich, 1985	2000	
Hedrich, Edith	N-103d	Glatz, Hermine Ch., 1989	2000	
Hedwig, Ingrid	A-855	Rodamer, Josefine, 198?	2000	
Heidel, Norbert	N-79	Haydl, E. Auguste, 1977	1999	
Heidel, Norbert	A-819	Gune, Regine, 1977	1999	
Heitz, Gerda	A-6 N-160a	Leonhardt, Alfred, 1970 Schmidts, K. Elisabeth, 1954	1999 2000	
Helm, Agathe Hellwig, Robert	A-898	Hellwig, Franziska, 1964	1999	
Heltmann, Heinz	A-529	Heltmann, Friedrich, 1950	1999	
Hendel, Helmut	A-1071	Schneider, 1944	1999	
Hendel, Helmut	A-631	Friedriger, Johann, 1942	1999	
Hienz, Irene	A-38	Hienz, Ernst, 1970	1999	
Hienz, Konrad	A-114	Müller, Johann, 1912	1992	
Henning, Erika	A-730	ein Kind, 1891	1999 1999	
Henning, Brika	A-731 N-145	Josef Zielinski, 1943 Henning, Irene, 1963	2000	
Henning, Julius Hermann, Anna	A-181	keine	2000	
Hermann Annemarie	A-370	Gross, Wilhelmine, 1983	1984	
Hermann, Gertrud	A-428	Hermann, Johann, 1965	1999	
Hermann, Gertrud	N-118	Hermann, Regine, 1968	1999	
Heya, Otto	A-2	Theil, Anna, 1976	1999	
Hienzel, Maria	A-963	Hienzel, Andreas, 1978	1999	
Hillner, Ernst	A-511 A-1124	Hillner, Hans, 1963 Tichy, Herta, 1954	1995 1990	
Homm, Alida Homm, Alida	A-763	Schulleri, Wilhelm, 1963	1978	
Honigberger, Paula	A-45	Jacobi, Robert, 1954	2001	
Honigberger, Walter	4-726	Tschurl, Wulf Richard, 1990	2000	
Horeth, Helene	A-202	Horeth, Helene, 1973	1999	
Horeth, Kurt	A-279	Karl Seraphin, 1951	1990	
Horeth, Kurt	N-160b	Zimmermann, Cornelia, 1960	1990 1999	
Hügel, Georg	A-809 A-344	Hügel, Johanna, 1985 Fielk, Agnes, 1992	1998	
Hügel, Georg Hügel, Gertrud	A-503	Hügel, Eckard, 1977	1999	
Hügel, Gertrud	N-113	Simonis, Martin, 1943	1999	
Hügel, Georg	A-222	Hiigel, Herta, 1994	1998	
Hügel, Karl	N-13	Hügel, Elena, 1987	1991	
Hügel, Martin	A-200	Müller, Wilh. Daniel, 1970	1999	
Hügel, Wilhelm	A-1024	Helwig, Michael, 1904	1997	
Hubatsch, Adele	H-II-66	Hubatsch, Erhard, 1973	1998 1999	
Ifko, Margarethe Islik, Edith	A-1055 A-391	Mathias, Maria, 1974 Gross, Fritz, 1987	1999	
Ismanescu, Erika	N-116	Brotschi, Albert, 1974	2000	
Jacobi, Hans Georg	A-45a	Jacobi, Gerhard, 1931	2000	
Jacobi, Hans Georg	A-45b	Jacobi, Sofia, 1947	2000	
Iacobi, Hans Georg	A-99ab	Reinhard, Albert, 1961	1985	
Jakobi, Gerda	A-153	Jakobi, Hans, 1982	1999	
losef, Hilde	A-939	Josef, Michael, 1953	2001	
Josephi, Iringard	A-789	Lingner, 1940 Kailan Hermine 1987	2000 1998	
Kailan, Gustav, Hermine Kamilli, Kurt	A-172 A-1063	Kailan, Hermine, 1987 Ghiacia, Vasile, 1959	1999	
Kamilli, Maria	N-302	Kamilli, Ludv ig Joh., 1955	2000	
Kamilli, Sofia	H-I-59	Kamilli, August, 1950	1999	
Kartmann, Rudolf	N-134	Kartmann, Michael, 1968	1999	
Kaspar, Anna	A-103	Kasper, Herberth, 1978	1998	
Kellner, Minna Luise	N-122a	Kellner, Ernst Brich, 1990	2000	
Kestner, Gertrud	N-228	Knall, Regine, 1941	1990	
Keul, Andreas	N-?1 A-91	ungetauftes Kind, 1985 Schulleri, Irene, 1985	1991 1998	
Keul, Auguste Keul, Johanna	A-1026	Schwarz, Johann, 1976	1983	
Keul, Josefine	A-1026 A-1206a	Keul, Anna, 1964	1990	
Keul, Martin	N-248	Keul, Erika, 1944	1998	
Kinn, Gustav	A-958	Kinn, Katharina, 1955	2000+	
Klein Rosemarie	A-327	Klein, Johann, 1974	2000	
Kleisch, Otto	A-665	Kleisch, Eliese, 1948	1998	
Klingenspor, Albert	A-903	Breihofer, Josef, 1991	1999	
Kloes, Hedwig	A-378	Berrwerth, Mathilde, 1972	1991	
Kloos, Eduard	H-II-&	Schuster, Anna, 1968 Kloos, Johann, 1980	1998	
Kloos, Sara Knall, Maria	A-447 N-104	Kloos, Johann, 1980 Hayn, Regina Sofia, 1966	1998	

Eigentümer des Grabes	Grab Letzte Nr. Beerdigung		Grabge- bühren ent richtet bis	
Knall, Volkmar	A-928	Knall, Maria, Margarethe, 1978	2000	
Knopp, Jürgen	N-40	Scholz, Frieda, 1962	1996	
Knopp, Rudolf	N-43	Knopp, Walter, 1953	1996	
Geschw. Konnerth	A-30	Andree, Emma Maria, 1976	1989	
Konnerth, Dieter	A-1123	Konnerth, Hans, 1967	1999	
Konnerth, Dieter	N-158/2	Loy, Hans, 1967	1999	
Konrad, Edith	A-157	Martini, Regine, 1969	1999	
Konrad, Edith	A-719	Martini, Helene, 1967	1999	
Konrad, Lieselotte	A-477	Fabritius, Adele, 1977	1998	
Konrad, Lieselotte	A-474	Konrad, Kristine, 1983	1998	
Konrad Lieselotte	N-313b	Weiß, Magdaleue, 1954	1998	
Konrad, Mathilde	A-647	Schneider, Eliese, 1968	1998	
König, Otto	N-153a N-270	Malai, Elsa, 1963 Kotschken, A., 1969	1999	
Kotschken, Peter Kovacs, Karl	A-1098	Kovacs, Karl, 1978	1997	
Kramer, Maria	A-1014	Kramer, Günther, 1973	1998+	
Kratochwill, Erna	A-96	Kratochwill, Peter, 1964	1999	
Kraus, Grete, Hans	A-871	Kraus, Margarethe, 1978	1998	
Krempels, Irmgard	A-589	Fabritius Karl August, 1937	1999	
Krempels, Irmgard	A-590	1871	1999	
Kriner, Irrngard	A-161	Kotsch, Viktor, 1973	2000	
Kuttesch, Anna	A-500	Kuttesch, Stefan, 1984	1995+	
Kuttesch, Wohl Georg	A-811	Kuttesch Wohl, Sara, 1990	1993	
Kuttesch Wohl, Georg	A-618	Kuttesch Wohl, Annem., 1969	1993	
Ky leczinski, Cornel	A-277	Kwieczinski, Helen, 1951	2000	
Kwieczinski, Cornel	A-278	Dànescu, Lia, 1957	2000	
lang, Geschwister	N-414	Lang, Sofie, 1966	2000	
ang, Johann	A-1054	Lang, Johann, 1964	1999	
Lang, Liane	N-336b	Teutsch, Klaus, 1945	2000+	
ang, Richard	A-10	Lang, Selma Regine, 1975	1993	
anger, Rita	A-485	Langer, Traugott, 1988	1999	
Langer, Rita	A-708	Schwarz, Lidia, 1984	1999	
Lehrmann, Klaus	N-102a A-1135a	Lehrmann, Grete M., 1972	1999	
Leonhardt, Erwin Leonhardt, Erika	N-33	Leonhardt, Andreas, 1949 Leonhardt, Ketharina, 1968	1998	
Leonhardt, Fritz Paul	A-234	Theil, Sofia, 1943	2000	
Leonhardt, Erika	A-461	Leonhardt, Joh. Wilhelm, 1973	1998	
Leonhardt, Erika	A-756	Leonhardt, Elisabeth, 1975	1998	
Leonhardt, Kurt	N-II-1	Leonhardt, Elise, 1962	2000	
Leonhardt, Peter	N-11	Leonhardt, August, 1936	2000	
Letz, Ekart	N-202	Letz, Hedwig, 1948	2000	
etz, Hans	A-78	Letz, Emma, 1975	1999	
Lienerth, Dietle	A-810a	Roth, Sara, 1956	1989	
ienerth, Wilhelm	A-891	Fromm, Fr. Wilhelm, 1972	1990	
Lingner, Anna	A-152	Höhr, Helene, 1969	1999	
Lingner, Georg	A-1097	Lingner, Regine, 1963	1999	
Lingner, Georg	A-382	Lingner, Georg, 1972	2000	
Lingner, Günther	A-178	Kremer, V. ilhelmine, 1963	2000	
Lingner, Anna	A-508	Lingner, Martin, 1988	1989	
Lingner, Walter	N-28	Lingner, Walter, 1954	2000	
Lingner, Walter	A-410	Broser, Wilhelm, 1934	2000	
Lingner, Walter	N-103a	Broser, Johann, 1946	2000	
Lingner, Louise Limbàsan, Dorina	A-158 A-483	Lingner, Johanna, 1969 Limbàsan, Frieda, 1962	1999 1998	
Löw, Eva	N-384	Petrovits, Fr.Johann, 1954	1999	
Löw, Günther Peter	A-455	Low, Caroline, 1910	1999	
Löw, Hans Horst	A-539	Löw, Wilhelm, 1939	1999	
Löw, Richard Alfred	A-538	Löv., 1923	1999	
Lön, Klara	N-42c	Löv, Josef, 1964	1996	
Löw, Wilhelm	N-285	Löw, Wilhelmine, 1967	2000	
Loy, Hilde	N-44/1	Mild, Wilhelmine, 1975	1998	
Loy Hilde	N-45/1	totgeb.Kind, 1945	1996	
Loy, Hans	N-42b	Loy, Hildegard J., 1976	1976	
Loy, Hilde	N-49	Müller, Cornel, 1951	2000	
Lurtz, Elisabeth	N-292	Lurtz, Walter, 1972	2000	
Lutsch, Margarethe	A-353	Lutsch, Fr.Wilhelm, 1992	1999	
Lutsch, Friedrich	A-993	Halmen, Hermine, 1981	1999	
Lutsch, Alfred, Erna	A-1173	Toth, Regine, 1976	2000	
Lutsch, Michael	A-107	Liess, Mathilde, 1974	1999	
Löprich, Friedrich	A-889	Bothar, Margarethe, 1986	1998	
Machat, Ev ald	N-335a	Machat, Regine, 1957	1986	
Machat, Ursula	A-1113	Machat, Josef, 1985	1999	
Iangesius, Otto	N-26	Mangesius, Sara, 1978	1999	
Manzur, Grete	A-1166	Manzur, Margarethe, 1977	1987	
Markeli, Martin	N-155	Gunnesch, Emil, 1972	1999	
Jarkus, Christian	A-9	Markus, Wilhelmine, 1952	1999	
Markus, Eckardt	H-I-63	Theil, Frieda, 1971	1999	
Markus, Hildemarie	A-775	Wolff, Hilda M., 1969	1998	
Markus, Ruth	N-125	Markus, Auguste, 1966	1999 1999	
Markus, Ruth Martin, Günther	N-126 N-14	Markus, Ilse, 1968 Karres, Regine, 1984	2004	
Martini, Edith	A-691	Martini, Robert, 1953	1999	
Martini, Rita	A-1095a	Martini, Günther, 1999	2000	
Martini, Gerhard	A-1093a A-946	Martini, Johann, 1971	1996	
Martini, Georg	N-231a	Martini, Maria, 1985	1998	
Martini, Georg	N-231a N-219	Martini, Katharina, 1973	1998	
Martini, Hans, Hilde	A-232	Gräser, Elfriede, 1953	1978	
Martini, Josef	N-I-21	Martini, Hilda, 1974	1995+	
Martini, Viktor	N-304	Martini, Elise, 1972	1993+	
Martini, Irene	A-263	Weißkopf, Helen R., 1965	1993+	
Martini, Rita	N-1-42	Groß, Marie, 1966	1993+	
Marksteiner, Sigrid	A-51	Rothenbächer, Otilie, 1972	1992	
Matei, Hedwig	N-146	Baku, Regine, 1954	2000	
Matei, Hedwig	A-388a	Filff, Walter, 1968	2000	
	H-I-51	Mathias, Johann, 1969	1992	
Mainias, Brain				
Mathias, Erwin Mathias, Michael, Edith	H-I-56	Neustädter, Friedrich, 1938	2000	

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabge- bühren ent richtet bis
Maurer, Rosina	A-515	Maurer, Regina, 1970	1999
Melas, Helmut	N-83	Melas, Gerda, 1967	1998
Menning, Peter Fr. Meyndt, Dorothea	N-312 A-295	Menning, Friedrich, 1969 Meyndt, Gerhard, 1985	1999
Micu, Erika	A-44	Nagel, Alois, 1976	2000+
Mild, Katharina	N-105	Mild, Johann, 1958	1998
Möckesch, Marianne	4-1057	Möckesch, Sigrid, 1943	1999 1993
Moravetz, Grete Moyrer, Dieter	A-906a H-I-27	Moravetz, Hans, 1980 Moyrer, Johann, 1989	2000
Mühlbächer, Ema	A-1201	Mühlbächer, Regine, 1979	1999
Mühsam, Friedrich	H-I-44	Mühsam, Fritz, 1972	2000
Mühsanı, Günther Mühsam, Günther	N-35 A-363	Mühsam, Josef, 1913 Pfuhl, Karl, 1963	1998 1998
Mühsam, Margarethe	A-395	Mühsam, Julius, 1965	1999
Müller, Andreas	A-65	Müller, Johann, 1975	1998
Müller, Elisabeth	N-268	Török, Edith Krista, 1982	1998 1990
Müller, Gustav Adolf Müller, Heinz Julius	A-597 A-199	Müller, Sibille, 1973 Müller, Maria, 1981	1995
Müller, Karin	N-128	Folberth, Hermine, 1970	2001
Müller, Karin	N-131	Schuster, Friedrich, 1969	2001
Müller, Marianne Müller, Stefan	N-340 N-274	Letzner, Michael, 1965 Müller, Andreas, 1975	1986 1998
Müntz, Hermine	N-317	Müntz, Wilh. Adolf, 1977	1999
Nagy, Eva	A-198	Mathefi, Paul, 1968	1997
Neagu, Martha	A-373	Grommes, 1947	2000
Neuner, Martin Neuner, Juliane	A-905 A-346	Breihofer, Josefine, 1952 Neuner, Juliane, 1990	1985 2000
Neustädter, Daniel	A-1115	Neustädter, Daniel, 1927	1995
Neustädter, Helga	A-534	Neustädter, Otto, 1986	1997
Neustädter, Mich.Maria	A-771a A-684	Rilki, Heinrich, 1967 Neustädter, Friedrich, 1954	1999 1994
Neustädter, Regine Ongerth, Olga	N-54	Unzinger, Johann, 1954	2000
Orendt, Martin	A-976	Roth, Hans, 1961	1998
Orendi, Werner	N-154	Orendi, Sofie, 1974	2009
Osivník, Edith Paal, Elisabeth	A-8 A-798	Osivnik, Werner, 1971 Paal, Maria, 1958	2000 1989
Paal, Sara	A-384	Scharscher, Karl, 1977	1999
Paal, Sara	N-265	Paal, Franz, 1973	1999
Pàcalà, Margarethe	N-15	Haner, Hermine, 1958	2000 2001
Paul, Hertha Paul, Franz Otto	A-549 N-149	Baku, Hilde, 1933 Paul, Franz, 1967	2001
Paksa, Marianne	A-90	Wolff, Johanna, 1971	1990
Paskevitz, Gertrud	A-1058	Paskevitz, Mathilde, 1960	2000
Pelger, Lilli Pentsch, Gertrud	N-369 H-I-7	Terplan, Hans Michael, 1934 1943	1999 1987
Peter, Lilli Alice	A-957	Fritsch, Julianna, 1976	1999
Petrovits, Wilhelm	N-41a	Petrovits, Katharina, 1955	1999
Philippi-Gàlàtean, Helga	A-329 A-1137	Philippi, Helene, 1984 Martini, Johanna, 1952	1999 2000
Pfalz, Johanna Pintea, Filip Violeta	N-130a	Filip, Hermine Rosa, 1978	1999
Pintea, Filip Violeta	N-130b	Ungar, Hermine, 1987	1999
Pintea, Filip Violeta	N-128a A-652	Dinculescu, Auguste, 1978 Pittresch, Therese, 1977	1999 1990
Pittresch, Karl Plontsch, Traute	A-1163	Thellmann, Susanna, 1957	1990
Plontsch, Peter	A-90?	Plontsch, Josef, 1936	1990
Polder, Anna	A-431	Seiler, Anna, 1979	1998
Polder, Hans Karl Polder, Josef	A-752 A-937	Polder, Johann, 1970 Polder, Anna, 1988	1998 1998
Polder, Michael	A-816	Polder, Johanna, 1965	1988
Polder, Doris	A-187	Lazàr, Marg. Piroska, 1990	1999
Polder, Doris Pomarius, Christian	A-307 A-645	Polder, Wilhelm, 1998 Schullerus, Grete, 1985	1999 2000
Pomarius, Christian	A-045	Orendi, Gertrud, 1962	2000
Pomarius, Christian	A-171	Pomarius, Alfred, 1977	2000
Pomarius, Meta	N-90	Wellmann, Hans Michael, 1978	2000
Potsch, Hermine Radler, Helene	N-326 A-140	Glatz, Karl, 1974 Radier, Helen, 1948	1992
Radler, Gertrude	N-102	Radler, Ernst, 1973	1999
Rásină, Anneliese	A-983	Letzner, Regine, 1981	1999
Rásină, Anneliese	A-936 N-40f	Lutsch, Elise, 1983 Arnaut, Inge, 1973	1999 2000+
Rauch, Ivo Reich, Karl Gunter	A-45?	Keul, Johann, 1956	2000
Reinhardt, Marie	.A-7	Frank, Maria Anna, 1959	2000
Reinhardt, Marie	A-39	Reinhardt, Maria, 1965	2000
Reinhardt, Marie	A-35 A-960	Frank, Erich, 1967 Croitoru, Maria, 1991	2000
Reiser, Erika Rođer, Eva	A-324	Mesch, Martha, 1988	2000
Roder, Eva	A-325	Roder, Hans, 1980	2000
Rether, Robert	H-I-45	Rether, Johann, 1938	2000+
Rosen, Irene Roth, Hans Kurt	A-1098 A-41	Kovacs, Karl, 1978 Roth, Georg, 1956	2000 2000
Roth, Hans Kurt	A-42	Duldner, Josefine, 1972	2000
Roth, Johann	H-I-15	Bernhardt, Karl, 1958	1985
Roth, Erv. in	N-264	Roth, Daniel, 1958	1999 1998
Roth, Herbert Roth, Herbert	A-912 N-111a	Scheel, Katharina, 1956 Roth, Maria, 1984	1998
Roth, Julius	N-84	Roth, Elise, 1960	1999
Roth, Walter	N-46	Roth, Karl, 1901	1999
Roth, Walter	N-47	Roth, Karl, 1956	1999
Roth, Werner Roppelt, Rosv.itha	H-I-23 A-951	Gross, Marie, 1966 Roppelt, Rosalia, 1992	1998 1995
Rujinski, Grete	A 40	Haltrich, Elise, 1953	2001
Sadler, Otto	N-145a	Sadler, Johann, 1974	2000
Salati, Johanna	A-247	Klusch, Johanna, 1967	1995
		Calman Assessed Ince	1000
Salmen, Erna Auguste Salmen, Erna Auguste	A-56a A-56b	Salmen, Auguste, 1965 Salmen, Auguste, 1956	1999 1999

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabge- bühren ent richtet bis	
Seiche, Rose	H-I-2	Leonhardt, Gisella, 1974	1998	
Seiche, Rose	N-123	Hann, Josefine, 1971	1998	
Seiler, Arthur Seiler, Hans	N-258 A-1192	Seiler, Josef, 1970 Greif, Regine, 1985	2000 1997	
Seiler, Rosemarie	A-680	Briebrecher, Michael, 1954	1994	
Seitan, Marlies Christa	A-999	Lang, Katharina, 1968	2000	
Seitan, Marlies Christa	A-895	Binder, Viktor, 1987	2000	
Siegmund, Hans Dieter	N-37 A-1041	Siegmund, Irmgard, 1996 Baumann, Antoni, 1924	1996 1996	
Siegmund, Hans Dieter Siegmund, Maria	A-993a	Siegmund, Maria, 1990	1998	
Sill, Karl	A-66?	Halexy, Karl, 1970	2000	
Silmen, Andreas	A-850	Schotsch, Anna Panla, 1985	2000	
staffendt, Elisabeth	N-336	Staffendt, Johann, 1958	1998 1995	
staffendt, Werner Steinhauser, Petra	A-348 A-659	Pangratz, Erna, 1985 Kohl, Ernestine Josefa, 1977	1990	
Verner 1. Sternheim	A-31a	Teusch, Josefine F., 1949	1997	
erner v. Sternheim	A-31c	Gerda M Sternheim, 1977	1997	
traßburger, Udo Walter	A-624	Botezatu, Gerda, 1977	1999	
Streitfeld, Martha	H-I-31 A-118	Streitfeld, Helmut, 1978	2000 1998	
Stürzer, Kurt Speck, Felix	A-1086	Stürzer, Johann, 1903 Speck, Erich, 1962	1994	
zasz, Sigrid	A-980	Feder, Michael, 1972	1991	
Szakacs, Erna	A-1190	Scharscher, Julianna, 1973	1995	
zilagyi, Josef	A-780	Szilagyi, Elise, 1937	1998+	
Zilagyi, Josef, Magda	N-69 N 00a	Kostend, Maria, 1989	1998+ 2000	
Schäfer, Kurt Schaffranck, Alfred	N-99a H-II-5	Schäfer, Frieda, 1974 Schaffranek, Josef, 1976	1999	
charscher, Marie	A-82	Scharscher, Martin, 1944	1986	
chaser, Lilli	A-389	Török, Alexander, 1973	2000	
cheel, Oswald	N-318	Scheel, Oswald, 1967	2000	
cheipner, Gretelotte	A-860 N-215	Siegmund, Konrad Karl, 1963	1999 1999	
cheipner, Rozalia chell, Liane	A-633	Scheipner, Johann, 1989 Kieltsch, Wilhelmine, 1987	1997	
chieb, Richard, Johann	A-993b	Schenker, Johanna, 1983	2000	
ichiel, Marianne	H-I-47	B reihofer, Adele, 1972	1982	
Schierkonyer, Christa	H-I-61	Zikeli, Helene, 1992	1999	
chenker, Elsa	A-703	Schenker, Luise, 1976	1999	
chinker, Liane chiroky, Emma	A-1080 N-323	Tontsch, Katharina, 1982 Schiroky, Fritz, 1967	1998	
chlesak, Erika	N-286	Keul, Friedrich, 1957	1998	
chlesak, Erika	N-287	Keul, Sara, 1941	1998	
chlesak, Erika	N-288	1941	1998	
chlesak, Erika	N-375	1958	1998	
Schlosser, Frieder Schmidt, Alice	N-108 A-282	Graef, Hanni, 1940 Schmidt, Johanna, 1984	1998+ 1996	
Schmidt, Hilda	A-292	Schmidt, Fritz, 1975	2000	
chmidt, Martin	A-61	Schmidt, Sofia, 1992	1997	
chmidt, Martin	N-273	Schmidt, Maria Sofia, 1969	1999	
chmidt, Liane	N-214	Roth, Walter, 1975	1995	
chmidt, V. ilhelm chneider, Olga	A-148 N-40b	Schmidt, Michael, 1977 Graef, Regine, 1960	1999 1999	
chneider, Rosina	A-246	Schneider, Martin, 1978	1999	
Schneider, Sigrid	N-346	Schneider, Fritz, 1961	1998	
chneider, Irmgard	A-1111	Henning, Katharina, 1984	1994	
chneider, Martin	N-70	Schneider, Josefine, 1952	1999	
chneider, Martha chneider, Reinhold, Kath.	A-84 A-1007	Teutsch, Hermine J., 1977 Schneider, Reinhold, 1974	2000 1999	
chneider, Reinhold	A-481	Schneider, Gustav, 1961	1999	
chnell, Martin	A-694	Schnell, Regine Agnes, 1980	2000	
chôpp, Inge	A-415	Csernetzky, Agathe, 1968	2000	
chodl, Ema	A-73	Schodl, Maria, 1962	1999	
chodl, Erna chotsch, Friedrich	A-64 N-225	Schodl, Josef, 1981 Müntz, Anna, 1982	1998 1997+	
chotsch, Grete	N-103/4	Schotsch, Gustav. 1960	1998	
chuffert, Ilse	N-42	Schuffert, Katharina, 1949	2000	
chuband, Liselotte	H-I-33	Sachse, Hannelore, 1967	1998	
chuiler, Alfred	N-41 N-125b	Schuller, Josefa, 1968	1995	
chuller, Hans chuller, Hermann	N-135b A-537	Schuller, Hans, 1969 Schuller, Friedrich, 1964	1997 2000	
chuller, Johann	A-496	Mathes, Emilie, 1991	1991	
chuller, Ruth	N-121	Schuller, Paul, 1969	1999	
chuller, Sara	A-120a	Müller, Katharina, 1973	1997	
chuller, Sara	A-120b N-308	Schuller, Georg, 1981 Schulleri, Samuel, 1963	1997 2000	
chulleri, Helene chuller, Katharina	N-308 A-77	Schuller, Samuel, 1963 Schuller, Hans, 1959	1991	
chuller, Gerda	H-I-13	Schuller, Karl Konrad, 1950	1999	
chuller, Ruth	N-9	Schuller, Berta, 1963	1999	
chulleri, Helmut	A-797	Wolff, 1935	1999	
chulleri, Helmut	A-63 A-629	Wolff, Helene, 1966 Szotyori, Terezia, 1985	1999 1999	
chulleri, Helmut chulleri, Wilhelm	A-106	Schulleri, Wilhelm, 1986	1999	
chulleri, Frieda	N-209a	Schulleri, Georg, 1963	1999	
chullerus, Konrad	A-772	Höhr, Pauline, 1945	1999	
chullerus, Lothar	A-393	Wolff, Johann, 1875	1999	
chuster, Gustav	A-109 A-746	Schuster, Sara A., 1990 Schuster, Johann, 1981	2000 1992	
Schuster, Hanni Schuster, Hedwig	A-,46 A-514	Henning, Dorothea, 1943	1992	
chuster, Hermine	A-79	Henning, Frieda, 1986	1997	
chuster, Martin	A-985	Schuster, Robert, 1992	1999	
chuster, Mauriciu	N-331	Schuster, Katharina, 1962	1995	
chuster, Robert	A-1048 A-1059	Roth, Katharina, 1929 Schwarz, Johanna, 1985	1995 1999	
chuster, Robert chuster, Gisela	N-138a	Schwarz, Johanna, 1985 Schuster, Andreas, 1963	1999	
	N-139a	Schuster, Hans, 1964	1999	
Schuster, Gisela	74-7-1-6			
ichuster, Gisela Schuster, Friedrich Schuster, Erika	A-72 N-18	Dietrich, Michael, 1977 Letz, Wilhelmine, 1898	1999 1995	

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabge- bühren ent richtet bis	
Schwarz, Werner	A-1023	Schwarz, Michael, 1981	1999	
Taschler, Peter	A-262	Lutsch, Maria, 1981	1995	
Taschler, Peter Taub, Sara	A-150 A-779	Haraszttty, Elise, 1972 Drechsler, Sara, 1985	1999	
Teutsch, Annemarie	A-522	Theil, Maria, 1946	2005	
Teutsch, Fritz	N-382	Teutsch, Marianne, 1930	1976	
Teutsch, Hans	A-28	Fromme, Margarethe, 1981	1999 2000+	
Teutsch, Hans Teutsch, Johann	A-1069 A-417	Jakobi, Dora, 1970 David, Michael, 1985	1990	
Teutsch, Regine	A-420	Teutsch, Michael, 1976	1989	
Teutsch, Wilhelm	A-296	Teutsch, Johann, 1878	2000+	
Teutsch, Walter	N-115	Teutsch, Sofia, 1935	1999	
Thal, Adele Theil, Gertrud	A-545ab A-149	Czell, Friederike, 1948 Theil, Hermann, 1937	2000	
Theil, Mathilde	A-351	Theil, Georg, 1979	1997	
Theil, Hans	A-1043	Theil, Maria, 1967	1998	
Theil, Hermine	N-252 N-4	Barth, Maria, 1960	1999	
Theil, Hermann Theil, Hildegard	N-158/7	Wonnerth, Anna, 1975	1998	
Theil, Margarethe	A-996	Theil, Georg, 1979	2000	
Theiss, Hiltrud	A-5	Theiß, Hildgard, 1992	1999	
Theiss, Wilhelm Theiss, Vilhelm	A-32 A-32a	Theiß, Wilhelm, 1988 Theiß, Regina, 1987	1999	
Theiß, Maria	A-1141	Theiß, Pauline, 1980	1989	
Theiß, Susanna	A-365	Theiß, Regine, 1984	1999	
Thallmann, Edith		Röhrich, Gustav	1999	
Thelmann, Christine	A-1006	Polder, Georg, 1982	1997	
Teutsch, Ruth Teutsch, Ruth	A-1078 A-639	Teutsch, Marie, 1968 Teutsch, Juliane, 1968	2000	
Teutsch, Volkmar	A-62	Teutsch, Josef, 1929	1986	
Tillemann, Herta	A-379	Tillemann, Alexander, 1973	1999	
Torday, Erna	A-933 N-267	Weinhold, Johanna, 1976 Török, Mihai, 1995	1991 1999	
Török, Christa Toth, Grete	N-267 H-I-12	Bergleiter, Gustav, 1963	1999	
Tschurl, Elisabeth	N-51	Weißkircher, Mathilde, 1945	2000	
Uiselt, Michael	N-59a	Uiselt, Rolf Robert, 1974	1990	
Unberath, Adolf	A-475	Keller, Therese, 1954	1989 1992	
Ungar, Gertrud Ungar, Gertrud	N-134 A-359	Ungar, Karl, 1985 Borger, Wilhelmine, 1959	1992	
Ungar, Johanna	N-53	Müller, Horst, 1984	1999	
Untch, Andreas	N-281	Untch, Karl, 1959	1985	
Untch, Anna	A-436	Untch, Johann, 1975 Gitschner, Fritz, 1948	2000 1999	
Velescu, Grete Veres, Anna	A-24 A-132	Veres, Andreas, 1982	1989	
Voicu, Hermine	1-941	Römer, Hermine, 1937	1985	
Wagner, Edith	A-1052	Wenzel, Anna, 1951	1999	
Wagner, Hedwig	N-64 A-225	Wagner, Richard, 1977 Zangar, Hedwig, 1982	1990	
Wagner, Hedwig Wagner, Heinrich	A-770	Wagner, Robert, 1985	1999	
Wagner, Erna	N-56a	Baumgärtner, Pauline, 1949	1998	
Wagner, Ema	A-352	Wagner, 1949	1998	
Wagner, Mathilde Walter, Mathilde	A-230 A-20	Wagner, Johann, 1985 Walter, P. Andreas, 1961	2000+ 1999	
Waszika, Irmgard	N-119	Waszika, Wilhelm, 1987	1999	
Weindel, Ilse	N-379	Grafius, Kurt, 1984	1999	
Veber, Hans	N-276	Weber, Hildegard, 1962	1997	
Weber, Hermine Weber, Hermine	A-872 N-135	Weber, Michael, 1978 Zakel, Elise, 1974	2000 1998	
Weber, Katharina	A-727	Umling, Katharina, 1963	1990	
Weber, Katharina	H-I-30	Ongyert, Frieda, 1942	1990	
Weber, Katharina	A-1176	Weber, Joh. V. ilhelm, 1991	1998	
Weiss, Dietmar	H-I-46 N-285f	Szieghart, Alexius, 1989 Barth, Maria, 1976	1999	
Vieiss, Johann Vieiss, Lorenz	A-967	Soos, Heinrich, 1982	1990	
Weiss, Michael	N-7	Weiss, Sara, 1987	1990	
Wellmann, Wilhelm	H-1-22	Wellmann, Johann, 1968	1999	
Wellmann, Hedwig Welther, Marianne	A-878 N-91	Wellmann, Johann, 1981 Welther, Hans, 1984	2000 1998	
Welzer, Erika	A-584	Welzer, Josef, 1980	1998	
Welzer, Erika	A-701	Cseh, Josefine, 1966	1998	
Welzer, Wolfgang	H-I-53	Welzer, Eva. 1980	1988 1999	
West, Wilhelmine West, Wilhelmine	A-1127 A-1134	West, 1934 West, Josef, 1981	1999	
Vester, Use	A-189	Roth, Friederike, 1962	1990	
Widmann, Ingeborg	A-209	Gross, Karl, 1957	1996	
Windt, Alice	A-52 N. 294	Mild, Anna, 1969	1999	
Winkler, Kurt Winter, Gertrud	N-284 N-20	Winkler, Ernestine, 1988 Winter, Peter Horst, 1974	1997+	
Wohl, Christa	A-87	Wohl, Stefan, 1966	1986	
Wolff, Elisabeth	A-835	Wolff, Johann, 1979	1999	
Wolff, Elisabeth	N-336a N-327	Enzinger, Johann, 1979 Tontsch, Martin, 1951	1997	
Wolff, Eliese Wolff, Erika	A-675	Welther, Hermine, 1962	1993	
Wolff, Helmine	A-805	Tuth, Wilhelmine, 1964	1999	
Wolff, Helmine	A-806	Wolff, Karl Josef, 1973	1999	
Wolff, Hedda	A-532 A-892	Wolff, Paul, 1968 Stolz, Helene, 1972	1998	
Wolff, Ilse Wolff, Ruthard	A-892 H-1-62	Store, Helene, 1972	1989	
Wolff, Tusnelda	A-737	Adleff, J. Eleonore, 1873	1999	
Wolff, Tusnelda	N-156	Volff, Helene, 1960	1997	
Wonnerth, Hilde	A-771b	Paksa, Johann, 1970	1998	
Wonnerth, Franz Wonnerth, Franz	H-I-58 N-40c	Wonnerth, Franz, 1954 Wonnerth, Sara, 1940	2000	
Wotsch, Maria	A-748	Wotsch, Michael, 1977	1999	
Wotsch, Maria	A-761	Wotsch, Julius, 1978 Wokrouletzky, Adolf, 1978	1999	
Wokrouletzky, Hermine	A-766		1999	

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabge- bühren ent- richtet bis	
V'ulkesch, Margarete	.4-419	Martini, Maria, 1985	1999	
Wultschner, Margarethe	A-350	Oros, Ioan, 1988	2000	
Wultschner, Margarethe	A-406	Wultschner, Hans, 1985	2000	
Zakel, Katharina	4-782	Zakel, Johann, 1980	1990	
Zay, Wilhelm	N-238	Zay, Wilhelm, 1960	2000	
Zebli, Wilhelm, Maria	N-135a	Zebli, Georg, 1956	2000	
Zebisch, Margarethe	A-663	Zebisch, Alfred, 1951	2000	
Zerbes, Gudrun	A-1112	Lukas, Mathilde, 1971	2000	
Zerbes, Gudrun	A-1117	Schuller, Karoline, 1970	2000 1998	
Zikeli, Leopoldine	A-786 N-43a	Zikeli, Friedrich, 1961 Zikeli, Josef, 1943	1998	
Zikeli, Leopoldine Zikeli, Margarethe	A-921	Zikeli, Martin, 1974	1986	
Zillmann, Horst	N-103i	Schotsch, Gertrud, 1988	1998	
Zimmermann, Herberth	A-792	Zimmermann, Daniel, 1966	1998	
Zimmermann, Adele, R.	N-2b	Zimmermann, Josef, 1947	2000	
Zimmermann, Walter	A-37a	Zimmermann, Regine, 1983	1999	
Zimmermann, Walter	A-37b	Zimmermann, Josef, 1978	1999	
Zintz, Margarethe	A-1198	Zintz, Michael, 1985	1999	
Zintz, Therese	N-40d	Zintz, Erwin, 1979	1999	
Zittlan, Afrodite Zultner, Georg	A-646 A-965a	Brocia, Elena, 1976 Zultner, Katharina, 1994	1984 1999	
Galtberg	12.		200	
Laudent or modern	141	Baier, Friedrich, 1987	1996	
Baier, Regine Baku, Tusnelda	7	Baku, Marie, 1948	1995	
Balint, Karoline	20	Baku, Ludovic, 1990	1990	
Bell, Maria	267	Zikeli, Georg, 1980	2000	
Biesselt, Michael	276	Biesselt, Michael, 1976	1976	
Botschner, Helmine	58	Botschner, Gustav, 1988	1997	
Buzogany, Karl	G-277	1965	1986	
Deppner, Stefan	81	Deppner, Ilona, 1990	1996	
Dragomir, Gertrud	185	Dragomir, Cornel, 1983	2000	
Ehrmann, Kurt	236	Ehrmann, Michael, 1940	1996	
Filpes, Maria	223	Ketzan, Johann, 1977	1999	
Franz, Friedrich Wilhelm	68	Franz, Etelka, 1985	1998+	
Friedsmann, Sara	143	Friedsmann, Georg, 1978	1999	
Fogarascher, Margarethe	96	Wolff, Katharina, 1980	1999	
Fülöp, Katharina Gassner, Sara	190 204	Fülöp, Mozes, 1975 Gassner, Michael, 1982	1999	
Gergely, Margarete	G-63	Gergely, Josef, 1972	1993	
Gergely, Margarete	G-201	Gergely, Josefine, 1954	1993	
Gligor, Maria	G-73	Gligor, Maria, 1984	1984	
Groß, Kurt	G-221	Wenrich, Elsa, 1984	1999	
Groß, Kurt	G-222	Groß, Ida, 1989	1999	
Heidel, Johann	G-19	Walther, Anna, 1999	1999	
Hartmann, Johann	184	Hartmann, Marianne, 1986	1999	
Hermann, Anna	123b	Stanciu Dumitru, 1993	1999	
Hermann, Karl	124	Siegmund, Marie, 1961	1998	
Hermann, Margarethe	216	Hermann, Richard, 1985	1995	
Hermann, Rudolf	47	Hermann, Katharina, 1979	2000 1993	
Hienz, Johann	145 281	Keul, Sara, 1957 Hügel, Julianna, 1972	1997	
Hügel, Anna Imrich, Katharina	195	Martini, Sara, 1950	2000	
Janku, Johanna	G-106	Kinn, Johanna, 1935	1999	
Jobi, Hilde	421	Jobi, Margarethe, 1951	1999	
Kernetzky, Cäcilie	G-256	keine	2000	
Kernetzky, Cäcilie	G-257	keine	2000	
Keul, Martin	59	Keul, Carolina, 1972	1996	
Keul, Roland	61	Keul, Georg, 1973	2000	
Kinn, Hermine	137	Kinn, Johann, 1984	1999+	
Kinn, Gustav	258	Kinn, Johann, 1930	2000+	
Kinn, Joh., Maria	12	Ehrmann, Martin, 1977	1999	
Klimaschovski, Regine	G-110	die Eigentümerin, 1990	1990	
Konrad, Hermine	120	Konrad, Karl, 1991	1994	
Krafft, Jakob	179	Schotsch, Katharina, 1966 Kernetzky, Elfriede, 1981	1999	
Manchen, Otto Martini, Katharina	132	Martini, Daniel, 1987	1995	
Martini, Martha	129	Jakobi, Katharina, 1971	2000	
Medrea, Maria	70	Medrea, Maria, 1964	1999	
Medrea, Maria	69	Wolff, Michael, 1937	1999	
Misselbacher, Waltraud	418	Jobi, Maria, 1975	1997	
Mügendt, Michael	173	Kinn, Sara, 1926	1999	
Müller, Johann	238	Müller, Ana, 1971	1999	
Nestean, Margot	282	Frank, Katharina, 1972	1998	
Peter, Sara	G-280	Peter, Katharina, 1993	1995	
Polder, Anna	163	Polder, Anna, 1982	2000	
Polder, Floarea	203	Polder, Anna, 1982	1999	
Polder, Gerhard	95,'T	Bentsch, Malvine, 1992	1999	
Polder, Hans Helmut	237	Polder, Rosemarie, 1977	2000	
Polder, Johann	149	Polder, Maria, 1965	1996	
Polder, Katharina	152	Polder, Maria, 1968	1997	
Polder, Katharina	153 255	Polder, Johanna, 1994 Polder, Grete, 1958	1997 1996	
Polder, Katharina Polder, Maria	G-43	Polder, Maria	1990	
Ratin, Emil + Irmgard	G-100/6	Moldovan, Pal, 1954	2000	
Reschner, Helmut	104	Reschner, Anna, 1978	1999	
Reschner, Helmut	G-41	Reschner, Helene, 1972	1999	
Roth, Maria	200	Hienzel, Georg, 1952	2000	
Roth, Maria	198	Roth, Wilhelm, 1970	2000	
Sander, Peter Werner	94	Sander, Maria, 1976	1998	
Setz, Anna	121	Fabian, Regine, 1936	1995	
Setz, Anna	264	Zikeli, Michael, 1961	1995	
Scheel, Gerda	30a	Scheel, Martin, 1979	1998	
Scheel, Gerda	30b	Gronnerth, Sara, 1982	1998	
Schuller, Katharina	11	Kutscher, Anna, 1990	2000	
Schulleri, Erika	42	Schulleri, Erv.in, 1986	1999	

Erläuterungen zur Grabstellenübersicht:

- der Bergfriedhof hat drei Grabregister:
 - A = Bergfriedhof alt. Es ist der vor der Bergkirche und um den Botanischen Garten liegende Friedhofsteil.
- N = Bergfriedhof neu. Es ist der nordwestliche Hang zwischen Umwegstor und Neuer Weg-Tor.
- H = Bergfriedhof Hüllgässer Hang, links des Hauptweges am südlichen Berghang.
- Ein Pluszeichen hinter der Jahreszahl in der Rubrik "Grabgebühren entrichtet bis" bedeutet, daß wegen der Inflationsrate eine Nachzahlung notwendig ist.
- Zur Grabstellenübersicht bitten wir Sie, Stellung zu nehmen, die Eintragungen in unserer Kartei zu pr
 üfen und bei Unstimmigkeiten uns in Kenntnis zu setzen.
- Die Klärung und Beibehaltung des Eigentums ist notwendig, damit wir noch über viele Jahre hinaus den Charakter unserer Fridhöfe erhalten können
- Die Grabstellen die bis Ende 2000 nicht geklärt sind werden als freigegeben angesehen und können laut Friedhofsordnung verkauft werden
- Die Grabstellenliste veröffentlichen wir nur einmal im Jahr, jeweils am 30. Juni.
- Die Vorgehensweise bei der Grabtaxenzahlung ist die gleiche geblieben, sie kann in den Schäßburger Nachrichten Folge 9 - 12 nachgelesen werden.

Wir danken für die bisher eingegangenen Zuschriften, die Gebührenzahlungen und Ihr Verständnis.

für die Ev. Kirchengemeinde Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich für die Heimatortsgemeinschaft Schäßburg Walter Lingner



Galtberger Friedhof.

Foto: W. Lingner

Es verstarben im Zeitraum 1. November 1999 bis 15. Mai 2000

In Schäßburg: Johann Türk (71); Georg Manchen (87); Romulus Gutiu (72); Oswald Türk (69); Josef Rudolf Gull (75); Maria Fabian geb. Szekely (87) (Urnenbeisetzung); Johanna Maria Polder (79).

In Deutschland und Österreich: Ilse Schlandt geb. Krauss (77) München; Hildegard Loy geb. Mild (87) Heilbronn; Hermine Zimmermann geb. Zikeli (77) Fürstenfeldbruck; Dr. Viktor Florescu (75) München; Friedrich Keller (90) Leverkusen; Ilse Edith Roth geb. Adleff () Kirchberg; Luise Lingner (89) Drabenderhöhe; Prof. Erwin A. Kotsch (55) Neumarkt am Miresch; Ingrid Bucur geb. Roth (42) Möckmühl; Eduard Baku (69) Nürnberg; Norbert Edgar Heidel (78) Würzburg; Maria Knall geb. Hayn (93) Drabenderhöhe; Elisabeth Tschurl geb. Honigberger (87) Lebach; Hans-Georg Baku (64) Schorndorf; Hedwig Fabritius (91) Gundelsheim; Gustav Sturm (99) Salzgitter; Maria Wolff (92) Eckenhagen; Mathilde Theil geb. Lutsch (96) Mannheim; Erna Salmen (91) Heilbronn.

HOG-Nachrichten

Die Gründungssatzung von 1993 trägt den zwischenzeitlich eingetretenen Veränderungen nicht mehr Rechnung. So ist der Verein HOG Schäßburg in das Vereinregister eingetragen und die Gemeinnützigkeit vom Finanzamt Heilbronn anerkannt worden. Des weiteren sind die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 20. August 1997 in Heilbronn, Empfehlungen des Registergerichts sowie Präzisierungen im Zusammenhang mit den das Vereinsrecht betreffende Paragraphen des BGB einzuarbeiten. Gleichzeitig müssen die interne Geschäftsund Kassenordnung angepaßt und in der Satzung verankert werden.

Ein Entwurf der erforderlichen Neufassung wird im folgenden veröffentlicht und soll der Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Wir bitten alle Mitglieder um Prüfung. Hinweise und Änderungsvorschläge bitten wir bis spätestens 15. Juli 2000 an Hermann Theil, Daimlerstraße 22, 74189 Weinsberg, zu richten.

Satzungsentwurf:

Satzung der Heimatortsgemeinschaft (HOG) Schäßburg e.V.

1. Allgemeines

Der Verein führt den Namen "Heimatortsgemeinschaft Schäßburg e.V." Im Satzungstext verwendete Kurzform: "HOG"

Sitz des Verein ist Heilbronn a. N.

Die Satzung basiert auf den gesetzlichen Bestimmungen des BGB.

Der Verein wurde in das Vereinsregister beim Amtsgericht Heilbronn am 29. August 1994 unter der Nr. 2248 eingetragen.

Bankverbindung: Volksbank Flein - Thalheim e.G.

> BLZ 620 626 43 Konto - Nr.: 56771002

Gründungsdatum: 15.05.1993

2. Zweck des Vereins

Die HOG versteht sich als eigenständige Gliederung der außerhalb Siebenbürgens bzw. Rumäniens ansässigen Schäßburger Landsleute, deren Anliegen es ist lokalspezifische Wünsche aufzugreifen und Aufgaben zu übernehmen, die über die Förderung durch allgemeine und überregionale Zielsetzungen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. sowie der kulturellen und sozialen Körperschaften und Einrichtungen wie z.B. der Siebenbürgisch - Sächsische Kulturrat, der Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde, die Saxonia - Stiftung, das Sozialwerk und Hilfskomitee der Siebenbürger Sachsen, die Trägervereine der siebenbürgischen Altenheime, hinausgehen und auf dieser Ebene am zweckmäßigsten gelöst werden können. Dieser Zweck wird erreicht durch :

- Wahrung und Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls in der Gemeinschaft der Schäßburger
- Integrationshilfe für Spätaussiedler, Beratung und Betreuung von Mitglie-
- Betreuung von Jugendlichen Schäßburger Zugehörigkeit
- Humanitäre Unterstützung der Landsleute in Schäßburg
- Dokumentation und Sicherung des Schäßburger Kulturgutes
- Unterstützung der kirchlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen in Schäßburg zur Sicherung der materiellen und imateriellen Werte der Schäßburger Gemeinschaft
- Kontakte und Zusammenarbeit mit Schäßburger Behörden zur Sicherung der erforderlichen Rahmenbedingungen für die Aktivitäten vor Ort
- Zusammenarbeit mit den Kreis- und Landesgruppen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen e.V., dem Verband der Heimatortsgemeinschaften auf Bundesebene.

3. Gemeinnützigkeit

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel können nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

4. Geschäftsiahr

Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr,

5. Mitgliedschaft

Es kann Mitglied der HOG Schäßburg werden wer seine Wurzeln nach Geburt oder Abstammung in Schäßburg hat, zugezogen oder durch Heirat sich als Schäßburger versteht, aus Sympathie zur Stadt und ihrer Bevölkerung sich diesen verbunden fühlt, die Vereinssatzung anerkennt und für dessen Ziele ein-

Wegen der territorialen Streuung der Mitglieder im gesamten Bundesgebiet bietet es sich an, Nachbarschaften zu gründen, Nachbarväter bzw. Nachbarmütter als Gebietsvertreter/ Ortsvertreter wählen zu lassen und über diese ihre Wünsche in die HOG einzubringen.

Die Mitgliedschaft wird durch eine schriftliche Beitrittserklärung beantragt. Der Vorstand bestätigt oder lehnt den Antrag ab.

Rechte der Mitglieder:

- Recht auf umfassende Information
- Recht zur Teilnahme an allen Veranstaltungen
- zu wählen und gewählt zu werden

Pflichten der Mitglieder:

- Anerkennung der Satzung und die Vereinszwecke aktiv zu fördern
- Beitragspflicht
- sich dem Verein gegenüber loyal zu verhalten

6. Verlust der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung, Ausschluß oder durch Tod.

Der Austritt ist schriftlich drei Monate zum Jahresende gegenüber dem Vorstand zu erklären

Der Ausschluß eines Mitgliedes kann von dem Vorstand vorgeschlagen werden, falls das Mitglied gegen die Satzung verstößt, mit seinem Vereinsbeitrag mehr als ein Jahr im Verzug ist oder in unzumutbarer Weise den Vereinsfrie-

Der Ausschluß wird dem Ältestenrat als Schiedsstelle zur Entscheidung vorgelegt. Ausschlüsse werden der Mitglieder; ersammlung mitgeteilt. Über Beschwerden der ausgeschlossenen Mitglieder entscheidet die nächste Mitgliederversammlung.

Das Ausscheiden bzw. die Streichung wird schriftlich bestätigt.

7. Organe des Vereins HOG

- die Mitgliederversammlung bzw. Vollversammlung
- der Vorstand
- erweiterter Vorstand
- der Altestenrat
- die Gebietsgliederungen / Ortsgliederungen / Nachbarschaften

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ und entscheidet mit einfacher Mehrheit der Anwesenden.

Zusammensetzung des geschäftsführenden Vorstands:

- zwei stellvertretende Vorsitzende
- die Fachreferenten
- Kassenwart Schriftführer
- die gewählten Nachbarvater als Beisitzer, vorausgesetzt sie werden von der Mitgliederversammlung bestätigt

Vertretungsberechtigt im Außenverhältnis sind allein die im Vereinsregister eingetragenen Vorstände: der Vorsitzende, dessen 1, und 2. Stellvertreter, Sie werden direkt von der Mitgliederversammlung gewählt. Gewählt ist jeweils derjenige Bewerber der die meisten Stimmen erzielt (relative Mehrheit). Stellt sich nur ein Bewerber zur Wahl so ist zur Wahl die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlicht.

Die Vorsitzenden sind alleinvertretungsberechtigt. Im Innenverhältnis soll jedoch gelten, daß die stellvertretenden Vorsitzenden nur bei Verhinderung des Vorsitzenden tätig werden.

Die restlichen Mitglieder des Vorstandes werden über Listen von der Mitgliederversammlung gewählt, wobei die Aufgaben- bzw. Ressortverteilung in einer konstituierenden Vorstandssitzung erfolgt. Gewählt sind jeweils diejenigen Bewerber die die meisten Stimmen erzielen (relative Mehrheit).

Die Anzahl der Fachreferate wird durch die Geschäftsordnung festgelegt.

Die amtierenden Mandatsträger im geschäftsführenden Vorstand werden durch einen 7köpfigen erweiterten Vorstand als Beirat und einen 7köpfigen Ältestenrat unterstützt. Die Mitglieder dieser Gremien werden über Listen von der Mitgliederversammlung gewählt. Gewählt sind jeweils diejenigen Bewerber die die meisten Stimmen erzielen (relative Mehrheit).

Die Mandatsträger im Vorstand, der erweiterte Vorstand und der Ältestenrat werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt und bleiben im Amt bis Neuwahlen stattgefunden haben.

Scheidet ein Mitglied des Vorstands während der Amtsperiode aus, bestimmen die vertretungsberechtigten Vorstände ein Ersatzmitglied aus dem erweiterten Vorstand für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitglieds. Im Innenverhältnis soll gelten, daß das Ersatzmitglied vom Gesamtvorstand mehrheitlich gewählt wird.

Als Leitungsorgan obliegt dem Vorstand die Geschäftsführung. Die Arbeitsweise des Vorstandes, des erweiterten Vorstandes und des Ältestenrats ist durch die vom geschäftsführenden Vorstand erarbeitete Geschäftsordnung geregelt. Beschlüsse werden durch einfache Mehrheit gefaßt.

Aufgaben des Vorstandes:

- Vorbereitung und Organisation der Vorstandssitzungen nach Bedarf
- Führung der Mitgliederliste
- Verwaltung von Beiträgen, Spenden und Vermögen
- Führung und Bestimmung des Mitteleinsatzes
- Vorbereitung und Organisation von Schäßburger Treffen
- Einbernfung und Abhaltung der Mitgliederversammlung
- Koordination von Projekten f
 ür humanit
 äre Hilfen
- Koordination von Projekten zur Sicherung des Kulturgutes
- Vertretung der HOG nach außen (Behörden, Verbände, Institutionen)
- Rechenschaftslegung aus Anlaß der Mitgliederversammlung
- Beschluß über die Vorschläge der Fachreferate
- Laufende Information der Mitglieder durch die "Siebenbürgische Zeitung" und die "Schäßburger Nachrichten"
- Anspruch auf den früheren sächsischen Gemeinschaftsbestitz artikulieren und vertreten

Die Befugnisse des Kassenwartes sind durch die Kassenordnung geregelt.

9. Veranstaltungen der HOG

- Vorstandssitzungen, jedoch mindestens einmal jährlich, je nach Tagesordnung ggf. mit Teilnahme des erweiterten Vorstands und des Ältestenrates.
- Mitgliederversammlung bzw. Vollversammlung in 3jährigem Turnus unter Teilnahme des Vorstandes, des erweiterten Vorstandes und des Ältestenrats, sowie der Mitglieder nach schriftlicher Einladung in der Vereinszeitung "Schäßburger Nachrichten" 1/4 Jahr vor Terminstellung.

Tagesordnung:

- Rechenschaftsbericht des Vorstandes
- Kassenbericht
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Anträge

Neuwahlen (Gesamtvorstand, erweiterter Vorstand, Ältestenrat, Kassenprüfer) Bis zum Beginn der Versammlung können weitere Tagesordnungspunkte auf Antrag der Mitglieder aufgenommen werden, allerdings keine mit satzungsänderndem Charakter. Bei Neuwahlen hat jedes Mitglied je eine Stimme pro Funktion und Bewerber, für den Beirat und Ältestenrat insgesamt 7 Stimmen. Eventuelle Stimmenthaltungen gelten nicht, als wenn das Mitglied nicht erschienen sei. Eine Briefv ahl ist wegen der Altersstruktur ausnahmsweise möglich.

Ordnungsgemäß einberufene Versammlungen sind ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Die Leitung der Versammlung obliegt dem Vorstand.

Über alle Beratungen, Beschlüsse und Veranstaltungen werden Protokolle angefertigt, die vom Schriftführer und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. einem Stellvertreter unterzeichnet werden.

Heimattage "Schäßburger Treffen" in 3jährigem Turnus mit Tätigkeitsbericht, Festvortrag und Rahmenprogramm.

10. Mitgliedsbeiträge und Spenden

Von den Mitgliedern ist ein Beitrag zu entrichten. Es ist ein Jahresbeitrag der jeweils am

 Januar zum Beginn des Geschäftsjahres fällig wird. Über die Höhe der Mitgliedsbeiträge entscheidet die Mitgliederversammlung. Sie kann den Vorstand ermächtigen, Rentnern, Schülern und Studenten die Beiträge ganz oder teilweise zu erlassen.

Spenden sollten ausschließlich zweckgebunden erfolgen. Die Mitglieder der HOG werden vom Vorstand darauf hingewiesen.

11. Mitarbeit und Verwendung der Finanzmittel

- Die Mitarbeit in der HOG erfolgt ehrenamtlich.
- Die Jahresbeiträge werden satzungsgemäß eingesetzt. Abweichende Ausgaben bedürfen der Zustimmung des Vorstands.
- Spenden werden grundsätzlich f
 ür den genannten Zweck eingesetzt.

12. Satzungsänderungen und Auflösung des Vereins

Änderungen der Vereinssatzung einschließlich des Vereinszwecks erfolgen durch Beschluß der Mitgliederversammlung, Dafür ist eine 2/3 Mehrheit der erschienen Mitglieder erforderlich.

Satzungsänderungen, die vom Amtsgericht oder dem Finanzamt gefordert werden, kann der Vorstand mit einfacher Mehrheit beschließen.

Der eingetragene Verein endet gem. den Bestimmungen des BGB.

Nach der gesetzlichen Liquidation des Vereins fällt das übrige Vermögen an das Sozialwerk der Siebenbürger Sachsen, das es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

Fassung vom 19.03. 2000

Der Vorstand:

Dipl.- Ing. Walter Lingner, Textilingenieur, Saganer Weg 36, 40627 Düsseldorf

Dipl.- Ing. Hermann Theil, Bauingenieur, Daimlerstraße 22, 74189 Weinsberg Dipl.- Ing. Roland Zebli, Maschinenbauingenieur, Rembrandtstraße 16, 75446 Wiernsheim

Geschäftsordnung der Heimatortsgemeinschaft (HOG) Schäßburg e.V.

Die Geschäftsordnung (GO) hat folgenden Aufbau:

- 1. Anliegen
- 2. Struktur der HOG (Anlage 1)
- 3. Aufgaben der Mandatsträger
- 4. Kassenordnung (Anlage 2)

1. Anliegen

Die Tätigkeit der HOG Schäßburg basiert auf einer von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Satzung, die den gesetzlichen Grundsätzen zur Eintragung als Idealverein mit gemeinnützigem Zweck entspricht. Die Eintragungsfähigkeit wurde vom Amtsgericht Heilbronn geprüft und am 29. August 1994 unter der Nr. 2248 in das Vereinsregister eingetragen.

Zur Umsetzung der satzungsmäßigen Aufgaben verständigt sich die HOG auf eine Geschäftsordnung (GO), die alle notwendigen Regelungen in überschaubarem Umfang festschreibt. Sie unterliegt demzufolge weit häufiger Präzisierungen, Brgänzungen und Korrekturen als die Satzung. Mit zunehmenden Erfahrungen werden diese durch protokollarische Festlegungen bzw. Anlagen (Novellierungen) fortgeschrieben, bis eine grundsätzliche Neufassung erforderlich erscheint. Diesbezügliche Entscheidungen sollten im Anschluß an Neuwahlen von der Mitgliederversammlung getroffen werden. Der Grundaufban der GO bleibt dessen ungeachtet beibehalten.

Die GO wird ergänzt durch einen jährlich zu beschließenden Arbeitsplan,

2. Struktur der HOG

Die in der Satzung definierten Organe der HOG sind in dem beiliegenden Organigramm

(Anlage 1) dargestellt.

3. Aufgaben der Mandatsträger

Die von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählten Mitglieder des Vorstands einigen sich auf folgende Aufgabenverteilung.

3.1 Der Vorsitzende

Der Vorsitzende übernimmt mit seiner Wahl die Verpflichtung, mit beratender und aktiver Unterstützung durch die Mitglieder des Vorstandes die Anliegen der HOG auf der Grundlage der Satzung und der gültigen Geschäftsordnung erfolgreich zu führen.

Sein Hauptanliegen muß es sein, die gemeinsamen Anliegen der HOG vordringlich zu realisieren, bei Meinungsverschiedenheiten einen Konsens hetbeizuführen und unter Respektierung aller Wünsche Sonderanliegen zu prüfen. In seiner Funktion als Vorsitzender ist der Vorsitzende gleichzeitig verantwortlicher Redakteur der "Schäßburger Nachrichten", mit deren Hilfe die umfassende Information der HOG - Mitglieder, in Schäßburg lebende Landsleute und sonstige Interessenten aufrecht erhalten werden soll.

Der Vorsitzende

- vertritt die HOG gegenüber in- und ausländischen Behörden
- vertritt die HOG gegenüber der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. sowie den anderen kulturellen und sozialen Körperschaften und Einrichtungen
- pflegt im Auftrag des Vorstandes den Kontakt zum beratenden Ältestenrat
- leitet die von ihm einberufenen Vorstandssitzungen
- veranlaßt die Einberufung der Mitgliederversammlungen
- veranlaßt die korrekte Abfassung der Protokolle

- verfaßt den Arbeitsplan und trägt den jährlichen Tätigkeitsbericht vor
- veranlaßt die Fortschreibung der GO
- veranlaßt eventuelle Entwürfe zu Satzungsänderungen
- übernimmt die Aufgaben gem. Kassenordnung.
- Veranlaßt die Erstellung von Dokumentationen und Heimatbüchern

3.2 Die stellvertretenden Vorsitzenden

Bei Verhinderung des Vorsitzenden des Vorstandes nehmen sie die Vertretung der HOG nach außen wahr.

Der Vorsitzende des Vorstandes der HOG wird bei der Wahrnehmung seiner Leitungsaufgaben durch zwei Stellvertreter unterstützt, deren Tätigkeit sich auf Koordinierungsaufgaben in Schäßburg und Deutschland ausrichtet sowie die Einbeziehung der Jugend in das Vereinsleben zum Ziel hat.

- Aufrechterhaltung der Kontakte und Informationen zwischen HOG und den Schäßburger Institutionen wie dem Presbyterium der Evangelischen Kirche, dem Deutschen Forum, und dem Bergschulverein.
- Aufrechterhaltung des organisatorischen Zusammenhaltes zwischen den Landsleuten in Deutschland und Unterstützung der neu zugezogenen Spätaussiedler
- Direkte Mitarbeit in den zugeordneten Fachreferaten
- Herstellung und Pflege der Kontakte zu den Jugendlichen aus der ersten und folgenden Schäßburger Aussiedlergenerationen.

3.3 Fachreferat für kulturelle Tätigkeiten

Der Fachreferent für Kulturarbeit hält im Auftrag des Vorstandes Verbindung zu den Leitern von Kulturgruppen und kulturell tätigen Persönlichkeiten mit der Zielsetzung, deren Arbeit nach Maßgabe des Vorstandes zu unterstützen sowie diese für Auftritte im Rahmen der HOG - Veranstaltungen oder von Dritten zu gevinnen

Im Rahmen der Arbeit des Vorstands ist eine besonders enge Zusammenarbeit mit dem Fachreferat Spurensicherung zur Dokumentation und Sicherung von Kulturgütern in und aus der alten Heimat herbeizuführen.

Zu seinen Aufgaben gehört weiterhin die Sammlung von Informationen über Schäßburger Künstler, Schriftsteller, Wissenschaftler und anderer Persönlichkeiten zur

- Zusammenstellung einer HOG eigenen biographischen Kartei
- Informationen an Nachbarschaften zwecks Einladung von kompetenten Landsleuten zu Vorträgen, Lesungen, Konzerten, Ausstellungen u. ä.
- Mitwirkung bei der Erstellung von Dokumentationen und Heimatbüchern
- Mitwirkung am Feuilleton der "Schäßburger Nachrichten"

Der Kulturreferent führt Regie bei der kulturellen Gestaltung der Heimattage durch Organisation von Vorträgen, Ausstellungen, musikalischer Umrahmung u.ä.

Im Rahmen der Vorstandstätigkeit widmet er sich insbesondere der Jugendarbeit und der Unterstützung der Aufgaben des Bergschulvereins.

Die ausgearbeiteten Vorschläge werden dem Vorstand zur Beschlußfassung vorgelegt.

3.4 Fachreferat für Humanitäre Hilfe

Der Fachreferent verantwortet als Verbindungsmann der HOG zu dem Deutschen Forum und dem Presbyterium in Schäßburg die Aktionen zur huma-

Die humanitäre Hilfe für die Landsleute in Schäßburg richtet sich nach den Prioritäten, wie sie zwischen Presbyterium und Forum abgestimmt der HOG vorgeschlagen werden. Die ausgearbeiteten Vorschläge werden dem Vorstand zur Beschlußfassung vorgelegt.

Aufgabe des Vorstandes ist es, im Rahmen der Satzung und den Möglichkeiten der HOG eine Entscheidung herbeizuführen..

Zur seinen Aufgaben gehören somit :

- Erarbeiten einer aktuellen Liste von hilfsbedürftigen Landsleuten, die im Rahmen der Jahresprogramme unterstützt werden sollen
- Führung der entsprechenden Gespräche mit dem Deutschen Forum und dem Presbyterium der Ev. Kirche in Schäßburg
- Information und Spendenv erbung in den "Schäßburger Nachrichten"
- Unterstützung der Aktion "Essen auf Rädern"
- Mitwirkung in der Altenpflege
- Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit dem Sozialwerk der Siebenbürger Sachsen

3.5 Fachreferat für Spurensicherung

Aufgabe des Fachreferenten für "Spurensicherung" ist es, aus Informationen der Landsleute und eigenen Feststellungen die zu sichernden kulturellen Werte erfassen und dem Vorstand zur Beratung und Erstellung einer Dringlichkeitsliste vorzulegen. Aufgabe des Vorstandes ist es, die Realisierungsmöglichkeiten einzuschätzen und Festlegungen zu treffen. Aufgabe des Fachberaters ist es weiterhin, alle Interessenten für die Übernahme von größeren oder kleineren Aufgaben zu gewinnen und sie zu fördern.

Entsprechend der bestehenden Aufgabenteilungen gehören dazu die Zusammenarbeit mit dem :

- Presbyterium der Evangelischen Kirche in Schäßburg bei der
- Sicherung des kirchlichen Archivgutes und Aufbau eines eigenen Matrikelbestands in Deutschland

- Pflege der Friedhöfe und Erarbeiten einer Friedhofsdokumentation
- Aufbau eines Ehrenbuches für die Gefallenen, Vermißten und in der Deportation Verstorbenen
- Mitwirkung bei der Anfertigung von Gedenktafeln zu historischen Anläs-
- Mitwirkung bei der Einrichtung und Erhalt der Bergkirche als Museum für sakrale Kunst der Siebenbürger Sachsen
- Beitrag zur Einrichtung von Ausstellungen und Unterstützung von Führungen durch Kirchen und Burganlagen durch Herausgabe von Prospekten, Büchern und Dokumentationen

- dem Deutschen Forum in Schäßburg bei der

- Dokumentation der Geschichte der Bergschule
- Unterstützung der Stadtverv.altung bei der Einrichtung und Gestaltung des Museums "Alt Schäßburg" im Hinblick auf die Darstellung und Wahrung unseres kulturellen Erbes

Der Referent für Spurensicherung pflegt den Kontakt zum Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde, dem Museum, Archiv und der Bibliothek in Gundelsheim und wirkt mit bei der Erstellung von Heimatdokumentationen.

Die ausgearbeiteten Vorschläge werden dem Vorstand zur Beschlußfassung vorgelegt.

3.6 Der Schriftführer

Aufgabe des Schriftführers ist es, an der Gestaltung des Schrifttums der HOG mitzuwirken, dessen Fertigstellung zu organisieren und für die ordnungsmäßige Archivierung zu sorgen.

Dazu gehören die :

- Protokollführung bei Vorstandsitzungen und Mitgliederversammlungen. Vorlage zur Genehmigung durch den Vorstand
- Redaktionelle Gestaltung der "Schäßburger Nachrichten"
- Verhandlungen mit Kopierwerkstätten und Druckereien zur Gewährleistung der termingerechten Auslieferung der Druckerzeugnisse.

Erarbeiten und Pflege einer nach Ländern und Kreisen gegliederten Mitglie-

Die Aufgaben des Kassenvartes werden im einzelnen in der Kassenordnung (Anlage 2) geregelt auf die Bezug genommen wird.

3.8 Der Nachbartater

Der Nachbarvater bzw. die Nachbarmutter werden von den regional gegründeten Nachbarschaften gemäß eigener Satzung gewählt. Sie sind nach Bestätigung durch die Mitgliederversammlung gleichzeitig beratende Mitglieder des Vorstands der HOG.

Der Nachbarvater bzw. die Nachbarmutter nehmen in der Tradition der Schäßburger Nachbarschaften auf die heutigen Verhältnisse ausgerichtete Tätigkeiten war. Dazu gehören die :

- Vertretung der HOG und ihrer Zielsetzungen im regionalen Bereich
- Einbringung von lokalen Vorschlägen in den Arbeitsplan der HOG
- Soziale Betreuung der Mitglieder

Unterstützung neuer Aussiedler bei der Integration im gesellschaftlichen

3.9 Der erweiterte Vorstand

Der erweiterte Vorstand wird als Beirat zusammen mit dem Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Er hat maximal ? Mitglieder.

Die Mitglieder des erweiterten Vorstands können nach Bedarf und Verfügbarkeit in die laufenden Tätigkeiten des Vorstands einbezogen werden. Je nach Kenntnissen und Neigungen können sie gezielt die Ressortverantwortlichen aus dem amtierenden Vorstand in deren konkreten Aufgabe unterstützen und vertreten.

Der erweiterte Vorstand versteht sich auch als Bindeglied zwischen Vorstand und Mitgliedern und macht Vorschläge zur Fortschreibung der offenen Pro-

Bei Ausfall eines amtierenden Vorstandsmitglieds wird ein Ersatzmitglied aus dem erweiterten Vorstand gewählt.

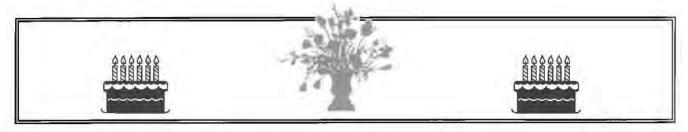
3.10 Der Ältestenrat

Der Ältestenrat wird zusammen mit dem Vorstand gewählt und hat maximal ?

Er unterstützt und berät den Vorstand aufgrund langjähriger spezifischer Erfahrungen und Kompetenz. Der Ältestenrat gewährleistet durch seine Kenntnisse Kontinuität in den Handlungen der HOG. Er wirkt bei der inhaltlichen Gestaltung der Schäßburger Nachrichten mit und sorgt insbesondere bei dokumentarischen Beiträgen für die fachliche Redaktion.

Der Ältestenrat unterbreitet der Mitgliederversammlung satzungsgemäße Vorschläge und schlichtet als Schiedsstelle des Vereins im Konfliktfall und entscheidet bei Ausschlüssen.

Auf Vorschlag des Vorstands kann eine verdiente Persönlichkeit von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden gewählt werden.



Wir gratulieren unseren Jubilaren des ersten Halbjahres im neuen Jahrtausend 2000

Gute Wünsche kommen nie zu spät!

Herzlichen Glückwunsch und "nor de Geseangd"

50 Jahre wurden:

Katharina Freymayer (Trauenreut), Friedrich Gaber (Schwäbisch Gmünd), Anna Hermann (Kaufering), Wilhelm Georg Hietsch (St. Augustin), Volker Hügel (Fürth), Annemarie Primus (Feilitzsch), Edith Schotsch (Bonn), Coloman Tuli jun.(Hamburg), Helmut Weprich (Ulm), Zuckermann Karin (Hamburg), Rodica Radler (Heilbronn).

60 Jahre wurden:

Katharina Dörner (Dachau), Gerhild Feder (Heilbronn), Heinrich Fröhlich (Kornwestheim), Alfred Henning (Nürnberg), Margarete Kleisch (Sachsenheim), Adolf Konyen (Geretsried), Hermine Krestel (Stuttgart), Katharina Lander (Haan), Walter Müller (Hannover), Anneliese Nistor (Pforzheim), Gerhardt Polder (München), Richard Schotsch (Bonn), Dr. August Schuller (Hamburg), Catharina Tichy (Taufkirchen), Zoltan Toth (Betburg), Daniel Wagner (Böblingen), Horst Wolff (Mühlacker), Karl Wälther (Groß-Gerau), Eugenia Winter (Icking), Ruth Wagner (Sachsenheim), Hella Essigmann (Gefrees), Rolf Binder (Ahorn).

70 Jahre wurden:

Elise Bako (Gummersbach), Georg Barth (Böblingen), Marianne Bässler (Nürnberg), Gerda Eisert (Kolbermoor), Anna Eisgedt (Lüdinghausen), Kurt Essigmann (Sachsenheim), Erich Fabritius (Heilbronn), Johann Fabian (Leverkusen), Martha Flechtenmacher (Stadtbergen), Johann Folberth (Stuttgart), Elisabeth Frowein (Lauenau), Bruno Gerstenfeld (Kassel), Maria Gronnerth (Bonn), Robert Helwig (Ansbach), Hermann Knall (Heilbronn), Alfred Kuhn (Pforzheim), Stefan Ludwig (Kehl), Andreas Meltzer (Ingolstadt), Wihelm Polder (Mönchengladbach), Franz Rohrbacher (Weinsberg), Johann Schenker (Freiberg), Martin Schnell (Böblingen), Johann Schulleri (Gunzenhausen), Johanna Stolz (Sachsenheim), Katharina und Johann Tatter (Zirndorf), Johann Thies (Oppenau), Adolf Unberath (Ingolstadt), Erna Wagner (Freiburg), Doris Valjean (München), Hildegard Stinzel (Freiburg), Walter Schuller (Fuchstal), Herta Müller (Böblingen).

75 Jahre wurden:

Anneliese Beck (Baiersdorf), Katharina Binder (Fürth), Oskar Breihofer (Drabenderhöhe), Katharina Deppner (Wiehl), Katharina Dunjel (Fürstenfeldbruck), Rudolf Eder (Wolfsburg), Ernst von Greissing (München), Johanna Jancu (Nürnberg), Johann Keul (Würzburg), Michael Konradt (Geretsried), Annemarie Lienert (Hamburg), Emil Meltzer (Löhne), Titus Skopczinski (Nürnberg).

80 Jahre wurden:

Karl Frank (München), Johanna Gottschling (Rastatt), Micha-

el Helwig (Bonn), Marte Hinzel (Freiburg), Rudolf Kartmann (Riegelsberg), Katharina Lamprecht (Traunreut), Edgar Leutschaft (Schorndorf), Johanna Menninges (Drabenderhöhe), Friedrich Menning (Bempfingen), Auguste Petrov (Heilbronn), Ilona Schwarz (Erlangen), Mathilde Wolff (Amberg), Dr. Gust Wonnerth (Pähl), Johanna Weber (Pegnitz), Wilhelm Wester (Köln), Erna Schlattner (Stuttgart).

Über 80 Jahre wurden:

81.....Hedda Fronius (Geretsried), Dr. Michael Hann (Bad Nauheim), Johann Helwig (Leinfelden-Echterdingen), Ilse Jenny (Bad Rappenau), Anneliese Orendi (Butjadingen), Gerhard Reitmann (Königslutter), Prof.Dr. Karlheinz Roth (Braunschweig).

82..... Heinrich Buchholzer (Stuttgart), Otmar Gitschner (Gaimersheim), Gertrud Hann (Bad Nauheim), Helga Kordas (München), Telse Rauch (Leer), Anna Theil (Wolfsburg),

83.....Ernst Hann (Ludwigshafen), Johann Henning (Bad Wildungen), Stefan Konradt (Nürnberg), Erika Roth (Gundelsheim), Ida Schneider (Quedlinburg), Friedrich Wagner (Leverkusen), Berthold Scheiner (Würzburg), Erna Makovski (Waldkraiburg). 84..... Michael Helwig (Nordheim), Friedl Leonhardt (Geretsried), Heinz Zimmermann (Herrenberg).

85..... Dr. Josef Gegesy (Ludwigsburg), Margarete Hockl (Nürnberg), Martha Neagu (Drabenderhöhe), Johann Keul (Würzburg), Malvine Schuster (Ludwigsburg), Hans Wagner (Kalletal), Julius Wolff (Nürnberg), Gheorghe Gaina (Ludwigsburg), Martha Barner (Traunreut).

86..... Johann Bell (Nürnberg), Rosa Böhm (Ludwigshafen), Herta Henning (Neu-Isenburg),

Anna Marcu (Lübeck), Josef Szilagyi (Erding), Hermine Gorges (München).

87..... Hans Henning (Neu-Isenburg), Gotthard Mühsam (Leichlingen), Hermine Salmen (Rimsting), Paula Honigberger (Rottweil), Otto Scheiner (Feucht), Gertrud Theil (Glonn). 88..... Ottmar Essigmann (Lechbruck), Gertrud Hügel (Trauenreut), Adda Kaunz (Göppingen), Mathilde Konradt (Haar), Wilhelm Weber (Fürth), Eva Fabritius (Lauffen).

89..... Irene Martini (Nürnberg), Erika Schlesak (Aalen), Hermine Schuster (Offenbach).

90 Jahre wurden:

Dr. Erwin Roth (Rimsting), Hermine Höchsmann (Stuttgart), Gisela Schuster (Fürstenfeldbruck), Gustav Sturm (Salzgitter).

über 90 Jahre wurden:

Gertrud Barth (91)(Gundelsheim), Felix von Steinburg (91) (Celle), Grete Groß (91)(Kempten), Maria Bielz (91)(St. Augustin), Marianne Leonhardt (92) (Ansbach), Ilse Weindel (92)(Gundelsheim), Wilhelm Zebli (92) (Schorndorf), Friedrich Salmen (93)(Rimsting), Elisabeth Breihofer (93)(Erftstadt-Gymnich), Selma Roth (94)(Heilbronn), Elisabeth Wolff (95)(Lechbruck).

Sollten sich hier nicht alle Jubilare wiederfinden, so bitten wir um Nachsicht, es standen uns leider nicht alle Geburtsdaten zur Verfügung. Wir wären dankbar, wenn Sie uns die fehlenden zuschicken würden. Die Redaktion

HOG-Mitgliederliste

Stand: 30. Mai 2000, 833 Mitglieder

Anneliese Abraham (Nümbrecht); Paul Abraham (Freiburg); Richard Ackner (Neubrandenburg); Ingeborg Adleff (Hamburg); Karl Adleff (Augsburg); Marianne Adleff (Günzburg); Lieselotte Alexiu (Bad Wildungen); Ovidiu Alexiu (Bad Wildungen); Frank Ambrosius (Wolfratshausen); Eberhard Amlacher (Kürnbach/baden); Roland Amlacher (München); Werner Amlacher (Pforzheim); Herbert Andrae (Hof); Kurt Andrae (Hof); Regine Andrae (Hof); Roswitha Andrae (Lenkersheim); Marianne Andree (Geretsried); Martin Anton (Schwabsoien); Edda Artz (Böblingen); Johann Artz (Böblingen); Albert Arz (Freilassing); Konrad Arz (Gummersbach); Helene Auer (Amberg); Gerhard Auner (Geretsried); Erna Babinsky (Heilbronn); Katharina Baier (Flein); Arpad Bako (Much); Erna Baku (Ingolstadt); Georg Baku (Ingolstadt); Günter Baku (Giengen); Horst Baku (Ingolstadt); Maria Baku (Bubenreuth); Stefan Balasa (Waiblingen); Ingrid Balindt (Heidelberg); Johann Balint (Wolfsburg); Karl Balint (Wolfsburg); Hans Balthes (Wiehl); August Baltres (Neukirchen); Dana Bänder (Schwalbach); Gerhard Barner (Wiernsheim); Erika Barth (Ingolstadt); Georg Barth (Böblingen); Gertrud Barth (Gundelsheim); Alfred Bartmus (Göttingen); Annemarie Bartmus (Heilbronn); Götz Bartmus (Germering); Gustav Bartmus (Wolfratshausen); Kurt Bartmus (Heilbronn); Anneliese Beck (Baiersdorf); Doris Beer (Wiehl); Helmuth Beer (Laatzen); Josef Beer (Rastatt); Michael Beer (Rastatt); Raimar Beer (Wiehl); Hans Benning Polder (Tamm); Astrid Bernek (Bremen); Hilde Bertleff (Bonn); Maria Bielz (Sankt Augustin); Annemarie Biesselt (Ingolstadt); Ingrid Bigler (Münchenbuchs); Alfred Binder (Hattenhofen); Erika Binder (Düsseldorf); Gerlinde Binder (Waldkraiburg); Grete Binder (Heilbronn); Hansgeor Binder (Heilbronn); Hermann Binder (Rastatt); Hiltrud Binder (Wiehl); Johann Binder (Waldkraiburg); Katharina Binder (Böblingen); Martin Binder (Mosbach); Reinhold Binder (Traunreut); Rolf Binder (Wiesbaden); Rolf Binder (Ahorn); Roswitha Binder (Rastatt); Rothild Binder (Fürth); Ingrid Binder-Popp (Asperg); Sunhild Biro (München); Annemarie Bloos (Geretsried); Günther Bloos (München); Michael Blothar (Heilbronn); Elisabeth Bodendorfer (Gröbenzell); Lilli Bogolea (Nürnberg); Andreas Böhm (Nürnberg); Hans Böhm (Weingarten); Ute Böhm (Ofterdingen); Marianne Borchert (Langenhagen); Hermine Boschner (Rüsselsheim); Maria Böske (Bielefeld); Erhard Both (Neunkirchen); Ernst Botscher (Waldbrunn); Georg Bottesch (Ingolstadt); Doris Brandl (Erkrath); Heinz Brandsch (Leipzig); Karl Brandsch (Nürnberg); Roderich Brandsch (Kirchzarten); Ludwig Brandt (Wien); Regina Brandt (Wien); Elisabeth Breihofer (Erftstadt); Horst Breihofer (Böblingen); Horst Breihofer (Nürnberg); Wilhelm Buchholzer (München); Carmen Cantoreanu (Berlin); Melitta Capesius (Ludwigsburg); Lilly Cautil (Nürnberg); Michael Clemens (Ergolding); Berndt Cloos (Gelnhausen); Ingeborg Cofoian-Machat (Mörnsheim); Magda Colesnic (Nürnberg); Marius Cornea (Lohr am Main); Brigitte Costea (Erlangen); Sybille Csernetzky (Ludwigsburg); Albert Czernecky (Ingolstadt), Elisabeth Czernetzky (Ingolstadt); Günter Czernetzky (München); Karl Czernetzky (Frankfurt/M.); Adolf Czika (Gründau); Franz Czika (Neuss-Roseller); Anna Damboiu (Landshut); Maria Damian (Fürth); Margarete Dan (Heilbronn); Gertrud Daubner (Löhne); Ruth Dengel (Ahrensburg); Helga Dengjel (Würzburg); Johann Denndorf (Oberasbach); Michael Denndörfer (Schopfloch); Gerhardt Depner (Möckmühl); Gudrun Deppner (Heilbronn); Hedwig Deppner (Osterode); Peter Deppner (Heilbronn); Wolfgang Deppner (Heilbronn); Johanna Dietrich (Ulm); Siegfried Doming (Regensburg); Margarete Donath (Morsbach); Rolf Donath (Nürnberg); Ute Draksler (Hamilton/Ont.); Maria Drotleff (Würzburg); Agneta Dungel (Ingolstadt); Martin Dungel (Ingolstadt); Waltraud Durlesser (Geretsried); Julius Ebner (Königsbrunn); Richard Ebner (Villingen-Schw); Rudolf Eder (Wolfsburg); Ingeborg Ehrlich-Schweizer (Erlangen); Ingeborg Ehrmann (Pfaffenhofen); Wolfgang Ehrmann (Feuchtwangen); Elfriede Eichner (Stuttgart); Nikolaus Eichner (Stuttgart); Gerhard Eisert (Kolbermoor); Erna Elsen (Hürth); Dieter H. Engberth (Göppingen); Richard Ernst (Nürnberg); Hannes Essigmann (Heidelberg); Ottmar Essigmann (Lechbruck); Ingrid Essigmann-Capesius (Heidelberg); Eva Fabritius (Lauffen a.N.); Hedda Fabritius (Ulm); Kurt Fabritius (Böblingen); Lars Fabritius (Mannheim); Odette Fabritius (Geltendorf); Gerhild Feder (Heilbronn); Luise Feder (Nürnberg); Rosi Feder (Dinkelsbühl); Gertrude Fernengel (München); Ilse Fernengel (Metzingen); Anca Filip (Bonn); Hilda Filip (Brensbach); Carl Fischer (Gera-Tau-benpre); Hans Flechtenmacher (Heilbronn); Hermann Flechtenmacher (Stadtbergen); Walther Flechtenmacher (Lübeck); Annemarte Flechtenmacher-Klischat (Pinneberg); Hiltrud Florescu (München); Margarete Focke (Erftstadt); Elsa Fogarasi (Bonn); Hans Fograscher (Remscheid); Elsabeth Folberth (Heilbronn); Johann Folberth (Stuttgart); Kurt Otto Folberth (Heilbronn); Marianne Folberth (Heilbronn); Karl Frank (München); Oswald Frank (Burgbernheim); Hedwig Frick (Bonn); Erhard Fritsch (Ludwigsburg); Gustav Fritsch (Düsseldorf); Rudolf Fritsch (Hohberg); Wilhelm Fritsch (Backnang); Wilhelm Fritsch (Ludwigsburg); Erhard Fritsch jun. (Ludwigsburg); Gertrud Fröhlich (Gundelsheim); Hedda Fronius (Geretsried); Gerd Frowein (Lauenau); Irmgard Fugata (Ingolstadt); Hansgeorg Fuss (Fürth); Johann Gaber (Lohr); Victoria Gabor (Rimsting); Zoltan Gall (Nürnberg); Erika Gärtner (München); Edda Gegesy (Lud-

wigsburg); Gertrude Geisberger (Amberg); Irmgard Gerst (Mössingen); Ingrid Giesecke (Aschheim); Friedrich Gitschner (Ingolstadt); Harald Gitschner (Gaimersheim); Helene Gitschner (Gaimersheim); Otmar Gitschner (Gaimersheim); Rose Gitschner (Gaimersheim); Norbert Gjebinsky (Eibelstadt); Johann Glaser (Ulm); Dieter Glatz (Horn); Elsa Göllner (Crailsheim); Johann Gonser (Fürstenfeldbruck); Ernst Graef (Wiehl); Harald Graef (Nidderau); Heidi Graef (Ludwigsburg); Maria Graef (Leverkusen); Maria Graef, jun. (Düsseldorf); Grete Graeser (Mannheim); Inge Grasser (Augsburg); Thomas Grau (Worms); Franz Grommes-Stöckl (Köln); Gerhard Gross (Ontario); Margarete Gross (Wiehl); Robert Groß (Giessen); Richard Gunesch (Gummersbach); Alfred Günther (Wüstenrot); Anna Gutiu (Kaufering); Karl Gutt (Overath); Raimund Haas (München); Erna Habuleac (Fürth); Rosvitha Hahn (Erlangen); Grete Haidu (Stuttgart); Uta Hain (Tübingen); Rolf Haleksy (Krumbach); Gerhard Halmen (Roth); Reinhold Handel (Dierdorf); Emil Haner (Ditzingen); Hans Haner (Berlin); Dieter Hann (Steinen); Ernst Hann (Ludwigshafen); Gerda Hann (Bad Dürkheim); Karl Hann (Lörrach); Wilhelm Hann (Traun); Cosmin Haydel (Düsseldorf); Edith Hayn (Mönchengladbach); Werner Hayn (Mönchengladbach); Wilhelm Hayn (Kleinsendelbach); Hans Hedrich (Wiehl); Irmgard Hedrich (Aachen); Johann Hedrich (Waldkraiburg); Ingrid Hedwig (Wiehl); Ilse Heidel (Würzburg); Renate Helch (Nürnberg); Erika Helwig (Bonn); Michael Helwig (Bonn); Michael Helwig (Nordheim); Hans Henning (Neu-Isenburg); Hans Henning (Westhausen); Johann Henning (Mannheim); Johann Henning (Bad Wildungen); Julius Henning (Pforzheim); Karl Henning (Offenbach a.M.); Klaus D. Henning (Frankfurt am M); Minodora Henning (Pforzheim); Anna Hermann (Kaufering); Christa Hermann (Worms); Elke Hermann (Dinkelsbühl); Gertrud Hermann (Crailsheim); Günther Hermann (Großmehring); Johann Hermann (Würselen); Karl Hermann (Nürnberg); Werner Hermann (Osnabrück); Richard Hietsch (Freilassing); Gerhardt Hillner (NY); Hermine Höchsmann (Stuttgart); Martin Höchsmann (Böblingen); Dagmar Hockl-Gross (Neckarsulm); Ingeborg Hofmann (Düsseldorf); Gerlinde Hohnroth (Neustadt); Ewald Hollitzer (Neuried); Helmuth Homm (Ansbach); Harald Homner (Paderborn); Sigrid Homner (Paderborn); Helmut Honigberger (Neu-Ulm); Horst Honigberger (Nonnenhorn); Paula Honigberger (Rottweil); Meta Hornung (Würzburg); Justina Horwath (Flein); Uwe Horwath (Flein); Dieter Hubatsch (Bonn); Raimar Hubatsch (Freiburg); Edeltraud Hudea-Roth (Karlsruhe); Diethart Hügel (Traunreut); Gertrud Hügel (Traunreut); Ingrid Imrich (Erlangen); Kurt Imrich (Heilbronn); Günter Jacobi (Fröndenberg); Gerda Jakobi (Heilbronn); Ilse Jasch (Köln); Ilse Jenny (Bad Rappenau); Julius Jobi (Wiehl); Siegfried Jobi (Wiehl); Walter Jobi (Wiehl); Katharina Jürgens (Kösching); Doris Kaczmarek-Müller (Marl); Raimar Kailan (Waiblingen); August Kamilli (Hagenow); Brigitte Kamilli (Linkenheim-Hoc); Dietmar Kamilli (Berlin); Werner Kamilli (Berlin); Erna Kartmann (Ingolstadt); Georg Kartmann (Ingolstadt); Heinz Kartmann (Riegelsberg); Rudolf Kartmann (Riegelsberg); Herbert Kasper (Heilbronn); Erwin Kellner (Augsburg); Hedwig Kellner (Ismaning); Magda Kellner (Pforzheim); Michael Kellner (Pforzheim); Josef Kellner sen. (Gummersbach); Karl Kernetzky (Rösrath); Dietmar Kessler (Abensberg); Gertrud Kestner (Gunzenhausen); Elfriede Keul (Schopfheim); Erika Keul (Gummersbach); Erika Keul (Eichstätt); Ernst Keul (Bad Dürkheim); Gerlinde Keul (Baiersdorf); Johann Keul (Ingolstadt); Ursula Keul (Ingolstadt); Johann Kinn (Stein); Johanna Kinn (Erlangen); Michael Kinn (Düsseldorf); Michael Kirschner (Solingen); Erhardt Klein (Augsburg); Hedwig Klein (Wolfsburg); Otto Kleisch (Stein); Irmgard Klingenspohr (Nürnberg); Doris Kloor (Böblingen); Edda Knall (Heilbronn); Hermann Knall (Heilbronn); Hermann Knall (Augsburg); Volkmar Knall (Nürnberg); Edda Knauer (Asperg); Magda Kohlruss (Würzburg); Dieter Konnerth (Flein); Edith Konnerth (Flein); Felix Konnerth (Rösrath); Hans Konrad (Gummersbach); Helmut Konrad (Oberasbach); Michael Konradt (Geretsried); Helga Kordas (München); Edith Körner (Wiehl); Brigitte Kotsch (Niedereschach); Ingeborg Kotsch (Villingen-Schw); Georg Kramer (Uhingen-Holzha); Erika Kraus (Duisburg); Hans Kraus (Pfullendorf); Hermann Kraus (Karlsruhe); Maria Kraus (Fürth); Martha Kraus (Nürnberg); Walter Kraus (Kissing); Elke Krempels (Sindelfingen); Helmut Krempels (Sindelfingen); Irmgard Kriner (Villingen-Schw); Isolde Kristyn-Petri (München); Adolf Kroner (Oberasbach); Michael Kroner (Oberasbach); Ingeborg Krulitsch (Bad Kreuznach); Rudolf Krulitsch (Nürnberg); Alfred Kuhn (Pforzheim); Anna Kutesch (Ingolstadt); Erna Kutschera (Gerabronn); Georg Kuttesch (Ingolstadt); Kornel Kwieczinsky (Neu-Ulm); Helmut Lahni (München); Wilhelmine Lahni (Ratingen); Gerhard Lang (Freiburg); Hans Lang (Ludwigshafen); Herta Lang (München); Wilfried Lang (Bad Mergentheim); Rita Langer (Schrozberg); Inge Lazar (Traunreut); Gertrud Lehmann (Mutzschen/Prös); Ada Lehni (Ruppichteroth); Klaus Lehrmann (Heilbronn); Waltraut Lehrmann (Heilbronn); Alfred Leonhardt (Emlichheim); Erika Leonhardt (Heilbronn); Ernst Leonhardt (Zumikon); Götz Leonhardt (Graz); Isa Leonhardt (Ansbach); Karl Leonhardt (Ellenberg); Kurt Leonhardt (Augsburg); Ottilie Leonhardt (Stuttgart); Otto Leonhardt (Dachau); Otto Leonhardt (Vaterstetten); Verona Leonhardt (Germering); Kurt Leonhardt sen. (Geretsried); Ekart Letz (Germering); Gert Letz (Geretsried); Herbert Letz (München); Hildegard Letzner (Simbach/Inn); Edgar Leutschaft (Schorndorf); Annemarie Lienert (Hamburg); Egon Lingner (München); Ewald Lingner (Freising); Gerda Lingner (Düsseldorf); Gert Lingner (Geilenkirchen); Ingrid Lingner (Düsseldorf); Iris Lingner (Leipheim); Peter Lingner (Düsseldorf); Robert

Lingner (Hechingen); Rosemarie Lingner (Ratingen); Walter Lingner (Düsseldorf); Franz Lissai (Bonn); Eva Löw (Geretsried); Günther Löw (Stuttgart); Wilhelm Löw (Estenfeld); Richard Löw sen. (Bietigheim-Bis); Gerd Loy (Untergruppenbach); Rodica Loy (Untergruppenbach); Auguste Loydl (Rüsselsheim); Evemarie Lucas (Sankt Augustin); Michael Ludwig (Köln); Roland Ludwig (Deizisau); Rosemarie Ludwig (Plochingen); Stefan Ludwig (Kehl); Margot Lurtz (Böblingen); Elisabeth Lutsch (Riedstadt); Erna Lutsch (Neuburg-Donau); Michael Lutsch (Stuttgart); Walter Lutsch (Ludwigsburg); Christoph Machat (Köln); Edith Machat (Geretsried); Götz Machat (Lohr am Main); Ilse Machat (Ingolstadt); Ingeborg Machat (Kösching); Rolf Machat (Ingolstadt); Wolfgang Machat (Ingolstadt); Peter Madler (Öhringen); Manfred Malmer (Lindhorst); Edith Mann (Schotten); Adolf Markel (Mannheim); Albert Markel (Würzburg); Rolf Markel (Essen); Bernhard Markeli (Limburg); Ruhtraut Markeli (Limburg/lahn); Eckart Markus (Gerlingen); Gudrun Markus (Gundelsheim); Hans Markus (Aichwald); Hildemarie Markus (Hof); Ruth Marsanu (Düsseldorf); Elke Martini (Reutlingen); Emmy Martini (Hilpoltstein); Georg Martini (Wedemark); Johann Martini (Hilpoltstein); Maria Martini (Ingolstadt); Martin Martini (Ingolstadt); Reinhold Martini (Graz); Rita Martini (Walpertskirchen); Werner Martini (Ingolstadt); Sigrid Maschalko (Nürnberg); Hedwig Matei (Diepenau); Helmut Mathias (Bergisch Gladb); Michael Mathias (Leverkusen); Robert Mathias (Hoisdorf); Elfriede Matyas (Rüsselsheim); Hermann Matzak (Neusäß); Günter A Maurer (Schweinfurt); Margarete Maurer (Besigheim); Rosina Maurer (Bonn); Johanna Meltzer-Rethmeier (Bielefeld); Friedrich Menning (Bempflingen); Johanna Menninges (Wiehl); Horst Mergler (Heretsried); Julius Mettert (Haar); Gerhard Meyndt (Bad Salzuflen); Johanna Meyndt (Salzuflen); Hermine Mihai (Ingolstadt); Erika Miku (Nürnberg); Johanna Militaru (Pforzheim); Anneliese Möckel (Würzburg); Albert Möckesch (Heidelberg); Marianne Möckesch (Tiefenbronn); Gerda Mosch (Mühlacker); Dieter Moyrer (München); Elisabeth Mueller (Geilenkirchen); Hildegard Mueller (Geilenkirchen); Magda Mühsam (Lechbruck); Margarete Mühsam (Ingolstadt); Andreas Müller (Heroldsberg); Erhard Müller (Ingolstadt); Ernst Müller (Weissenburg); Gustav Müller (Heilbronn); Helga Müller (Baltmannsweile); Helmut Müller (Heilbronn); Johanna Müller (Langen); Karin Müller (Ingolstadt); Alfred Müller-Fleischer (Würzburg); Eva Nagy (Wiehl); Edgar Najasek (Bonn); Kunigunde Najasek (Bonn); Maria Najasek (Bonn); Martha Neagu (Wichl); Sonja Negoescu (München); Grete Neuner (Augsburg); Helmut Niko (Oberammergau); Jens Nowatzki (Olbernhau); Richard Nunweiler (Troisdorf); Siegfried Nunweiler (Adelzhausen); Daniela Oberth (Elmenhorst); Aurel Opris (München); Anneliese Orendi (Butjadingen); Dietlinde Orendi (Penzing); Erika Orendi (Birkenfeld); Hans Orendi (Mülheim/Ruhr); Hans Orendt (Coburg); Edith Osivnik (Bietigheim); Joan Paal (Nürnberg); Regina Paal (Braunfels); Maria Pal (Nürnberg); Stefan Panzer (Pyrbaum); Gertrud Paskewitz (Hamburg); Franz Paul (Pforzheim); Rudolf Paul (Würzburg); Lilli Pelger (Leverkusen); Rita Peschka (Niederrossla); Franz Peter (Fürth); Ingeborg Peter (Weinsberg); Elfriede Petri (Bielefeld); Auguste Petrov (Heilbronn); Else Petrovits (Worms); Anna Polder (Tamm); Annemarie Polder (Ingolstadt); Hans Polder (Ulm); Hans Polder (Ingolstadt); Hans Polder (Tamm); Heidemarie Polder (Ulm); Johann Polder (Weinsberg); Johann Polder (Bietigheim); Johann Polder (Wolfenbüttel); Josef Polder (Kaufering); Josef Polder (Crailsheim); Wilhelm Polder (Mönchengladbach); Christian Pomarius (Bonn); Hans Pomarius (Bamberg); Hedwig Raab (Nürnberg); Astrid Radler (Wiehl); Horst Radler (Schwanenstadt); Klaus Radler (Heilbronn); Dorothea Recker (Celle); Karl Gü. Reich (Giessen); Margarete Reich (Giessen); Melitta Reich (Stuttgart); Maria Reinhardt (Wiehl); Edith Rekker (Bad Bentheim); Wilhelm Reschner (Fellbach); Renate Reuss (Nürnberg); Inge Rheindt (Heilbronn); Friedrich Richter (Aschaffenburg); Hans Riemer (Ct.06418-2236); Otto Rodamer jun. (Norderstedt); Eva Roder (Nürnberg); Gertrud Romer (Schwabmünchen); Adolf Römer (Würzburg); Christian Roth (Ludwigsburg); Erika Roth (Aichwald); Erwin Roth (Rimsting); Hans Roth (Mainz); Harald Roth (Burghausen); Harald Roth (München); Herbert Roth (München); Herbert Roth (Amstetten); Karlheinz Roth (Braunschweig); Maria Roth (Gundelsheim a.); Selma Roth (Heilbronn); Walter Roth (Dortmund); Walter H Roth (Stuttgart); Werner Roth (Bietigheim-Bis); Martha Ruddies (Siegburg); Irene Ruginescu-Pintea (Schwaikheim); Hannelore Rußwurm (Vogtareuth); Brunhild Rusu-Zangor (München); Hans-Ott Sadler (Litzendorf); Kurt Sadlers (Böblingen); Friedrich Salmen (Rimsting); Kurt Sander (Böblingen); Werner Sander (Langenau); Julius Sass (Tg. Mures); Marianne Schaser (Schwabmünchen); Ingrid Schässburger (Ettlingen); Isolde Schebesch (Düsseldorf); Michael Schebesch (Zirndorf); Brigitte Scheel (Nürnberg); Caloiana Scheel (Freiberg); Berthold Scheiner (Würzburg); Otto Scheiner (Feucht); Gretelotte Scheipner (Baltmannsweile); Heinz Scheipner (Bietigheim-Bis); Adele Schieb (Coesfeld); Georg Schieb (Cleveland/OH); Peter Schieb (Bremen); Marianne Schiffbäumer (Heilbronn); Liane Schinker (Hannover); Horst Schiroky (Heilbronn); Dieter Schlesak (Camaiore); Erika Schlesak (Aalen); Gerd Schlesak (Tamm); Carmen Schmidt (Heilbronn); Grete Schmidt (Bad Hersfeld); Hans Schmidt (Geretsried); Heinz Schmidt (Nürnberg); Karl Schmidt (Nürnberg); Walter Schmidt (Gummersbach); Werner Schmidt (Nürnberg); Auguste Schnabel (Heilbronn); Walter Schnabel (Ludwigsburg); Erika Schneider (Rastatt); Gustav Schneider (Köln); Hans Schneider (Köln); Helmut Schneider (Freiberg a.N.); Ida Schneider (Quedlingburg); Margarete Schneider (Breisach); Martha Schneider (Tübingen); Michael Schneider (Nürnberg); Olga

Schneider (Oberhausen); Gertrud Schnell (Ingolstadt); Hans Schnell (Ingolstadt); Martin Schnell (Böblingen); Margarete Schobel (München); Richard Schodl (Bonn); Margott Schönauer (Rosenheim); Walter Schönauer (Rosenheim); Gertrud Schönherr (Linkenheim-Hoch); Ingeborg Schöpp (Erlangen); Günther Schotsch (Fürth); Margaret Schotsch (Fürth); Walter Schotsch (Flein); Alfred Schuller (Köln); August Schuller (Hamburg); Ernst Schuller (Morsbach); Gerda Schuller (München); Hermann Schuller (Unterschleissh); Paul Schuller (Esslingen); Helmuth Schulleri (Kassel); Marianne Schulleri (Xanten); Rudolf Schulleri (Nürnberg); Wilhelm Schulleri (München); Martin Schullerus (Nagold); Reinhold Schullerus (Goldkronach); Hartmut Schumann (Löv enstein); Helwig Schumann (Untergruppenbach); Herta Schumann (Diepholz); Hildegard Schumann (Untergruppenbach); Gisela Schuster (Fürstenfeldbruck); Hans Schuster (Düsseldorf); Harald Schuster (München); Hedwig Schuster (Bonn); Malwine Schuster (Ludwigsburg); Martin Schuster (Offenbach a.M.); Melitta Schuster (N8x); Regine Schuster (Heilbronn); Johann Schwarz (Baiersdorf); Johann Schwarz (Kempten); Werner Schwarz (Herrlingen); Wilhelmine Schwarz (Rosenheim); Arhur Seiler (Nürnberg); Hermann Seiler (Rüsselsheim); Sieglinde Seiler (Rüsselsheim); Marlies Seitan (Bad Soden); Pauline Seiwerth (Fürth); Hans Siegmund (Waldkraiburg); Wilhelm Simo (Heilbronn); Katharina Simuleac-Eisenburger (Neuburg/Donau); Marianne Solomon (Wiehl); Marius Spiegel (Bad Hersfeld); Alice Stanescu-Roth (Ludwigsburg); Felix v Steinburg (Celle); Jürgen v Steinburg (München); Brigitte Sternheim (Liederbach); Werner v Sternheim (Eschborn); Erhard Stinzel (Freiburg); Erwin Streitfeld (Arnsberg); Margot Streitfeld (Heilbronn); Martha Streitfeld (Heilbronn); Ursula Strohwald (Bad Schwalbach); Kurt Stürzer (Sindelfingen); Harald Szaunig (München); Franz Szilagyi (Wiehl); Margarete Szilagyi (Wiehl); Gertrud Szotyori-Artz (Wendlingen); Josef Takacs (Eching); Anneliese Taschler (Geretsried); Margarete Terplan-Trimborn (Odenthal); Erwin Teutsch (Hamburg); Hans Teutsch (Villingen); Karl Teutsch (Wüstenrot); Margarete Teutsch (Roth); Eveline Thalmann (Augsburg); Michael Thalmann (Esslingen); Michael Thalmann (Altbach); Robert Thalmann (Mössingen); Anna Theil (Wolfsburg); Friedrich Theil (Wolfratshausen); Georg Theil (Oberasbach); Gerhardt Theil (Mannheim); Gertrud Theil (Glonn); Gertrud Theil (Weinsberg); Hans Theil (Bayreuth); Hans Theil (München); Helga Theil (München); Hermann Theil (Weinsberg); Hermine Theil (Waldkraiburg); Hildegard Theil (Esslingen); Katharina Theil (Wolfratshausen); Margarete Theil (Ludvigsburg); Maria Theil (Crailsheim); Martha Theil (Esslingen); Alfred Theil jun. (Bubenreuth); Martha Theil-Prejmerean (Wiehl); Gerhardt Theiss (Nürnberg); Hiltrud Theiss (Herzogenaurach); Wilhelm Theiss (Nürnberg); Edith Thellmann (Zirndorf); Georg Thellmann (Zirndorf); Ilse Tiemer (Bad Vilbel); Herta Tillemann (München); Horst Tontsch (Bruckmühl); Brigitte Toth (Frankfurt); Zoltan Toth (Bedburg); Coloman Tuli (Hamburg); Georg Unberath (Ingolstadt); Marianne Ungar (Heilbronn); Rita Ungar (Weinsberg); Anna Untch (Fürth); Johann Untch (Fürth); Irmgard Valea (Rheinberg); Grete Velescu (Ingolstadt); Andreas Wagner (Nürnberg); Carmen Wagner (Butzbach); Dieter Wagner (Heidelberg); Dietrich Wagner (Tamm); Erna Waghard (Grossbottwar); Gernot Wagner (Schwaikheim); Günter Wagner (Grossbottwar); Gernot Wagner (Schwaikheim); Günter Wagner (Rüsselsheim); Hans Wagner (Kalletal-Talle); Harald Wagner (Lippstadt); Margarete Wagner (Würzburg); Marianne Wagner (Tamm); Wilhelm Wagner (Bergisch-Gladb.); Johanna Weber (Pegnitz); Kurt Weber (Sachsenheim); Lili Weber (Nürnberg); Maria Weber (Ansbach); Sigrid Weber (Oberhausen); Udo Weber (Nürnberg); Wilhelm Weber (Fürth); Julius Wegmeth (Wachtberg); Ingeborg Wegner (Ebersbach); Doris Weiss (Bötzingen); Erwin Weisskircher (Kaindorf); Richard Weisskircher (Köln); Gertrud Wellmann (Wiehl); Hans Wellmann (Esslingen); Johann Wellmann (Nürnberg); Meta Wellmann (Nürnberg); Wilhelm Wellmann (Nürnberg); Hildegard Welther (Sauldorf); Michael Wikete (Pforzheim); Alice Windt (Nürnberg); Johanna Winkler (Marktredwitz); Rolf Winter (Icking); Klaus Wokroublecky (München); Christel Wolff (Schotten); Edda Wolff (Mühlacker); Elisabeth Wolff (Lechbruck); Gergely Wolff (Schotten); Hans-Otto Wolff (Rosenheim); Hedda Wolff (Marienheide); Horst Wolff (Mühlacker); Mathilde Wolff (Amberg); Walter Wolff (Zirndorf); Gustav Wonnerth (Pähl); Irmgard Wotsch (Munster); Johann Wotsch (Munster); Hans Wulkesch (München); Margarete Wulkesch (Goldbach); Margarete Zaharia (Lechbruck); Wilhelm Zay (Gummersbach); Brigitte Zebli (Wiernsheim); Emmi Zebli (Schorndorf); Götz Zebli (Schwäbisch-Gmünd); Roland Zebli (Wiernsheim); Wilhelm Zebli (Schorndorf); Raimar Zelgy (Ruppichteroth); Wilhelm Zelgy (Alfeld); Dieter Zenn (Stuttgart); Erna Zenn (Westerburg); Eva Zenn (Pforzheim); Albert Zerbes (Memmelsdorf); Gudrun Zerbes (Memmelsdorf); Oswald Zerwes (Traunreut); Margarete Zickeli (Düsseldorf); Erwin Ziebart (München); Gerda Ziegler (Heidenheim); Eduard Zikeli (Ingolstadt); Friedrich Zikeli (Morsbach); Günther Zikeli (Ingolstadt); Hans Zikeli (Bietigheim-Bissingen); Margarete Zikeli (Ingolstadt); Horst W. Zillmann (Naumburg); Adele Zimmermann (München); Herbert Zimmermann (Valley); Ingeborg Zimmermann (Rimsting); Reinhold Zimmermann (Fürstenfeldbruck); Heinz Zimmermann sen. (Herrenberg); Hedwig Zintz (Stuttgart); Margarete Zintz (Weinsberg); Michael Zintz (Igensdorf); Karin Zinz (Düsseldorf); Martin Zinz (Düsseldorf); Michael Zinz (Ulm); Hans Zultner (Heilbronn)

Spendeneingänge für die HOG Schäßburg e.V. vom 1.11.1999 - 31.5.2000

Spenden der HOG-Mitglieder:

Paul Abraham, 25,-; Richard Ackner, 50,-; Ingeborg H. Adleff, 38,-; Karl-Wilhelm Adleff, 25,-; Werner Amlacher, 25,-; Martin Anton, 75,-; Erna Babinsky, 15,-; Georg Martin + Erna Baku, 25,-; Johann Balint, 25,-; Karl Balint, 25,-; Hans Balthes, 75,-; Erika Barth, 10,-; Götz Bartmus, 45,-; Gustav Bartmus, 150,-; Helmuth Beer, 75,-; Josef Beer, 25,-; Michael Beer, 75,-; Raimar + Doris Beer, 75,-; Hilde Bertleff, 25,-; Maria Bielz, 25,-; Annemarie Biesselt, 25,-; Hans-Georg + Grete Binder, 40,-; Hermann + Roswitha Binder, 100,-; Hiltrud Binder, 25,-; Rolf Binder, 30,-; Rothild Binder, 10,-; Sunhild Biro, 25,-; Gunther Bloos, 50,-; Elisabeth Bodendorfer, 25,-; Hans-Peter Böhm, 15,-; Ute Böhm, 25,-; Maria Böske, 25,-; Lilli Edith Bogolea, 25,-; Marianne Borchert, 20,-; Erhard Both, 50,-; Doris Brandl, 25,-; Karl-Friedrich Brandsch, 15,-; Roderich Brandsch, 50,-; Ludwig Brandt, 15,-; Regina Brandt, 25,-; Elisabeth Breihofer, 200,-; Horst Werner Breihofer, 50,-; Carmen Cantoreanu, 5,-; Melitta Capesius, 25,-; Berndt Cloos, 50,-; Ingeborg Cofoian-Machat, 15,-; Marius Cornea, 25,-; Brigitte Costea, 25,-; Sybille-Christa Csernetzky, 75,-; Karl Czernetzky, 75,-; Margarete Dan, 50,-; Gertrud Daubner, 75,-; Helga Dengjel, 25,-; Hedwig Deppner, 75,-; Johanna Dietrich, 25,-; Ute Draksler, 25,-; Martin + Agneta Dungel, 10,-; Waltraud Durlesser, 25,-; Julius Ebner, 25,-; Richard Ebner, 25,-; Nikolaus + Elfriede Eichner, 15,-; Erna Elsen, 25,-; Dieter H. Engberth, 50,-; Hannes Essigmann, 25,-; Ottmar Essigmann, 25,-; Ingrid Essigmann-Capesius, 50,-; Eva Fabritius, 25,-; Lars Fabritius, 150,-; Odette Fabritius, 61,-; Carl-Heinz Fischer, 15,-; Hermann Flechtenmacher, 20,-; Walther Flechtenmacher, 15,-; Hiltrud Florescu, 50,-; Margarete Focke, 220,-; Elsa Fogarasi, 25,-; Marianne Folberth, 25,-; Gustav Fritsch, 50,-; Rudolf Fritsch, 25,-; Gertrud Fröhlich, 25,-; Gerd Frowein, 100,-; Irmgard Fugata, 100,-; Victoria Gabor, 10,-; Edda Gegesy, 50,-; Gertrude Geisberger, 12,-; Irmgard Gerst, 25,-; Ingrid Giesecke, 50,-; Friedrich Gitschner, 50,-; Harald + Rosel Gitschner, 75,-; Johann Glaser, 15,-; Elsa Maria Göllner, 50,-; Ernst Johann Graef, 25,-; Harald Graef, 45,-; Maria Paula Graef, 20,-; Grete Graeser, 75,-; Franz Grommes-Stöckl, 50,-; Gerhard Gross, 93, 74; Margarethe Gross, 15,-; Anna Gutiu, 25,-; Raimund Haas, 175,-; Erna Habuleac, 15,-; Grete Haidu, 50,-; Uta Margit Hain, 15,-; Rolf Werner Haleksy, 50,-; Emil Haner, 25,-; Hans Roge Haner, 75,-; Gerda Hann, 75,-; Karl Friedrich Hann, 75,-; Edith Hayn, 55,-; Werner Hayn, 25,-; Hans Hedrich, 25,-; Irmgard Hedrich, 25,-; Ilse Heidel, 50,-; Renate Helch, 25,-; Michael + Erika Helwig, 100,-; Michael Helwig, 25,-; Hans Henning, 25,-; Hans-Martin Henning, 50,-; Julius + Minodora Henning, 50,-; Karl Günther Henning, 50,-; Klaus D. Henning, 25,-; Richard Hietsch, 25,-; Gerhardt Fr. Hillner, 25,-; Hermine Höchsmann, 5,-; Gerlinde Hohnroth, 5,-; Ewald Hollitzer, 49,-; Harald Homner, 30,-; Paula Honigberger, 200,-; Meta Hornung, 25,-; Dieter Hubatsch, 25,-; Edeltrude Hudea-Roth, 50.-; Diethart Hügel, 16,-; Kurt-Christian Imrich, 15,-; Günter H. Jacobi, 500,-; Ilse Jenny, 25,-; Julius Jobi, 25,-; Siegfried Jobi, 25,-; Werner Kamilli, 25,-; Georg + Erna Kartmann, 15,-; Rudolf Kartmann, 58,-; Herbert Kasper, 20,-; Gertrud Kestner, 100,-; Erika Keul, 50,-; Ernst Walter Keul, 25,-; Johann Keul, 25,-; Johanna Kinn, 20,-; Michael Kinn, 25,-; Michael Johann Kirschner, 75,-; Hermann + Edda Knall, 7,-; Hermann Helmut Knall, 10,-; Edda Knauer, 50,-; Dieter Konnerth, 75,-; Felix Konnerth, 20,-; Michael Konradt, 50,-; Helga Kordas, 137,-; Brigitte Kotsch, 25,-; Ingeborg Kotsch, 25,-; Erika-Elfriede Kraus, 25,-; Hans Erwin Kraus, 10,-; Hermann Kraus, 25,-; Maria Kraus, 25,-; Walter Paul Kraus, 50,-; Isolde Kristyn-Petri, 25,-; Rudolf Krulitsch, 25,-; Alfred Kuhn, 15,-; Georg + Anna Kuttesch, 25,-; Kornel Kwieczinsky, 25,-; Helmut Uwe Lahni, 35,-; Hans Lang, 35,-; Herta Lang, 15,-; Gertrud Lehmann, 25,-; Ada Gerda Lehni, 60,-; Klaus-Christian + Waltraut-Liane Lehrmann, 15,-; Alfred Leonhardt, 25,-; Götz Leonhardt, 35,-; Kurt Leonhardt, 150,-; Ekart Letz, 25,-; Gert Letz, 75,-; Herbert Letz, 50,-; Walter + Gerda Lingner, 100,-; Franz Eugen Lissai, 25,-; Eva Löw, 20,-; Günther Löw, 75,-; Auguste Loydl, 30,-; Roland Ludwig, 25,-; Margot Lurtz, 20,-; Edith Machat, 35,-; Rolf + Ilse Machat, 25,-; Wolfgang Machat, 50,-; Manfred Malmer, 20,-; Bernhard Markeli, 50,-; Ruhtraut Markeli, 25,-; Gudrun Markus, 50,-; Hans Markus, 100,-; Hildemarie Markus, 15,-; Ruth Marsanu, 20,50; Georg Martini, 25,-; Günter + Rita Martini, 100,-; Reinhold Martini, 25,-; Hedwig Matei, 125,-; Helmut Mathias, 35,-; Michael Mathias, 25,-; Robert Mathias, 25,-; Blfriede Matyas, 10,-; Hermann Matzak, 25,-; Günter Artur Maurer, 200,-; Margarete Maurer, 25,-; Rosina Maurer, 17,-; Johanna Meltzer-Rethmeier, 100,-; Johanna Menninges, 15,-; Julius Mettert, 25,-; Gerhard + Johanna Meyndt, 25,-; Erika Miku, 25,-; Anneliese Möckel, 50,-; Albert Möckesch, 100,-; Dieter Moyrer, 25,-; Magdalene Mühsam, 23,-; Margarete Mühsam, 50,-; Andreas Müller, 25,-; Erhard-Klaus Müller, 25,-; Ernst Müller, 20,-; Helga Müller, 10,-; Johanna Helene Müller, 25,-; Elisabeth Mueller, 25,-; Hildegard Mueller, 25,-; Edgar + Gundi Najasek, 100,-; Maria Najasek, 10,-; Mar-

tha Neagu, 15,-: Sonja Negoescu, 25,-; Daniela-Ingrid Oberth, 25,-; Aurel Opris, 51,-; Erika Orendi, 25,-; Regina Paal, 15,-; Maria Pal, 25,-; Franz-Otto Paul, 30,-; Johann Polder, 25,-; Johann Polder, 30,-; Josef Polder, 25,-; Wilhelm Polder, 25,-; Christian Pomarius, 25,-; Hans Pomarius, 25,-; Hedwig Raab, 51,-; Astrid Radler, 50,-; Dorothea Recker, 50,-; Karl Günter Reich, 125,-; Margarete Reich, 25,-; Maria Elisabeth Reinhardt, 25,-; Friedrich Richter, 25,-; Adolf Manfred Römer, 25,-; Erika Roth, 50,-; Erwin Roth, 25,-; Harald Roth, 25,-; Harald Roth, 50,-; Maria Roth, 20,-; Selma Roth, 30,-; Walter Roth, 25,-; Walter H. Roth, 105,-; Werner Roth, 25,-; Martha Ruddies, 25,-; Hans-Otto Sadler, 25,-; Friedrich August Salmen, 25,-; Caloiana Scheel, 15,-; Gretelotte Scheipner, 55,-; Adele Julianna Schieb, 50,-; Dieter Schlesak, 25,-; Erika Schlesak, 80,-; Gerd Schlesak, 25,-; Carmen Schmidt, 35,-; Grete Schmidt, 10,-; Hans Schmidt, 25,-; Heinz Schmidt, 25,-; Walter Schmidt, 25,-; Werner Schmidt, 25,-; Auguste Schnabel, 20,-; Gustav Schneider, 25,-; Helmut Schneider, 50,-; Margarethe Schneider, 25,-; Martha Schneider, 25,-; Margarete Schobel, 15,-; Richard Robert Schodl, 25,-; Gertrud Schönherr, 15,-; Ingeborg Schöpp, 25,-; Alfred Schuller, 10,-; August Schuller, 25,-; Ernst Schuller, 25,-; Gerda Schuller, 25,-; Hermann Schuller, 75,-; Helmuth Schulleri, 75,-; Rudolf Schulleri, 15,-; Martin Lothar Schullerus, 25,-; Helwig + Hildegard Schumann, 75,-; Herta Schumann, 25,-; Harald Schuster, 100,-; Hedwig Schuster, 38,-; Malwine Schuster, 10,-; Johann Schwarz, 25,-; Wilhelmine Schwarz, 35,-; Hans-Dieter Siegmund, 5,-; Marianne Solomon, 10,-; Marius Spiegel, 25,-; Alice Stanescu-Roth, 25,-; Felix von Steinburg, 75,-; Erhard Stinzel, 50,-; Erwin Streitfeld, 25,-; Margot Streitfeld, 26,-; Martha Streitfeld, 26,-; Ursula Strohwald, 25,-; Kurt Walter Stürzer, 15,-; Harald Szaunig, 15,-; Franz Szilagyi, 50,-; Margarete Szilagyi, 25,-; Gertrud Szotyori-Artz, 75,-; Anneliese Taschler, 15,-; Margarete Terplan-Trimborn, 25,-; Erwin Teutsch, 125,-; Hans Teutsch, 25,-; Margarete Teutsch, 55,-; Eveline Thalmann, 100,-; Michael-Andreas Thalmann, 25,-; Robert Thalmann, 25,-; Anna Theil, 25,-; Georg Theil, 25,-; Gertrud Margarete Theil, 100,-; Hans Theil, 12,-; Helga Theil, 25,-; Hermann Theil, 75,-; Hildegard Theil, 15,-; Margarete Theil, 50,-; Martha-Katharina Theil, 50,-; Alfred jun. Theil, 75,-; Herta Tillemann, 10,-; Horst Curt Tontsch, 20,-; Brigitte Toth, 10,-; Zoltan-Karlheinz Toth, 10,-; Georg-Adolf Unberath, 10,-; Johann Untch, 25,-; Grete Velescu, 100,-; Dietrich + Marianne Wagner, 50,-; Erna Wagner, 25,-; Erna Wagner, 100,-; Gerhild Wagner, 10,-; Günther Wagner, 25,-; Günther Hugo Wagner, 50,-; Hans Wagner, 50,-; Harald Wagner, 25,-; Johanna Weber, 35,-; Kurt Weber, 25,-; Lili Weber, 55,-; Sigrid Weber, 25,-; Ingeborg Wegner, 15,-; Richard Weisskircher, 20,-; Meta Wellmann, 25,-; Michael Wikete, 25,-; Alice Windt, 21,-; Johanna Winkler, 15,-; Klaus Wokrouhlecky, 50,-; Elisabeth Wolff, 20,-; Gergely + Christel Wolff, 15,-; Hans-Otto Wolff, 25,-; Gusta Wonnerth, 25,-; Johann Wotsch, 25,-; Wilhelm Zay, 50,-; Dieter Zenn, 30,-; Erna Zenn, 25,-; Eva Zenn, 25,-; Gudrun + Albert Zerbes, 30,-; Gerda Ziegler, 25,-; Eduard Zikeli, 25,-; Friedrich Zikeli, 200,-; Günther Zikeli, 25,-; Margarete Zikeli, 5,-; Horst W. Zillmann, 50,-; Ingeborg Zimmermann, 25,-; Heinz Zimmermann sen., 25,-; Michael Zintz, 25,-; Martin Paul + Karin Zinz, 25,-.

Spenden der Nicht-HOG-Mitglieder:

Richard Albert, 50,-; Waltraut Andone, 25,-; Friedrich Andrae, 50,-; Johann Arz, 25,-; Oswin Arz, 25,-; Wilhelm Bässler, 100,-; Elfriede Baier, 20,-; Hans-Georg Baku, 30,-; Robert Balint, 40,-; Marianne Barth, 20,-; Rosina Bauer, 25,-; Ottilie Bazant, 25,-; Johann-Georg Bell, 40,-; Friedrich Benning, 15,-; Sara Bernek, 40,-; Johann Böhm, 25,-; Gerda Breckner, 10,-; Heinrich Buchholzer, 10,-; Erich Dendorf, 50,-; Inge Depner, 100,-; Katharina Dörner, 25,-; Wilhelm Dörner, 25,-; Dagmar Draser, 20,-; Rudolf Durlesser, 30,-; Egon Eisenburger, 100,-; Monika-Maria Eiwen, 25,-; Hans-Ernst Enzinger, 25,-; Johann Fabian, 25,-; Helga Fabini, 25,-; Jochen Fabritius, 25,-; Hartmut Michael Fredel, 30,-; Johann Gaber, 40,-; Ilse Gatej, 25,-; Heinrich Glatz, 50,-; Alfred Graef, 25,-; Bruno Gronnerth, 100,-; Klaus Gross, 20,-; Martin Gross, 25,-; Rita Gundisch, 40,-; Erich Hallner, 20,-; Michael Hann, 100,-; Franz Helch, 25,-; Johann Hellwig, 85,-; Udo Helwig, 50,-; Helmut Hendel, 30,-; Werner Henning, 25,-; Michael Hermann, 25,-; Maria Hietsch, 25,-; Wilhelm Hietsch, 25,-; Margit Hockl, 50,-; Harald Hornung, 30,-; Erika-Gertrud Hübner, 50,-; Harald Hügel, 50,-; Johanna Lancu, 25,-; Gertrud Jänner, 25,-; Elisabeth Jickeli, 25,-; Ada Kaunz, 50,-; Heinz-Erwin Kellner, 38,-; Inge Kendy-Balaszy, 25,-; Johann Keul, 30,-; Georg Theodor Kiss, 150,-; Anna Kleeb, 15,-; Georg Konrad, 20,-; Stefan Konradt, 25,-; Adolf Konyen, 60,-; Ilse Kotschy, 25,-; Gerhard Krafft, 25,-; Martin Krafft, 40,-; Katharina Kramer, 25,-; Brigitte Krause, 25,-; Carmen Krauss, 20,-; Leonhard Kremer, 25,-; Brigitte Kuhn, 10,-; Gerhard Kwieczinski, 25,-; Katharina Lamprecht, 25,-; Anna-Marie Lander, 25,-; Haide Lehrer, 50,-; Felix Leonhardt, 30,-; Günther Lingner, 50,-; Udo Lingner, 30,-; Hans-Gert Löw, 25,-; Friedrich Lurtz, 10,-; Johanna Katharina Markel, 30,-; Erna Markowski, 25,-; Irene Martini, 25,-; Friedrich Meburger, 50,-; Kurt Meedt, 20,-; Anna Melas, 25,-; Emil Meltzer, 100,-; Rosina Miess, 20,-; Erika Moldovan, 30,-; Gerda Mordmüller, 25,-; Manfred Moritz, 25,-;

Erna Mühlbächer, 50,-; Karl Mühlbächer, 80,-; Gotthard Mühsam, 100,-; Birgit Müller, 100,-; Georg Müller, 30,-; Michael-Helmut Orend, 20,-; Werner Orendi, 40,-; Anna-Maria Paul, 20,-; Margarete Peter, 50,-; Ilse Pielder, 30,-; Waltraud Plontsch, 25,-; Johann Polder, 20,-; Peter/Oskar Porsche, 50,-; Wilhelm Recker, 25,-; Erika Reiser, 25,-; Gerhard Rössler, 50,-; Richard Roth, 25,-; Werner Roth, 25,-; Erna Roth-Oberth, 25,-; Wilhelm Schässburger, 20,-; Lieselotte Schaser, 50,-; Johanna Schieb, 15,-; Erna Schlattner, 30,-; Liselotte Schmidl, 50,-; Karl Schmidt, 38,-; Manfred Schmidt, 15,-; Gundeline Schodl, 125,-; Manfred Schuffert-Danu, 150,-; Franz Schufferth, 20,-; Hans Schuller, 25,-; Heinrich Schuller, 50,-; Margarethe Schuller, 25,-; Johann Schulleri, 20,-; Britta Schuster, 50,-; Dieter Schuster, 25,-; Günther Schuster, 25,-; Hans Schuster, 20,-; Ortrun Scola, 30,-; Rosina Seiler, 50,-; Stefan Seiler, 25,-; Julius Sill, 25,-; Michael Simonis, 25,-; Titus Skopczinski 25,-; Marianne Stanciu, 25,-; Luise Stephani, 100,-; Robert Stolz jun., 50,-; Hans-Jürgen Taschler, 45,-; Paul Tausch, 25,-; Viktor Teutsch, 50,-; Johann Thies, 20,-; Heinz Tichy, 25,-; Karl-Werner Tontsch, 25,-; Jürgen Tschurl, 50,-; Johann Unberath, 20,-; Johann Vandory, 50,-; Martin Waadt, 25,-; Hermann Wälther, 150,-; Christina Wagner, 15,-; Marliese Wagner, 50,-; Gerhard Weber, 25,-; Hedwig Wellmann, 15,-; Johann Werner, 25,-; Marianne Wieczner, 100,-; Julius Wolff, 20,-; Walter Wolff, 14,-; Wolfram Wolff, 20,-; Walter Wolff, 14,-; Wolfram Wolff, 20,-; Walter Wol 20,-; Margarete Wultschner, 50,-; Edith Wurditsch, 20,-; Dankwart Zall, 30,-; Friedrich Zimmermann, 25,-; Helene Zugenmaier, 30,-.

Spenden aus dem Ausland:

Karlfritz Leonhardt, 100,-; Elfriede Modesti, 9,40; Walter Schullar, 50,-; Brigitte Zimmermann, 120,-.

Weitere Spendeneingänge:

DM 150,- von dem Frauenkreis aus Würzburg. Der Betrag wurde uns von Frau Ingeborg Fleischer aufs Konto überwiesen und soll für die Friedhofpflege eingesetzt werden.

Spendeneingänge ohne Anschriftenangaben:

Konrad Schullerus DM 30.-, Peter Valea DM 50,-, Adelheid Fritsch DM 30,-, Artur Brell DM 100,- (Altenkrankenpflegeheim), E. Moldauer DM 20,-, Anna Hain DM 25,-, Brigitte Graef DM 25,-, Zimmermann GmbH & Co. DM 25,-, Irene Binder/Traustein DM 12,-, Erwin Guth DM 50,-, Inge Filkner DM 50,-, Ernst Leonhardt DM 125,- und Walter Schuster

Es soll auch angeführt werden, daß rund zwei Dutzend Personen, darunter viele HOG-Mitglieder, im Gedenken an Norbert Heidel, Würzburg, insgesamt 1.130,- DM auf das HOG-Konto überwiesen haben. Es ist der Wunsch von Frau Ilse Heidel, daß das Geld für die Friedhofpflege in Schäßburg verwendet werden soll.

Sachspenden:

Herr Lukas Geddert (Nürnberg) spendete für die Einrichtung des Museums in dem Kreuzgang der Klosterkirche 6 Leuchtstofflampen, 63 Bilderrahmen verschiedener Größen, 1 Fotostativ "Aktiv" u. 2500 Blatt Xerox-Kopierpapier. Für das Schulmuseum des "Josef Haltrich-Gymnasium" spendete er 82 Bilderrahmen verschiedener Größen und ein Fotostativ.

Die Gemeinschaft der Schäßburger dankt den Spendern!

Weitere Information

HOG-Mitglieder, die wahrscheinlich eine neue Anschrift haben, weil deren Post zurück gekommen ist. Vielleicht helfen Sie uns, diese ausfindig zu machen. Es sind dieses:

Arpad Bako, vormals Much, Karl Hermann / Nürnberg, Hermine Theil / Waldkraiburg, Margarete Wagner / Dreieich und Michael Blothar /Heil-



Tempus fugit

Foto: W. Lingner

HOG Schäßburg e.V.



Ginladung zum Großen Schäßburger-Treffen 2000

30. September bis 1. Oktober

STADTHALLE FÜRTH

PROGRAMM

Samstag, 30.9.2000

10.00 Uhr Saalöffnung Stadthalle Fürth

Eintritt nur mit Festabzeichen

11.00 Uhr Kleiner Saal: Mitgliederversammlung

der HOG Schäßburg e.V.

ab 13.00 Uhr

15.00 Uhr Eröffnung des Schäßburger Treffens 2000

Grußworte

Festrede: Dr. Christoph Machat

Kaffee und Kuchen

17.00 Uhr Künstlerisches Programm

Klaviermusik: Hanna und Hans Wellmann Siebenbürgisch Sächsischer Trachtenchor Fürth; Leitung: Reinhold Schneider Schäßburger Kammerchor (ehemalige Mit-

glieder); Leitung: Uwe Horwath

Schäßburger Männersinggruppe; Leitung:

Uwe Horwath

ab 19.00 Uhr Abendessen

20.00 Uhr bis 1.00 Uhr

Großer Saal: Tanz und Unterhaltung mit Uwe Horwath und Günther Schotsch

20.00 Uhr Kleiner Saal:

Filmvortrag "Wir Schäßburger heute" von Martin Zinz und Walter Lingner anschließend Podiumsdiskussion, Vorträge.

Sonntag, 1.10.2000

10.00 Uhr

Saalöffnung Stadthalle Fürth

11.00 Uhr Festgottesdienst

in der St. Martin Kirche Fürth

Gestaltet von:

Mittagessen

Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich, Schäßburg

Pfarrer Herman Maurer, Fürth Pfarrer Horst Radler, Schwanenstadt Organist Theo Halmen, Schäßburg Kirchenmusikdirektor Horst Fröhlich, Jena

Posaune Karl Graef, Kaiserslautern

ab 12.30 Uhr

13.30 Uhr

bis 15.00 Uhr

Ausklang des Heimattreffens

Durch das Programm führt Karl Hann.

Für den Vorstand der Nachbarschaft Nürnberg - Fürth - Erlangen Lieselotte Konrad

Für den Vorstand der HOG Schäßburg e.V. Walter Lingner

WICHTIGE HINWEISE

Aus organisatorischen Gründen ist eine Voranmeldung und Überweisung des Kostenbeitrags frühstmöglich aber spätestens bis zum 31. Juli 2000 notwendig.

Für Anmeldung und Essenauswahl bitte beigelegte Postkarte verwenden. Zur Begleichung der Teilnahmekosten liegt ein Überweisungsschein bei (Essen ist nicht verpflichtend).

An der Tageskasse erhält jede(r) angemeldete Teilnehmer(in) das Festabeichen (gilt als Eintrittskarte) und Gutscheine (Marken) für das bezahlte Essen.

Eintritt mit Voranmeldung:

Erwachsene 20,— DM Schüler/Studenten 10,— DM Kinder bis 14 Jahre Eintritt frei

Sa. 30, 9, 2000 Mittagessen

Schnitzel "Wiener Art" mit Kartoffelsalat und gemischtem Salat 15,— DM Kinder oder Seniorenteller 9,— DM Gemischter Braten mit rohem Kloß und Gemüse 15,— DM Tasse Kaffee 3,— DM (Kuchen und Kleingebäck können selbst mitgebracht werden)

Sa. 30. 9. 2000 Abendessen

Siebenbürger Bratwurst mit Kraut 11,— DM oder 11,— DM 11,— DM

So. 1. 10. 2000 Mittagessen

Putengeschnetzeltes
mit Spätzle und Gemüse
Kinder oder Seniorenteller
Schäufele mit rohem Kloß und Rotkohl
18,— DM

Getränke stehen zur Verfügung und werden vom Gast selbst bezahlt.

Tiefgarage ist unter der Stadthalle mit genügend Plätzen vorhanden.

Samstag: den ganzen Tag 8,— DM Sonntag: bis 15.00 Uhr 4,— DM Kurzparker zahlen nach Zeitabrechnung am Automaten.

Bitte Anmeldung und Überweisung zeitgleich zuzuschicken.

Für nicht angemeldete Teilnehmer/innen stellt die Gaststätte Stadthalle Fürth die gleichen Menüs wie oben aufgeführt in begrenzter Zahl, auf eigene Rechnung, zur Verfügung

> Eintritt ohne Voranmeldung: Envachsene 30,— DM Schüler/Studenten 15,— DM Kinder bis 14 Jahre Eintritt frei

Bei schriftlicher Absage bis zum 15.8.2000 an Helwig Schumann, werden die Kosten rückerstattet.

WEITERE HINWEISE

Dem Gottesdienst in der St. Martin Kirche wollen wir dieses Mal besondere Aufmerksamkeit schenken; die Gestaltung übernahmen Pfarrer und Musiker aus Schäßburg und Deutschland, den Rahmen wollen wir durch rege Teilnahme und wenn möglich in Festkleidung – säschsiche Tracht – stellen.

Unsere Bitte: Mädchen und Jungen, Frauen und Männer kommt in Tracht zum Gottesdienst!

VERKAUFSAUSSTELLUNG IM FOYER: (z. B. Malereien, Stickereien, Webereien, Keramik, Glas, Holz, Photographie, Buch, Plastik u.a.m.). Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung der Art und des Umfangs der Exponate bis zum 31.8. 2000 an die Kontaktadresse:

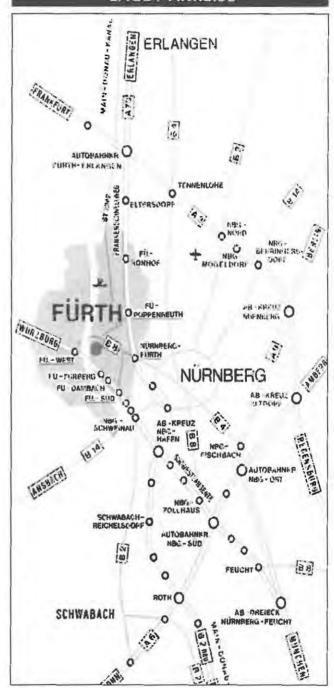
Günter Czernetzky
Albertstrasse 92, 80799 München, Tel.: (0 89) 2 72 12 27
Teilnahme ist kostenlos.

Bei allgemeinen Nachfragen bitten wir Sie, sich an Helwig Schumann zu wenden.

Zollerstraße 7, 74199 Untergruppenbach, Tel.: (0 71 31) 70 23 00

Unsere Bankverbindung: Volksbank Flein-Talheim EG Konto 56 771 002 BLZ 620 626 43

LAGE / ANREISE



Lage/Anreise:

Zentrale Lage in der Innenstadt Fürths. Die Anreise erfolgt

- mit dem Auto über die A3, A6 und A9, immer über die A73, dann bis zur Stadtmitte, hier weiter nach der Ausschilderung (Stadthalle P);
- mit der Bahn über die IC/ICE-Stationen Nürnberg oder Fürth, dann direkter U-Bahn-Anschluß oder Busverbindung;
- mit dem Flugzeug über den Flughafen Nürnberg, dann Transfer per Taxi, Mietwagen oder Bus (15 Autominuten).

HOTELS	Nürnberg = N Fürth = F			Zimmerpreis Alle Übernachtungen sind mit Frühstück				
Name	Anschrift	Telefon (09 11)	Einzelzimmer mit	Preis/ Divi	Doppelzim r	ner Pres/DM		
HOTELS IN NÜR	NBERG							
Derag Hotel Maximilian	Obere Kanalstraße 11 90429 N	92 95-0	Dusche + WC	98,-/190	Dusche + WC	116,-/226,-		
Ibis Nurnb. Plarrer	Steinbühlerstraße 2, 90443 N	2371-0	Dusche + VVC	125,-	Dusche + WC	140,		
Apart Hotel Tassilo	Tassilostraße 21, 90429 N	3 26 66	Dusche + WC	117,-/375	Dusche + WC	137,-/395,-		
Deutscher Hof	Frauentorgraben 29, 90443 N	24 94-	Dusche + WC	117,-/160,-	Dusche + WC	145, -/200,		
Gerhard	Pillenreutherstr. 144, 90459 N	9 44 78-0	Dusche + WC	89,-/189,-	Dusche + WC	129,-/269,		
Busch	AufseBplatz 2, 90459 N	44 50 69	Dusche + WC	120	Dusche + WC	160 -		
HOTELS IN FÜRT	ГН							
Parkhotel Furth	R. Breitscheidstr. 15, 90762 F	77 66 66	Dusche + WC	79,-/148,-	Dusche + WC	118 -/138 -		
Hotel am Forum	Förstermühle 2, 90762 F	7 59 99 99	Dusche + VVC.	130,-/250,-	Dusche + WC	170,-/300,-		
Werners Appartment Hotel	Friedrichstraße 20-22 90762 N	7 40 56-0	Dusche + WC	115,-	Dusche + WC	174,-		
HOTEL GARNI F	ÜRTH			0				
Appart-Hotel Primavera	Mathildenstr. 26, 90762 F	74 01 50	Dusche + WC	65,-/ 90 -	Dasche + WC	105,-/120,		
Motel Wolfshof	Blumenstraße 41 90762 F	77 18 34 74 84 43	Dusche + WC Dusche fl Wasser	69,-/ 75 59,- 45,-	Dusche + wC Dusche II wasser	109 – 98,- 83,-		
GASTHOF NÜRN	IBERG							
Laterndl	Tassilostraße 12, 90429 N	3 26 21 07	Dusche + WC fl Wasser	79,- 59,-	Dusche + WC	98/120		
HOTEL GARNI N	ÜRNBERG							
lbis Nürnberg Marientor	Königstorgraben 9, 90402 N	24 09-0	Dusche + WC	135,-	Dusche + WC	150,-		
Metropol	Fürtherstraße 338, 90429 N	32 43 90	Dusche + WC	97,	Dusche + WC	140,-		
Tunca am Ring	Am Plärrer 2, 90429 N	28 45 30	Dusche + WC Dusche fl Wasser	75 -/ 80 - 70, 50	Ousche + WC Ousche	130,- 90,-/120,-		
Hamburg	Hasstraße 3, 90431 N	31 89 90	Dusche + WC	110,-/196,-	Dusche + WC	142,-/270		
Lorenz-Hotel	Pfannenschmiedsgasse 4-6, 90402	N 20 44 17	Dusche + WC	80,-/100,-	Dusche + WC	135,-/155,-		
Royal Hotel Garni am Hauptbahnhof	Galgenhof 90459, Comeniusstr. 1	44 50 99	Dusche + WC fl Wasser	98,- 75,-	Dusche + WC	130,-/140,-		
3 Raben	Königstraße 63, 90402 N	20 45 83	Duache + VVC	80,-/240,-	Dusche + WC	100,-7240,-		
Smile Hotel	Zufuhrstraße 4, 90443 N	26 24 91	Dusche + wC Dusche	75,- <i>i</i> 95 65,- <i>i</i> 85,-	Dusche + WC Dusche	130,-/200,- 100,-/140		
lbis Nürnberg Konigstor	Königstraße 74, 90402 N	23 20 00	Dusche + WC	125,-7190,-	Dusche + WC	140,-7205,-		
Luga	Gabelsbergerstraße 49, 90459 N	44 52 92	Dusche + WC	98,-7130,-	Dusche + W/C	150,-/178,-		
Lichtenhof	Pillenreuther Str. 150, 90459 N	9 94 59 90	Dusche + WC	95,-/125,-	Dusche + W/C	145-7165-		
Nosi		80/5 00 22 41 71/4 53 83 41	Dusche + WC Dusche II Wasser	55 - 45,- 40,-	Dusche + WC Dusche fi Wasser	80,− 70,− 60,−		
PENSIONEN NÜR	RNBERG							
Florida	Fürtherstraße 16, 90429 N	26 18 81	Dusche + WC Dusche	30,- 70,-	Dusche + WC Dusche	120 110		
Birkenwald-Keller	Herriedenerstraße 38, 90449 N	68 28 55	Dusche + WC	60,	Dusche + WC	100,-		

Pensionen und Privatquartiere können zusätzlich gebucht werden über:
Tourist-Information-Fürth, Maxstraße 42, 90762 Fürth, Telefon: (09 11) 7 40 66 15, Fax.: (09 11) 7 40 66 17
Congress-Tourismus-Zentrale Nürnberg, Frauentorgraben 3, 90443 Nürnberg, Telefon: (09 11) 23 36 131 / 132 / 133, Fax: (09 11) 23 36 166